

Referat des Oberbürgermeisters
Tel. (06201) 82 330 o. 82 397
Fax (06201) 82 473
E-Mail: ratsdienste@weinheim.de

004/82 - I 01 – Lg/dbk/vog/bho
Datum: 12.11.2019

Informationsunterlagen

für die Besucher der öffentlichen Sitzung

des Kinder- und Jugendbeirats

am 20. November 2019, 17:00 Uhr,

im Großen Sitzungssaal des Rathauses/Schloss, Obertorstraße 9

Tagesordnung

- 1 Bedarfsplanung Kindertagesstätten – aktueller Stand
Geplante Maßnahmen zur Sicherung des Rechtsanspruchs
148/19**
- 2 Betriebskostenzuschüsse an freie Träger von Kindertageseinrichtungen
- Antrag des Postillion e. V. auf Erhöhung der Betriebskostenförderung für
den betriebsnahen Kindergarten Freudenberg, Viernheimer Str. 10
144/19**
- 3 Betriebs- und Investitionskostenzuschüsse an die Träger von
Kindertagesstätten -
Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze im evangelischen Kindergarten
„Sonne“, Albert-Ludwig-Grimm-Str. 17, 69469 Weinheim
145/19**
- 4 Fachgruppe Kinder und Jugend
- Aktivitäten und Angebote der Netzwerkpartner 2018
147/19**
- 5 Stadtjugendring Weinheim e.V.
-Sozialräumliche Kinder- und Jugendbeteiligung
146/19**

gez.
Manuel Just
Oberbürgermeister

Der Sitzungsort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die nächstgelegenen Haltestellen sind: "Hermannshof" (Buslinien 632/632A, 633, 634), "Hexenturm" (Buslinien 681, 682) und "OEG-Bahnhof" (RNV-Linie 5). Für die Rückfahrt bestehen auch Fahrtmöglichkeiten mit dem Ruftaxi.

Die genauen Abfahrts- und Ankunftszeiten finden Sie unter www.vrn.de

Beschlussvorlage

Federführung:

Amt für Bildung und Sport

Drucksache-Nr.

148/19

Geschäftszeichen:

40-Hal

Beteiligte Ämter:

Amt für Immobilienwirtschaft

Amt für Stadtentwicklung

Rechnungsprüfungsamt

Stadtkämmerei

Datum:

04.11.2019

Beratungsfolge:	Ö/N	Beschlussart	Sitzungsdatum:
Kinder- und Jugendbeirat	Ö	Vorschlag	20.11.2019
Gemeinderat	Ö	Beschlussfassung	04.12.2019

Anhörung Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Finanzielle Auswirkung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Betreff:

Bedarfsplanung Kindertagesstätten – aktueller Stand

Geplante Maßnahmen zur Sicherung des Rechtsanspruchs

Beschlussantrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Evangelischen Kirchengemeinde darüber zu verhandeln, den Neubau der Evangelischen Kindertagesstätte „Am Markusturm“ als 3-gruppige statt als 4-gruppige Einrichtung neu zu planen. Die für die Neuplanung entstehenden Kosten trägt die Evangelische Kirchengemeinde. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenberechnung würde der Gemeinderat im nächsten Schritt über die Gewährung eines Investitionskostenzuschusses für den Kindergartenneubau sowie die Bezuschussung der laufenden Betriebskosten entscheiden.

2. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen und mit der TSG 1862 Weinheim darüber zu verhandeln, ob die Sport-Kita „Seppl’s Herberge“ bis mindestens zum Kindergartenjahr 2027/2028 weitergeführt werden kann.
3. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, den Neubau einer Kindertagesstätte im Neubaugebiet Allmendäcker mit dem Träger weiter zu planen. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenschätzung ab Leistungsphase 3 sowie eines Vorschlags zur Bezuschussung der laufenden Betriebskosten entscheidet der Gemeinderat im nächsten Schritt über die Realisierung des Neubaus in Allmendäcker. Sofern die Einrichtung in Allmendäcker nicht mit einem Investor gebaut werden kann, entscheidet der Gemeinderat zudem über die Gewährung eines Investitionskostenzuschusses.
4. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, den Neubau des Kindergartens Waid ab 2024 zu planen und beschließt, die erforderlichen Haushaltsmittel hierfür in der mittelfristigen Finanzplanung einzustellen. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenschätzung entscheidet der Gemeinderat zu gegebener Zeit über den Neubau des Kindergartens Waid.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, die Realisierung weiterer Kindergarten- bzw. Krippengruppen an den Standorten Bürgerpark, Kuhweid und Freiburger/Karlsruher Straße zu prüfen und dem Gemeinderat im Herbst 2020 hierfür eine grundsätzliche Einschätzung zur Realisierbarkeit, eine Kostenschätzung sowie eine Zeitschiene für die in Frage kommenden Standorte zur Entscheidung vorzulegen.
6. Die Verwaltung wird beauftragt, die Weiternutzung der Schulgebäude Albert-Schweitzer-Grundschule und Johann-Sebastian-Bach-Schule als vorübergehende Kindergartenstandorte ab 2021/2022 zu prüfen. Die Verwaltung legt dem Gemeinderat im Frühjahr 2020 eine grundsätzliche Einschätzung zur Realisierbarkeit bis 2021/2022 vor. In dieser Einschätzung werden auch die Auswirkungen auf die geplanten Verkaufserlöse durch Vermarktung der beiden Standorte berücksichtigt.

Verteiler:

1 x Protokollzweitschrift
1 x Amt 14
1 x Amt 20
1 x Amt 40
1 x Amt 61
1 x Amt 65

Bisherige Vorgänge:

SD-Nr. 030/17, SD-Nr. 025/17, SD-Nr. 125/17, SD-Nr. 032/18, SD-Nr. 031/18, SD-Nr. 032/19

Beratungsgegenstand:

Ergänzend zur Bedarfsplanung 2018 (SD-Nr. 031/18) hatte die Verwaltung das Institut biregio damit beauftragt, die Ergebnisse der 2015 erstellten biregio-Kindergartenbedarfsplanung unter Berücksichtigung der hinzu gekommenen Neubaugebiete (im Wesentlichen: Allmendäcker, Westlich Hauptbahnhof/GRN-Areal), der Zuzüge von Kindern mit Fluchthintergrund sowie der gestiegenen Geburtenzahlen zu überprüfen.

Ziel war es, eine Prognose der mittelfristigen Entwicklung der Kinderzahlen in Weinheim und damit eine solide Planungsgrundlage für die Sicherstellung der Versorgung mit Kinderbetreuungsangeboten in Weinheim zu erhalten.

Für den Zeitraum bis ca. 2025/2026 prognostiziert die biregio-Studie einen starken Anstieg der Kinderzahlen, anschließend würden die Zahlen voraussichtlich wieder zurückgehen. Jedoch sei davon auszugehen, dass die Geburtenjahrgänge der 0-3-Jährigen erst ab 2036 wieder in etwa das Niveau von 2016 erreichen. Bei den 3-6-Jährigen werde das Niveau auch 2036 noch um rd. 8% höher liegen als 2016.

Um den steigenden Platzbedarf decken zu können, hat der Gemeinderat im Frühjahr 2018 eine Reihe von Baumaßnahmen beschlossen (vgl. biregio-Kindertagesstättenbedarfsplan, SD-Nr. 032/18).

Aufgrund der Ergebnisse der Bedarfsplanung, Änderungen und Verschiebungen bei einzelnen geplanten Baumaßnahmen und der zu erwartenden Vorverlegung des Einschulungstichtags hat die Verwaltung den zukünftigen Platzbedarf weiter konkretisiert. Mit dieser Vorlage wird der Gemeinderat über den aktuellen Stand der bereits beschlossenen Baumaßnahmen informiert und es werden weitere Maßnahmen zur Deckung des weiter steigenden Bedarfs an Betreuungsplätzen vorgeschlagen.

1. Prognose für die weitere Entwicklung der Kinderzahlen

Mit der Kindergartenbedarfsplanung 2019/2020 zeigte sich, dass die Prognose von biregio zutreffend war: den 1.580 Kindergartenplätzen standen 1.599 Kinder (3 Jahre bis Schuleintritt) gegenüber. Trotz der Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze mussten im Ü3-Bereich erstmals seit einigen Jahren wieder Wartelisten gebildet werden (Stand 15.10.2019: 37 Weinheimer Kinder für das Kindergartenjahr 2019/2020).

Auch die Zahl der U3-Kinder stieg erwartungsgemäß weiter an (2017: 1.225 Kinder, 2018: 1.299 Kinder). Für die Krippenkinder reichen aktuell die Betreuungsplätze noch aus.

Die geplante Verschiebung des Einschulungstichtags von derzeit 30.09. auf 30.06. schrittweise in den nächsten drei Jahren würde zusätzlich zu einem Anwachsen der Zahl der Kindergartenkinder führen. Für die kommenden beiden Jahre 2020/2021 und 2021/2022 ist mit 1.678 Kindern bzw. 1.700 Kindern im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt zu rechnen.

Diese Entwicklung wird weiter anhalten bis 2025/2026 mit einem zu erwartenden Anstieg von jährlich 1,5% (analog biregio-Berechnung), für die anschließenden Jahre ist von einem Rückgang um jährlich 1% auszugehen.

2. Zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen

2.1 Vorhandene und benötigte Betreuungsplätze für U3-Kinder (0 - 3 Jahre)

Bei der Berechnung der benötigten Betreuungsplätze für U3-Kinder ist die biregio-Studie davon ausgegangen, dass der Bedarf von 37% (2016) sukzessive auf 40% (2036) für diese Altersgruppe ansteigen wird. Wie bisher sollen rd. 29% dieser Plätze über die Kindertagespflege bereitgestellt werden.

Für 2019/2020 hatte die biregio-Studie einen Fehlbedarf von 39 Plätzen errechnet. Die Verwaltung hält dies nach wie vor für etwas zu hoch angesetzt. Die tatsächlichen Belegungszahlen zeigen, dass aktuell das Platzangebot gerade noch ausreicht, wenngleich die Situation angespannter ist als in den Vorjahren. Es ist daher davon auszugehen, dass der prognostizierte Fehlbestand im laufenden Kindergartenjahr nicht bei rd. vier Gruppen (39 Plätze) liegt (biregio-Studie), sondern mit rd. zwei Krippengruppen (20 Plätzen) zum Tragen kommt und sich danach, wie von biregio berechnet, fortsetzen wird (s. Anlage 1).

Bis zum Jahr 2023 entsteht danach ein zusätzlicher Bedarf von rund vier Krippengruppen, das entspricht 40 Plätzen (s. Anlage 1). Durch die Schaffung von zusätzlichen 1,5 Gruppen (15 Plätzen) durch den Träger Mäusezauber in 2019 und durch die geplante Eröffnung der Sport-KiTa der TSG Weinheim wird sich dieser Fehlbestand bis 2022/2023 auf eine halbe Gruppe (5 Plätze) reduzieren. Übergangsweise wird nach jetzigem Planungsstand allerdings in den Kindergartenjahren 2020/2021 und 2021/2022 ein Minus von 1,5 Krippengruppen (15 Plätzen) bzw. 2,5 Krippengruppen (25 Plätze) entstehen.

Diese Plätze müssen im Stadtgebiet bereitgestellt werden, um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gemäß § 22-26 SGB VIII erfüllen zu können.

2.2 Vorhandene und benötigte Betreuungsplätze für Ü3-Kinder (3 Jahre bis Schuleintritt)

Bei den Kindergartenplätzen wird bis 2025/2026 ein zusätzlicher Platzbedarf von neun Gruppen (196 Plätze) entstehen. Dies ist wie oben beschrieben auf weiter steigende Geburtenzahlen und insbesondere auf die geplante landesweite Vorverlegung des Einschulungstichtags um drei Monate zurückzuführen.

Wie im Krippenbereich wird auch im Ü3-Bereich im übernächsten Jahr 2021/2022 vorübergehend ein Minus von 4,5 Gruppen entstehen, das ohne zusätzliche Maßnahmen erst in den Folgejahren abgebaut werden kann.

Die Entwicklung in den einzelnen Schulbezirken ist dabei sehr unterschiedlich. In den Schulbezirken 02-Waldschule, 05-Friedrichschule, 07-Carl-Orff-Schule Sulzbach, 08-Theodor-Heuss-Schule Oberflockenbach, 09-Grundschule Rippenweier und 10-Sepp-Herberger-Schule Hohensachsen besteht auch zukünftig ein ausreichendes Betreuungsangebot und somit kein Handlungsbedarf.

Auf die Schulbezirke, in denen in der jüngeren Vergangenheit Maßnahmen umgesetzt wurden oder zeitnaher Handlungsbedarf besteht, wird nachfolgend in Kapitel 3 detailliert eingegangen. Die Versorgungssituation in den einzelnen Schulbezirken ist in der biregio-Studie, S. 30-59 und in der Bedarfsplanung Kindertageseinrichtungen 2019/2020 (SD-Nr. 032/19) ausführlich dargestellt.

3. Aktueller Planungsstand zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Betreuungsplätzen im Ü3-Bereich (3 Jahre bis Schuleintritt)

Nachfolgend wird der aktuelle Stand der bereits vom Gemeinderat beschlossenen baulichen Maßnahmen dargestellt. Darüber hinaus werden zusätzliche Maßnahmen erläutert, die die Verwaltung zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Kindergartenplätzen (3 Jahre bis Schuleintritt) vorschlägt. In der Anlage 1 sind diese Maßnahmen noch einmal tabellarisch zusammengefasst.

3.1 Neubaugebiet „Westlich Hauptbahnhof/ehemaliges GRN-Areal“ (Schulbezirk 01-Pestalozzischule)

Zum Schulbezirk 01-Pestalozzischule gehört auch das Neubaugebiet „Westlich Hauptbahnhof/ehemaliges GRN-Areal“ (300-350 Wohneinheiten). Die dort zuziehenden Kinder können in den bestehenden Einrichtungen im Schulbezirk betreut werden.

Die Überlegung, in der betriebsnahen Kindertagesstätte Freudenberg ab 2022/2023 eine Krippengruppe in eine Kindergartengruppe umzuwandeln wurde verworfen, da die Krippengruppe ebenfalls benötigt wird, um den Bedarf an U3-Plätzen zu decken.

Insbesondere aufgrund der längeren Öffnungszeiten bis 18 Uhr werden derzeit viele Kinder, die nicht in der Umgebung wohnen, in der Evangelischen Kindertagesstätte „Pustelblume“ betreut. Sofern sich mittelfristig wohnortnah Engpässe ergeben, könnte hier umgesteuert werden, z.B. dadurch, dass die in der Einrichtung angebotenen längeren Öffnungszeiten reduziert und in einer anderen Einrichtung angeboten werden. Mit dem Träger ist dies bereits vorbesprochen.

Neu:

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2020/2021 soll die Evangelische Kindertagesstätte „Sonne“ (1)* um eine halbe Gruppe (12 Plätze) auf insgesamt 2,5 Gruppen erweitert und damit das Platzangebot im Schulbezirk erhöht werden.

* Die Nummern in Klammern beziehen sich auf die Nummerierung in Anlage 1 und 2.

3.2 Weststadt und Lützelsachsen (Schulbezirke 03-Dietrich-Bonhoeffer-Schule, 04-Albert-Schweitzer-Schule und 06-Hans-Joachim-Gelberg-Schule)

In der Weststadt (Schulbezirke 03-Dietrich-Bonhoeffer-Schule und 04-Albert-Schweitzer-Schule) wird ein zusätzlicher Platzbedarf in erster Linie durch das Neubaugebiet Allmendäcker (rd. 270 Wohneinheiten) entstehen, außerdem dadurch, dass dort ein erheblicher Teil der Kinder mit Fluchthintergrund lebt. Aktuell sind mehr als die Hälfte der Kindergartenkinder mit Fluchthintergrund in Einrichtungen in der Weststadt untergebracht.

In Lützelsachsen ist in den kommenden Jahren ebenfalls mit einem zusätzlichen Platzbedarf zu rechnen. Dies liegt insbesondere daran, dass die Aufsiedelung des Neubaugebiets Lützelsachsen-Ebene noch nicht abgeschlossen ist. Die dortige Einrichtung KiKu „Bärenbande“ ist derzeit voll belegt. Ein Teil der Kinder kann allerdings in den nahe gelegenen Kindergarten Waid oder nach Hohensachsen ausweichen.

3.2.1 Evangelische Kindertagesstätten „Am Markusturm“ und „Kindernest“

Es war vorgesehen, die Evangelische Kindertagesstätte „Am Markusturm“ (2) im Rahmen der Neugestaltung des Areals mit zukünftig vier statt zwei Gruppen (3 Kindergarten- und 1 Krippengruppe, alternativ: 4 Kindergarten- und 0 Krippengruppen) neu zu bauen. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 15.11.2017 beschlossen, das Vorhaben mit einem Investitionskostenzuschuss von 70% zu fördern (SD-Nr. 125/2017).

Mittelfristig soll dafür die Evangelische Kindertagesstätte „Kindernest“ (3) (aktuell: 3 Kindergarten- und 1 Krippengruppe) aufgegeben werden. Das „Kindernest“ kann zunächst mit gleichbleibender Gruppenzahl weitergeführt und ab ca. 2030, wenn der Bedarf wieder rückläufig ist, nach und nach aufgelöst werden. Dies ermöglicht es, zeitlich flexibel auf die noch nicht sicher zu prognostizierende Entwicklung der Kinderzahlen in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre zu reagieren.

Entgegen der ursprünglichen Kostenschätzung von rd. 2,4 Mio. € für den Neubau der KiTa „Am Markusturm“ hat die detaillierte Kostenberechnung nach DIN 276 eine voraussichtliche Bausumme von rd. 4,3 Mio. Euro ergeben. Damit würde sich der städtische Zuschuss von ursprünglich rd. 1,68 Mio. Euro auf rd. 3,2 Mio. Euro erhöhen. Die vorgesehene Beschlussvorlage wurde daher von der Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung am 22.05.2019 abgesetzt, um Einsparpotenziale zu prüfen.

Neu:

Inzwischen hat sich ergeben, dass der Evangelische Oberkirchenrat dem Gesamtvorhaben aufgrund der hohen Kosten seine Zustimmung verweigert hat. Gegenüber der Weinheimer Kirchengemeinde wurde signalisiert, dass eine deutliche Kostenreduzierung oder eine Erhöhung der Zuschüsse erwartet werde. Eine Erhöhung des Zuschusses von 70% ist aus Sicht der Verwaltung jedoch nicht denkbar, da hiermit ein Präzedenzfall geschaffen würde.

Da die Kindergartenplätze dringend benötigt werden, schlägt die Verwaltung vor, das Vorhaben mit drei Kindergartengruppen statt mit vier Gruppen zu realisieren und auf die geplante Krippengruppe zu verzichten. Damit würden sich die Kosten (und der städtische Zuschuss) deutlich vermindern. Eine verbindliche Aussage zu den für die Stadt Weinheim entstehenden Kosten ist erst auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer neuen Kostenberechnung möglich.

Durch die damit eingetretene zeitliche Verzögerung ist mit einer Fertigstellung der Einrichtung erst im Kindergartenjahr 2023/2024 zu rechnen.

Beschlussantrag 1:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Evangelischen Kirchengemeinde darüber zu verhandeln, den Neubau der Evangelischen Kindertagesstätte „Am Markusturm“ als 3-gruppige statt als 4-gruppige Einrichtung neu zu planen. Die für die Neuplanung entstehenden Kosten trägt die Evangelische Kirchengemeinde. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenberechnung würde der Gemeinderat im nächsten Schritt über die Gewährung eines Investitionskostenzuschusses für den Kindergartenneubau sowie die Bezuschussung der laufenden Betriebskosten entscheiden.

3.2.2 Städtische Kindertagesstätte Kuhweid

Die im Kindergartenjahr 2016/2017 in der Kindertagesstätte Kuhweid geschlossene Kindergartengruppe wurde zum 01.01.2018 wieder eröffnet, um die gestiegene Nachfrage decken zu können.

Das Gebäude ist bauartbedingt (eingeschossiger Flachdachbau aus den 1970er Jahren), insbesondere hinsichtlich des Daches, und energetisch in keinem guten Gesamtzustand. Zudem entspricht die räumliche Situation nicht mehr den aktuellen pädagogischen Anforderungen.

Mittelfristig ist die Einrichtung umfassend zu sanieren oder durch einen Neubau zu ersetzen. Das gleiche gilt für das direkt baulich verbundene Mehrgenerationenhaus.

3.2.3 Katholischer Kindergarten St. Marien

Die Verrechnungsstelle für Katholische Kirchengemeinden Heidelberg-Weinheim hatte die Verwaltung im Februar 2018 darüber informiert, dass das Pfarrhaus der Gemeinde St. Marien in der Weststadt aufgegeben werden soll. Seitens der Gemeinde gab es Überlegungen, den Katholischen Kindergarten St. Marien in den nächsten fünf bis sechs Jahren auf dem Grundstück mit sechs Gruppen (wie bisher) neu zu bauen. Hinsichtlich des Betreuungsangebots wären Veränderungen, z.B. eine Ausweitung der Ganztagsplätze, möglich.

Neu:

Zur weiteren Planung fand im November 2018 ein Gespräch mit der Verrechnungsstelle und dem Amt für Bildung und Sport statt. Die früher geplante Realisierung des Vorhabens bis 2025 wurde inzwischen seitens der Katholischen Kirche bis auf weiteres zurückgestellt. Die Verrechnungsstelle ist daher nicht mit weiteren Planungsüberlegungen an die Verwaltung herangetreten.

Grundsätzlich hält die Verwaltung einen Neubau des Kindergartens für sinnvoll. Die Einrichtung war nie als Kindergartengebäude konzipiert und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an die frühkindliche Pädagogik. Zudem könnte die nicht zufriedenstellende räumliche Situation (Verteilung der Einrichtung auf drei Gebäude, eines davon auf einem anderen Grundstück) verbessert werden.

Eine Verschiebung der Maßnahme um einige Jahre entspannt die Gesamtsituation, da für die Bauzeit eine Interimslösung hätte gefunden werden müssen. Auch finanziell bedeutet eine Verschiebung eine Entlastung, da der Neubau einer 6-gruppigen Einrichtung mit einem Investitionskostenzuschuss von 70% verbunden wäre.

3.2.4 Sport-Kindertagesstätte „Seppel's Herberge“ (Träger: TSG 1862 Weinheim e.V.)

Die Sport-KiTa „Seppel's Herberge“ (4) der TSG 1862 Weinheim e.V. wurde ab dem 01.08.2019 mit einer Ganztagsgruppe (20 Plätze) und einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit (15 Plätze) in die örtliche Bedarfsplanung aufgenommen. Die bisherige Planung sah vor, die Einrichtung solange weiterzuführen, bis die Sport-KiTa im Seppel-Herberger-Stadion fertiggestellt ist, voraussichtlich bis zum Kindergartenjahr 2022/2023.

Neu:

Aufgrund der aktuellen Prognosen zur Entwicklung der Kinderzahlen erscheint es sinnvoll, die Einrichtung bis ca. 2027/2028 weiterzuführen.

Beschlussantrag 2:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen und mit der TSG 1862 Weinheim darüber zu verhandeln, ob die Sport-Kita „Seppl's Herberge“ bis mindestens zum Kindergartenjahr 2027/2028 weitergeführt werden kann.

3.2.5 Neubau einer Sport-Kindertagesstätte (Träger: TSG 1862 Weinheim e.V.)

Der Gemeinderat hat am 11.07.2018 dem Neubau einer Sport-Kindertagesstätte (5) (4 Kindergarten- und 2 Krippengruppen) durch die TSG 1862 Weinheim auf dem Gelände des Sepp-Herberger-Stadions beschlossen (sh. SD-Nr. 094/2018).

Aktuell läuft das Bebauungsplanverfahren. Der Satzungsbeschluss soll bei optimalem Verlauf im Januar 2020 gefasst werden. Im Anschluss wird der Gemeinderat auf der Grundlage eines mit der Verwaltung abgestimmten Planungskonzepts, einer Kostenberechnung und eines Vorschlags zur Bezuschussung der laufenden Betriebskosten über die Gewährung eines Investitionskostenzuschusses für den Bau der Sport-Kindertagesstätte entscheiden.

Der Neubau der Sport-KiTa soll wie geplant bis zum Kindergartenjahr 2022/2023 abgeschlossen sein.

3.2.6 Neubau Kindertagesstätte Allmendäcker / Kindertagesstätte Waid

Um die Nachfrage nach Betreuungsplätzen im Neubaugebiet Allmendäcker und in Lützelsachsen-Ebene zu decken, wurde die Verwaltung beauftragt, den Neubau einer Kindertagesstätte im Neubaugebiet Allmendäcker und/oder in der Waid zu prüfen und dem Gemeinderat hierfür eine Kostenschätzung sowie eine Zeitschiene für beide möglichen Standorte zur Entscheidung vorzulegen.

Diese Prüfung wurde nicht weiter verfolgt, da es aufgrund der letzten Prognosen zur Entwicklung der Kinderzahlen in Weinheim zwingend erforderlich ist, an beiden Standorten neu zu bauen. Die Verwaltung ist aktuell mit einem Träger im Gespräch, der in Allmendäcker einen integrativen Kindergarten mit Schulkindergarten und „regulärem“ Kindergarten bauen möchte. Ein geeignetes Grundstück ist dort vorhanden. Der Träger hat angeboten, dass die Stadt Weinheim mit den beiden Gruppen des Kindergartens Waid nach Fertigstellung des Gebäudes dort einziehen und die beiden Gruppen übergangsweise dort betreiben könnte. Dies würde die Möglichkeit eröffnen, den Kindergarten Waid neu zu bauen, ohne eine teure Übergangslösung schaffen zu müssen.

Neu:

In der Kindertagesstätte Allmendäcker (6) sollen zwei Kindergartengruppen entstehen, die nach heutigem Planungsstand im Kindergartenjahr 2023/2024 in Betrieb gehen könnten. Der neue Kindergarten Waid (7) könnte dann ab 2024 neu mit drei Gruppen (entweder 3 Kindergartengruppen oder 2 Kindergarten-/1 Krippengruppe) geplant werden. Der Bau könnte ab 2025 erfolgen.

Beschlussantrag 3:

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, den Neubau einer Kindertagesstätte im Neubaugebiet Allmendäcker mit dem Träger weiter zu planen. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenschätzung ab Leistungsphase 3 sowie eines Vorschlags zur Bezuschussung der laufenden Betriebskosten entscheidet der Gemeinderat im nächsten Schritt über die Realisierung des Neubaus in Allmendäcker.

Sofern die Einrichtung in Allmendäcker nicht mit einem Investor gebaut werden kann, entscheidet der Gemeinderat zudem über die Gewährung eines Investitionskostenzuschusses.

Beschlussantrag 4: Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, den Neubau des Kindergartens Waid ab 2024 zu planen und beschließt, die erforderlichen Haushaltsmittel hierfür in der mittelfristigen Finanzplanung einzustellen. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenschätzung entscheidet der Gemeinderat zu gegebener Zeit über den Neubau des Kindergartens Waid.

3.3 Rippenweier (Schulbezirk 09-Grundschule Rippenweier)

Im Schulbezirk 09-Grundschule Rippenweier wurde mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 in der Grundschule eine Hortgruppe neu eröffnet, die organisatorisch an das Kinderhaus Rasselbande angeschlossen ist. Es können dort bis zu 25 Schulkinder betreut werden.

Dadurch stehen im Kinderhaus Rasselbande (8) neun Betreuungsplätze, die bisher von Schulkindern belegt waren, für Kindergartenkinder zur Verfügung. Aktuell reichen diese Plätze aus, um die Nachfrage nach Betreuungsangeboten zu decken, zumal die Eltern auch auf den Evangelischen Kindergarten „Löwenzahn“ in Oberflockenbach oder in eine Einrichtung in Hohensachsen ausweichen können.

Mittelfristige Schaffung weiterer Betreuungsplätze

Aktuell prüft die Verwaltung verschiedene Optionen zur mittelfristigen Schaffung weiterer Betreuungsplätze (9). Drei Standorte, die sich im Eigentum der Stadt Weinheim befinden, kämen hierfür in Frage:

- Auf dem an die Kinderkrippe Bürgerpark angrenzenden städtischen Grundstück (Richtung Bahnhofstraße) könnten eine bis zwei weitere Gruppen (Kindergarten und/oder Krippe möglich) entstehen.
- Auf der Grünfläche vor der KiTa Kuhweid könnten ebenfalls eine bis zwei zusätzliche Gruppen in einem Neubau geschaffen werden.
- Auch auf einem der beiden Bolzplätze am Skaterpark (Freiburger/Karlsruher Straße) bestünde die Möglichkeit, zwei bis drei Kindergartengruppen als Neubau zu errichten. Dieser Standort käme unter anderem auch als Ausweichquartier für den Umbau der KiTa „Am Markusturm“ in Frage.

Beschlussantrag 5:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Realisierung weiterer Kindergarten- bzw. Krippengruppen an den Standorten Bürgerpark, Kuhweid und Freiburger/Karlsruher Straße zu prüfen und dem Gemeinderat im Herbst 2020 hierfür eine grundsätzliche Einschätzung zur Realisierbarkeit, eine Kostenschätzung sowie eine Zeitschiene für die in Frage kommenden Standorte zur Entscheidung vorzulegen.

Übergangsweise Nutzung der Johann-Sebastian-Bach-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule als Kindergartenstandort

Mit der Eröffnung des Schulzentrums Weststadt (SZW) zum Schuljahr 2021/2022 ist geplant, die bisherigen Gebäude der Johann-Sebastian-Bach-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule abzureißen und die Grundstücke zu vermarkten.

In der Albert-Schweitzer-Schule wurden für den dortigen Schülerhort 2018 die Räume umfassend renoviert und an aktuelle Anforderungen einer Kindertageseinrichtung angepasst. In diesen Räumen könnten vorübergehend bis zu drei Kindergartengruppen untergebracht werden.

Ebenso wäre es ggf. möglich, in den beiden vorderen Trakten der Johann-Sebastian-Bach-Schule übergangsweise eine Kindertagesstätte mit mindestens drei Gruppen einzurichten.

Mit der Nutzung einer der beiden Schulgebäude als vorübergehenden Kindergartenstandort (10) könnte der im Kindergartenjahr 2021/2022 voraussichtlich entstehende zusätzliche Platzbedarf gedeckt werden.

Es ist abzuwägen, ob dies eine spätere Realisierung der durch die Vermarktung der beiden freiwerdenden Schulstandorte vorgesehenen Verkaufserlöse rechtfertigt. Aktuell ist geplant, ab 2023 Verkaufserlöse von rd. 5,7 Mio. € zu erzielen. Bei einer Weiternutzung der Gebäude würden sich die geplanten Erlöse zeitlich nach hinten verschieben, was die Liquidität des städtischen Haushalts enorm beeinflussen würde. Am Standort Johann-Sebastian-Bach-Schule würden zudem ggf. Zuschüsse für das Sanierungsgebiet verloren gehen.

Zu berücksichtigen ist auch, dass an beiden Standorten die jeweiligen Gesamtgebäude weiter bewirtschaftet werden müssten. Die führt zu vergleichsweise hohen Gebäudeunterhaltungskosten.

Eine vorübergehende Nutzung eines oder beider Schulstandorte als Kindergarten wäre nur dann sinnvoll, wenn die entsprechende Einrichtung im Kindergartenjahr 2021/2022 bezogen werden könnte. Ob dies gelingen kann, hängt neben der Finanzierung und den Auswirkungen der erst später zu erzielenden Verkaufserlöse auch von den Personalressourcen im Amt für Immobilienwirtschaft ab.

Beschlussantrag 6:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Weiternutzung der Schulgebäude Albert-Schweitzer-Grundschule und Johann-Sebastian-Bach-Schule als vorübergehende Kindergartenstandorte ab 2021/2022 zu prüfen. Die Verwaltung legt dem Gemeinderat im Frühjahr 2020 eine grundsätzliche Einschätzung zur Realisierbarkeit bis 2021/2022 vor. In dieser Einschätzung werden auch die Auswirkungen auf die geplanten Verkaufserlöse durch Vermarktung der beiden Standorte berücksichtigt.

4. Maßnahmen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Betreuungsplätzen im U3-Bereich (0-3 Jahre)

Wie oben dargestellt, besteht im Krippenbereich bis 2022/2023 ein Fehlbestand von einer halben Gruppe (5 Plätze). Sofern die geplante Krippengruppe in der KiTa „Am Markusturm“ aufgrund der beschriebenen Probleme nicht realisiert werden kann, muss eine Alternative hierfür gefunden werden. Die Verwaltung prüft hier verschiedene Optionen.

Für die Übergangszeit im Kindergartenjahr 2021/2022 fehlen nach jetzigem Planungsstand 2,5 Krippengruppen (25 Plätze). Bei der Prüfung weiterer Standorte zur mittelfristigen Schaffung zusätzlicher Plätze und der beiden Schulstandorte Albert-Schweitzer-Grundschule und Johann-Sebastian-Bach-Schule wird immer mit untersucht, ob dort für die Übergangszeit auch Krippengruppen realisiert werden können.

Alternativen:

Die o.g. Maßnahmen werden nicht oder nur teilweise umgesetzt. Dies hätte zur Folge, dass der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz nicht erfüllt werden könnte. Mit Klagen von Eltern wäre zu rechnen.

Finanzielle Auswirkung:

Die finanziellen Auswirkungen im Teilhaushalt 5, Produkt 36500101 „Förderung von Kindern in Gruppen 0-6-Jährige“ sind derzeit noch nicht genauer zu beziffern.

Investitionskostenzuschüsse

Bei einem Neubau einer 3- statt 4-gruppigen Einrichtung (Kindertagesstätte „Am Markusturm“) würden sich die Gesamtkosten von rd. 4,3 Mio. € verringern. Mit einer Reduzierung um 25% durch eine Gruppe weniger kann jedoch nicht gerechnet werden, da die Kosten für Verkehrsflächen in etwa gleich blieben. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 15.11.2017 fördert die Stadt die Maßnahme mit einem Investitionskostenzuschuss von 70%. Bisher sind Haushaltsmittel für die Jahre 2019 bis 2021 von je 560.000 € (= 1,68 Mio. €) eingestellt (sh. SD-Nr. 125/17). Eine verbindliche Aussage zu den für die Stadt Weinheim entstehenden Kosten ist erst auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenberechnung möglich. Nach der endgültigen Beschlussfassung über diese Maßnahme wären die Haushaltsansätze entsprechend anzupassen.

Die Kosten für eine 2-gruppige Einrichtung (KiTa Allmendäcker) lägen voraussichtlich bei mind. rd. 2,5 Mio. €. Sofern kein Investor gefunden würde, wäre eine Investitionskostenzuschussförderung von 70% (rd. 1,75 Mio. €) ab dem Haushaltsjahr 2022 in zwei Raten einzuplanen.

Für den vorgesehenen Neubau des Kindergartens Waid als 3-gruppige Einrichtung hatte der Gemeinderat am 15.11.2017 bereits beschlossen, eine Planungsrate in den Haushalt 2018 einzustellen. Diese wurde bisher nicht verausgabt. In der mittelfristigen Finanzplanung müsste eine Planungsrate von 300.000 € für das Haushaltsjahr 2024 neu eingestellt werden.

Für alle o.g. Bauvorhaben würde geprüft werden, ob Fördermittel aus dem Investitionsprogramm des Bundes „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017-2020 oder aus Mitteln des „Pakts für Bildung und Betreuung“ des Landes Baden-Württemberg beantragt werden können.

Betriebskostenzuschüsse

Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 15.11.2017 (SD-Nr. 125/17) wird die zusätzliche Kindergartengruppe der neuen Kindertagesstätte „Am Markusturm“ statt mit 95% mit 100% des Defizits bezuschusst, da hierfür keine Kirchenmittel zur Verfügung stehen. Der städtische Zuschuss wird dadurch ab dem Zeitpunkt der Eröffnung um rd. 10.000 € jährlich steigen.

Die Betriebskosten für die Sport-KiTa würden sich auf geschätzt rd. 1.100.000 € / Jahr belaufen. Über die Höhe der Betriebskostenzuschussförderung muss mit dem Träger TSG 1862 Weinheim e.V. noch im Detail verhandelt werden.

Bei einer 2-gruppigen Einrichtung in Allmendäcker ist mit laufenden Betriebskosten von jährlich rd. 360.000 € zu rechnen. Bei einer Erweiterung des Kindergartens Waid von zwei auf drei Gruppen würden die jährlichen Betriebskosten auf rd. 540.000 € statt bisher rd. 360.000 € steigen.

Anlagen:

Nummer:	Bezeichnung
1	Maßnahmen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Betreuungsplätzen, Ü3-Bereich (3 Jahre bis Schuleintritt)
2	Maßnahmen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Betreuungsplätzen, U3-Bereich (0-3 Jahre)

Beschlussantrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Evangelischen Kirchengemeinde darüber zu verhandeln, den Neubau der Evangelischen Kindertagesstätte „Am Markusturm“ als 3-gruppige statt als 4-gruppige Einrichtung neu zu planen. Die für die Neuplanung entstehenden Kosten trägt die Evangelische Kirchengemeinde. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenberechnung würde der Gemeinderat im nächsten Schritt über die Gewährung eines Investitionskostenzuschusses für den Kindergartenneubau sowie die Bezuschussung der laufenden Betriebskosten entscheiden.
2. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen und mit der TSG 1862 Weinheim darüber zu verhandeln, ob die Sport-Kita „Seppel's Herberge“ bis mindestens zum Kindergartenjahr 2027/2028 weitergeführt werden kann.
3. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, den Neubau einer Kindertagesstätte im Neubaugebiet Allmendäcker mit dem Träger weiter zu planen. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenschätzung ab Leistungsphase 3 sowie eines Vorschlags zur Bezuschussung der laufenden Betriebskosten entscheidet der Gemeinderat im nächsten Schritt über die Realisierung des Neubaus in Allmendäcker. Sofern die Einrichtung in Allmendäcker nicht mit einem Investor gebaut werden kann, entscheidet der Gemeinderat zudem über die Gewährung eines Investitionskostenzuschusses.
4. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, den Neubau des Kindergartens Waid ab 2024 zu planen und beschließt, die erforderlichen Haushaltsmittel hierfür in der mittelfristigen Finanzplanung einzustellen. Auf der Grundlage eines detaillierten Planungskonzepts und einer Kostenschätzung entscheidet der Gemeinderat zu gegebener Zeit über den Neubau des Kindergartens Waid.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, die Realisierung weiterer Kindergarten- bzw. Krippengruppen an den Standorten Bürgerpark, Kuhweid und Freiburger/Karlsruher Straße zu prüfen und dem Gemeinderat im Herbst 2020 hierfür eine grundsätzliche Einschätzung zur Realisierbarkeit, eine Kostenschätzung sowie eine Zeitschiene für die in Frage kommenden Standorte zur Entscheidung vorzulegen.
6. Die Verwaltung wird beauftragt, die Weiternutzung der Schulgebäude Albert-Schweitzer-Grundschule und Johann-Sebastian-Bach-Schule als vorübergehende Kindergartenstandorte ab 2021/2022 zu prüfen. Die Verwaltung legt dem Gemeinderat im Frühjahr 2020 eine grundsätzliche Einschätzung zur Realisierbarkeit bis 2021/2022 vor. In dieser Einschätzung werden auch die Auswirkungen auf die geplanten Verkaufserlöse durch Vermarktung der beiden Standorte berücksichtigt.

gezeichnet

Manuel Just
Oberbürgermeister

Maßnahmen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Betreuungsplätzen Ü3-Bereich (3 Jahre bis Schuleintritt)

	Prognostizierter (Fehl-)Bestand – Plätze* Fehlbestand in Gruppen ergibt (Fehl-)Bestand	Kindergartenjahr																		
		2020/21	2021/22	2022/23**	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2030										
Verwaltungsvorschlag	Gruppen aktuell																			
1	Ev. KiTa Sonne	+0,5																		
2	Ev. KiTa Markusturm				+1															
3	Ev. KiTa Kindernest																			
4	Sport-KiTa Seppi's Herberge	1,5																		-3
5	Sport-KiTa SHS	0		+4																
6	KiTa Allmendäcker	2			+2															
7	Städt. KiTa Waid	2			-2															
8	Kinderhaus Rasselbände	0,5																		+2 (Neubau)
9	mittelfristige Maßnahme***	0								(+2)										
10	Schülerhort ASS / JSB****	0	(+3)																	
Bestand nach Maßnahme:		-0,5	-1,5	+1,5	+1,5	+2,5	+1,5	+1,5	+2,5	+4,5	+4	+5,5	+1,5	+1,5	+2,5	+4,5	+4	+5,5	+1,5	+5,5

* unter Berücksichtigung der geplanten Änderung der Einschulungsstichtage
 ** ab 2022/23 wurde je Kiga-Jahr analog biregio von 1,5%-igen Steigerung bis 2025/26 ausgegangen, anschließend Rückgang um jährlich 1%.
 *** Mögliche Standorte: Bürgerpark, Kuhweid, Freiburger/Karlsruher Straße
 **** Alternative zu „mittelfristige Maßnahme“

Beschlussvorlage

Federführung:

Amt für Bildung und Sport

Geschäftszeichen:

40-472-Rei

Drucksache-Nr.

144/19

Beteiligte Ämter:

**Rechnungsprüfungsamt
Stadtkämmerei**

Datum:

29.10.2019

Beratungsfolge:	Ö/N	Beschlussart	Sitzungsdatum:
Kinder- und Jugendbeirat	Ö	Vorschlag	20.11.2019
Gemeinderat	Ö	Beschlussfassung	04.12.2019

Anhörung Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Finanzielle Auswirkung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Betreff:

Betriebskostenzuschüsse an freie Träger von Kindertageseinrichtungen
- Antrag des Postillion e. V. auf Erhöhung der Betriebskostenförderung für den betriebsnahen Kindergarten Freudenberg, Viernheimer Str. 10

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat beschließt die Erhöhung der Beteiligung der Stadt Weinheim an den Betriebskosten für den betriebsnahen Kindergarten Freudenberg ab dem Betriebsjahr 2020 von 63% auf 85% der Betriebskosten (abzgl. Zuschuss Freudenberg von 20.000 €). Die Verwaltung wird ermächtigt, auf dieser Grundlage den bestehenden Vertrag anzupassen.

Verteiler:

1 x Protokollzweitschrift
1 x Ämter 14, 20 und I 03
1 x Amt 40

Bisherige Vorgänge:

Hauptausschuss am 10.07.2013, Gemeinderat am 17.07.2013 (SD-Nr. 120/13)

Beratungsgegenstand:

Der Träger Postillion e.V. betreibt in der Viernheimer Str. 10 in Weinheim die betriebsnahe KiTa Freudenberg mit 40 Krippen- und 20 Kindergartenplätzen. Bei Aufnahme der Einrichtung in die Örtliche Bedarfsplanung der Stadt Weinheim wurden folgende Rahmenbedingungen hinsichtlich der Platzbelegung und Bezuschussung der Einrichtung festgelegt:

- Die Hälfte der Betreuungsplätze (20 Krippen-, 10 Kindergartenplätze) sollen mit Mitarbeiterkindern der Unternehmensgruppe Freudenberg mit Wohnsitz Weinheim besetzt werden. Die übrigen Plätze könnte die Fa. Freudenberg nach freiem Ermessen vergeben.
- Krippenplätze bezuschusst die Stadt Weinheim mit dem nach § 8 Absatz 3 KiTaG geltenden Mindestzuschuss von 68 % der Betriebsausgaben. Diese Förderung gilt trägerübergreifend für alle Kinderkrippen.
- Kindergartenplätze, die mit Kindern aus Weinheim und aus baden-württembergischen Kommunen belegt werden, bezuschusst die Stadt Weinheim mit dem nach § 8 Absatz 2 KiTaG geltenden Mindestzuschuss von 63 % der Betriebsausgaben. Für die übrigen Plätze verzichtet der Träger Postillion e.V. freiwillig auf die gesetzliche Mindestförderung. Für diese Plätze werden lediglich die FAG-Mittel an den Träger weitergeleitet.

Diese Regelung gilt seit Inbetriebnahme der Einrichtung zum 01.11.2014.

Mit Schreiben vom 01.03.2019 hat der Träger Postillion e.V. eine Erhöhung des Zuschusses für die Kindergartengruppe auf 85 % der anrechnungsfähigen Betriebskosten beantragt. Damit würde für den Kindergarten Freudenberg die gleiche Förderung gelten wie bei den beiden anderen Kindergärten des Postillion e.V. (Kinderhaus Fichtestr. 34 und KiTa Sternschnuppe Theodor-Heuss-Str. 17) sowie bei der im September 2019 eröffneten TSG Sport-KiTa.

Begründet wird die Anpassung damit, dass sich gezeigt hat, dass die Kindergartengruppe keine Betriebseinrichtung ist, sondern fast vollständig mit Weinheimer Kindern belegt ist. Aufgrund der geringeren Förderung muss Postillion aktuell im Kindergarten Freudenberg höhere Elternbeiträge erheben, was zu einer Ungleichbehandlung führt.

Im Fall einer Zuschusserhöhung könnte Postillion e.V. die gleichen Elternbeiträge erheben, die für alle anderen Kindergartenplätze in Weinheim gelten.

Die vier Krippengruppen würden weiterhin mit dem gesetzlichen Mindestzuschuss von 68 % der Betriebsausgaben gefördert.

Gesetzliche Grundlagen / aktuelle Situation in Weinheim

§ 8 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) regelt, dass freie Träger, deren Kindergartengruppen in die örtliche Bedarfsplanung aufgenommen sind, einen Förderanspruch auf einen Zuschuss in Höhe von mindestens 63% der Betriebsausgaben erhalten.

Die Einrichtungen in konfessioneller Trägerschaft werden aktuell mit 95% des Defizits (Ausgaben ./ Einnahmen, davon 95%) bezuschusst. Für einzelne Gruppen, für welche die evangelische Landeskirche keine Kirchensteuergelder zur Verfügung stellt, wird das Defizit zu 100% ausgeglichen.

Die Kindergartengruppen des Postillion e.V. (Kinderhaus Fichtestr. 34 und KiTa Sternschnuppe Theodor-Heuss-Str. 17) sowie die TSG Sport KiTa Seppl's Herberge werden mit 85% der Betriebsausgaben bezuschusst. Der Träger Kinderzentren Kunterbunt erhält für den Betrieb der Kiku „Bärenbande“ in Lützelachsen-Ebene einen Zuschuss von 100% der Betriebskosten.

Der Verein zur Förderung der Waldorf-Pädagogik erhält einen Zuschuss von 63% der Kosten. Für die mit Kindern aus Weinheim belegten Plätze erhält der Träger eine zusätzliche anteilige Förderung von 80% des Defizits.

Für alle städtischen, konfessionellen und freien Einrichtungen (mit Ausnahme des Waldorfkindergartens) werden trägerübergreifend einheitliche Kindergartengebühren erhoben, gestaffelt nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren in der Familie.

Für einen Kindergartenplatz (ausgehend von einer 1-Kind-Familie und Ganztagsbetreuung 9,45 Std. täglich) zahlen Eltern aktuell 246 € / Monat.

Der Elternbeitrag für den Kindergarten Freudenberg beträgt momentan 286 € / Monat (ausgehend von einer 1-Kind-Familie und GT-Betreuung mit 10 Std. täglich); Freudenberg-Mitarbeiter mit einem Einkommen bis 35.700 € zahlen 228 € / Monat. Die Differenz wird von der Fa. Freudenberg ausgeglichen.

Anpassung der Förderung

Nach Auskunft des Trägers sind für das Jahr 2020 laufende Betriebskosten von 288.750 € zu erwarten. In Abstimmung mit dem Träger soll die Förderung der Fa. Freudenberg von jährlich 20.000 € von den Betriebskosten abgezogen werden; von diesen verbleibenden Betriebskosten würde die städtische Förderung von 85% berechnet. Eine Änderung des Fördersatzes würde sich wie folgt auswirken:

	Betriebskostenförderung	
	aktuell	neu
Betriebskosten gesamt	288.750 €	288.750 €
abzgl. Anteil Freudenberg		20.000 €
Betriebskosten, bereinigt		268.750 €
Fördersatz	63%	85%
Auszahlungsbetrag Stadt	181.913 €	228.438 €
Anteil Freudenberg	20.000 €	
verbleibende Betriebskosten (über Elternbeiträge zu finanzieren)	86.837 €	40.312 €

Bei einer Erhöhung des Fördersatzes von 63% auf 85% der Ausgaben würde sich der Betriebskostenzuschuss der Stadt somit um 46.525 € / Jahr erhöhen.
Der vom Träger über Elternbeiträge zu finanzierende Anteil würde sich von 86.837 € (106.837 € abzgl. 20.000 € Zuschuss Fa. Freudenberg) auf 40.312 € reduzieren.

Bewertung

Bei Festlegung der Fördersätze im Jahr 2013 wurde angenommen, dass die betriebsnahe KiTa Freudenberg aufgrund eines gemeindeübergreifenden Einzugsgebiets ca. zur Hälfte mit Kindern aus auswärtigen Gemeinden belegt sein würde. Tatsächlich hat sich gezeigt, dass im Kindergarten Freudenberg in den Jahren 2015 bis 2018 jährlich durchschnittlich 16 Kinder mit Wohnsitz Weinheim betreut wurden, lediglich 3-4 Kinder kamen aus auswärtigen Gemeinden. Die Zahl der Kinder aus anderen Bundesländern lag bei max. 1-2 Kindern. Dies bestätigt, dass der Kindergarten, anders als ursprünglich angenommen, keine reine Betriebs-KiTa der Unternehmensgruppe Freudenberg ist.

Die Fa. Freudenberg beteiligt sich an den Betriebskosten der Kindergartengruppe mit jährlich 20.000 €. Im Übrigen wurde der Mietzins für die Einrichtung ab Januar 2019 auf den von der Stadt Weinheim geforderten Betrag von 13,- €/m² reduziert.

Aufgrund der tatsächlichen Belegungssituation ist der Antrag des Trägers, die Fördersätze anzupassen, nachvollziehbar. Bei Erhöhung der Förderung könnte der Träger die Betreuungsgebühren für den Kindergarten Freudenberg an die Elternbeiträge der anderen Einrichtungen anpassen. Für die überwiegend in Weinheim wohnenden Eltern würde dies eine Entlastung um rd. 40 € monatlich bedeuten.

Dem Gemeinderat wird empfohlen, die beantragte Erhöhung der Betriebskostenförderung für den Kindergarten Freudenberg auf 85% der bereinigten Betriebsausgaben zu beschließen.

Alternativen:

Keine Erhöhung des Betriebskostenzuschusses

In diesem Fall könnten die Elternbeiträge nicht an die Gebühren der anderen Kindergärten in Weinheim angepasst werden.

Finanzielle Auswirkung:

Die Berechnung des Betriebskostenzuschusses ist auf Seite 3 der Vorlage dargestellt.

Durch die Erhöhung des Fördersatzes würde sich der Zuschuss der Stadt ab dem Jahr 2020 von 181.913 € auf 228.438 € erhöhen. Die Mehrkosten von 46.525 € / Jahr müssten im Teilergebnishaushalt 5, Produktgruppe 3650, zusätzlich eingeplant werden.

Anlagen:

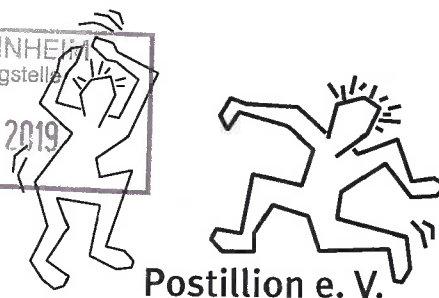
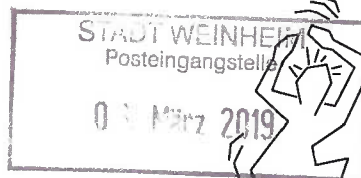
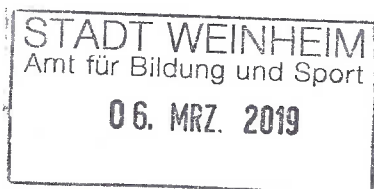
Nummer:	Bezeichnung
1	Antrag auf Zuschusserhöhung des Postillion e.V. vom 01.03.2019

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat beschließt die Erhöhung der Beteiligung der Stadt Weinheim an den Betriebskosten für den betriebsnahen Kindergarten Freudenberg ab dem Betriebsjahr 2020 von 63% auf 85% der Betriebskosten (abzgl. Zuschuss Freudenberg von 20.000 €). Die Verwaltung wird ermächtigt, auf dieser Grundlage den bestehenden Vertrag anzupassen.

gezeichnet

Manuel Just
Oberbürgermeister



Postillion e. V.

Postillion e.V. – Pottaschenloch 1 – 69259 Wilhelmsfeld

Stadt Weinheim Amt für Bildung und Sport
Frau Reinhard
Dürrestraße 2

69469 Weinheim

Für Rückfragen: Stefan Lenz

Telefon: (06220) 52171-11

Mobil: (0176) 12013 - 811

Telefax: (06220) 52 171-29

E-Mail: stefan.lenz@postillion.org

Internet: www.postillion.org

01.03.2019

Antrag auf Erhöhung des Zuschusses für den Kindergarten Freudenberg, Viernheimer Straße in Weinheim

Sehr geehrte Frau Reinhard,

der Postillion e. V. erhält für alle Kindergärten in Weinheim einen Zuschuss von 85% der anrechnungsfähigen Betriebskosten. Für den Kindergarten Freudenberg sind dies nur die gesetzlich vorgeschriebenen 63%. Dies führt dazu, dass die Beiträge in der Einrichtung Freudenberg höher sind, als die Beiträge in den anderen Weinheimer Kindergärten. Inzwischen hat sich gezeigt, dass der Kindergarten Freudenberg keine Betriebseinrichtung ist, sondern fast vollständig mit Weinheimer Kindern belegt ist.

Daher möchten wir beantragen, dass der Kindergarten Freudenberg in der Bezuschussung den anderen Kindergärten gleichgestellt wird. Im Gegenzug dazu würden wir uns verpflichten, die Beiträge anzuwenden, die auch für die anderen Weinheimer Kindergärten gelten.

Über einen positiven Bescheid mit Wirkung zum 01. Januar 2020 würden wir uns sehr freuen.

Viele Grüße


Stefan Lenz
(Geschäftsführender Vorsitzender)

Beschlussvorlage

Federführung:

Amt für Bildung und Sport

Geschäftszeichen:

40-Rei

Drucksache-Nr.

145/19

Beteiligte Ämter:

**Amt für Immobilienwirtschaft
Rechnungsprüfungsamt
Stadtkämmerei**

Datum:

31.10.2019

Beratungsfolge:	Ö/N	Beschlussart	Sitzungsdatum:
Kinder- und Jugendbeirat	Ö	Vorschlag	20.11.2019
Gemeinderat	Ö	Beschlussfassung	04.12.2019

Anhörung Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Finanzielle Auswirkung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Betreff:

Betriebs- und Investitionskostenzuschüsse an die Träger von Kindertagesstätten - Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze im evangelischen Kindergarten „Sonne“, Albert-Ludwig-Grimm-Str. 17, 69469 Weinheim

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat beschließt:

1. Die Evangelische Kirchengemeinde Weinheim erhält für die Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze im evangelischen Kindergarten „Sonne“, Albert-Ludwig-Grimm-Str. 17, einen Investitionskostenzuschuss von bis zu 70.800 €. Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt im Haushaltsjahr 2020. Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Haushaltsplan 2020 bereitzustellen.
2. Die Kleingruppe mit 12 zusätzlich geschaffenen Kindergartenplätzen wird in die örtliche Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2020/21 aufgenommen.

3. Zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben für die Kleingruppe erhält die evangelische Kirchengemeinde Weinheim einen Zuschuss von 100 % der durch Elternbeiträge und sonstige Betriebseinnahmen nicht gedeckten Betriebsausgaben.

Verteiler:

1 x Protokollzweitschrift
1 x Amt 14,
1 x Amt 20,
1 x Amt 40,
1 x Amt 65

Bisherige Vorgänge:

keine

Beratungsgegenstand:

Die evangelische Kirchengemeinde Weinheim betreibt im Gebäude Albert-Ludwig-Grimm-Str. 17 die Kindertagesstätte „Sonne“ mit 2 Kindergarten- und 1 Krippengruppe. In Abstimmung mit der Verwaltung hat der Träger untersucht, ob in dem Gebäude durch Umbau der angrenzenden Mietwohnung im 1. OG eine zusätzliche Kleingruppe für 12 Kinder von drei Jahren bis Schuleintritt geschaffen werden könnte. Der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) hat in einer Voranfrage grundsätzliche Zustimmung zu einer Erweiterung signalisiert. Daraufhin wurde eine Planung und Kostenschätzung in Auftrag gegeben.

Mit Schreiben vom 11.10.2019 hat der Träger einen mit Kosten hinterlegten Maßnahmenkatalog sowie Bestands- und Umbaupläne vorgelegt und beantragt die Förderung der geplanten KiTa-Erweiterung (sh. Anlage 1). Ein Bestandsplan des 1. OG sowie ein Umbauplan sind beigelegt (sh. Anlage 3). Weitere Pläne in DIN A3-Größe werden in der Sitzung ausgehängt.

1. Investitionskostenförderung

Für den Umbau der bisherigen Mietwohnung, die Anbindung der Räume an die KiTa sowie die Ausstattung der zusätzlichen Kleingruppe sind laut Maßnahmenkatalog (sh. Anlage 2) Kosten von rd. 65.800 € zu erwarten. Hinzu kommen Kosten für die Verlegung des Mitarbeiterzimmers von rd. 5.000 €. Für die Erweiterung der Einrichtung bzw. die Schaffung der zusätzlichen 12 Betreuungsplätze sind damit Gesamtkosten von 70.800 € zu erwarten.

Abweichend von der sonst üblichen Förderung mit 70% der Investitionskosten hat die evangelische Kirchengemeinde einen Investitionszuschuss von 100% der anfallenden Kosten beantragt. Begründet wird dies damit, dass die Kirchengemeinde für den weiteren Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen keine zusätzlichen Investitionszuschüsse der Landeskirche erhält.

Auf der Grundlage des vorgelegten Maßnahmenkatalogs würde sich also ein städtischer Investitionskostenzuschuss von 70.800 € ergeben.

Die erforderlichen Haushaltsmittel müssten im Haushalt 2020 bereitgestellt werden. Eine verbindliche Zusage über die Gewährung des Investitionszuschusses gegenüber dem Kindergartenträger könnte erst nach Rechtskraft des Haushalts 2020 erfolgen.

Die Auszahlung berechnet sich aufgrund der tatsächlich anfallenden Investitionskosten und wäre begrenzt auf 70.800 €.

2. Betriebskostenförderung

Für den laufenden Betrieb der zusätzlichen Kleingruppe hat der Träger eine 100%ige Übernahme des Betriebskostendefizits beantragt, da die Kirchengemeinde für zusätzlich geschaffene Betreuungsplätze keine Finanzausgleichsmittel der Landeskirche erhält. In der Regel bezuschusst die Stadt Weinheim den Betrieb der konfessionellen Kindergartengruppen mit 95% der durch Elternbeiträge und sonstige Betriebseinnahmen nicht gedeckten Betriebsausgaben; für einzelne Gruppen, die nicht durch die Landeskirche mitfinanziert sind, wurde bereits eine Förderung von 100% des Betriebskostendefizits vereinbart (je 1 Gruppe Kita Pustebume, Kita Kindernest, Kita Hohensachsen, Kita Oberflockenbach).

Nach Auskunft des Trägers sind laufende Betriebskosten von rd. 100.000 € /Jahr zu erwarten. Abzüglich der Elternbeiträge läge das Defizit bei rd. 80.000 € / Jahr; die Mehrkosten zwischen 95%iger und 100%iger Defizitförderung lägen bei rd. 4.000 € / Jahr.

Bewertung

Wie in der Beschlussvorlage „Biregio-Kindertagesstättenbedarfsplan“ (SD-Nr. 032/18) dargelegt, werden die Kinderzahlen in Weinheim bedingt durch Zuzüge und die Schaffung neuer Wohngebiete in den nächsten Jahren stark ansteigen. Die aktuelle Entwicklung sowie mögliche Maßnahmen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Betreuungsplätzen sind auch in der Beschlussvorlage „Bedarfsplanung Kindertagesstätten – aktueller Stand geplante Maßnahmen zur Sicherung des Rechtsanspruchs“ dargestellt.

Durch die Erweiterung der KiTa „Sonne“ um eine Kleingruppe könnten kurzfristig dringend erforderliche Betreuungsplätze geschaffen werden. Dies würde zu einer Entspannung der Versorgungssituation in Weinheim beitragen. Die Plätze müssten ansonsten von der Stadt geschaffen werden, was zu mindestens gleich hohen Kosten führen würde.

Die zu erwartenden Investitionskosten von rd. 70.800 € sind im Vergleich zu einem KiTa-Neubau bzw. einer Anmietung von Containern relativ gering. Aus Sicht des Amts für Immobilienwirtschaft sind die Kosten als angemessen zu bewerten.

Die bisherige Mietwohnung ist für die Schaffung von KiTa-Plätzen gut geeignet, da durch die Anbindung an die bestehende Einrichtung bereits gewachsene Strukturen vorhanden sind und Synergien genutzt werden könnten (z.B. Mitnutzung Küche / Essensbereich / Mehrzweckraum etc.). Auch die Größe des Außengeländes ist ausreichend, um weitere 12 Betreuungsplätze einzurichten. Nach Erteilung der erforderlichen behördlichen Genehmigungen (Baugenehmigung der Nutzungsänderung, Betriebserlaubnis KVJS) könnten die Umbauarbeiten kurzfristig realisiert und die zusätzlichen Betreuungsplätze voraussichtlich bis zum Beginn des Kindergartenjahres 2020/21 im September 2020 bereitgestellt werden.

Die Begründung des Trägers für die beantragte 100% Investitionskostenübernahme sowie 100%ige Übernahme des Betriebskostendefizits für die Kleingruppe durch die Stadt Weinheim ist nachvollziehbar, da die Kirchengemeinde auf Einnahmen für die Vermietung der bisherigen Wohnung verzichtet und - wie bereits erwähnt - für die zusätzlichen Kindergartenplätze keine Finanzausgleichsmittel der Landeskirche erhält.

Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat daher,

- die Gewährung eines Investitionskostenzuschusses von 70.800 € (100% der Investitionskosten)
- die 100%igen Übernahme des Betriebskostendefizits und

- die Aufnahme der zusätzlichen Kleingruppe in die Bedarfsplanung ab 01.09.2020 unter dem Vorbehalt zu beschließen, dass die Betriebserlaubnis des KVJS sowie die Baugenehmigung von Amt 63 erteilt werden.

Alternativen:

Keine entsprechende Beschlussfassung: In diesem Fall könnten die 12 zusätzlichen Betreuungsplätze nicht geschaffen werden. Die Erfüllung des Rechtsanspruchs der Weinheimer Familien auf einen Betreuungsplatz wäre in Frage gestellt.

Finanzielle Auswirkung:

1. Betriebskostenzuschüsse

Die Betriebskosten für die zusätzliche Kleingruppe würden sich geschätzt auf rd. 100.000 € / Jahr belaufen; der städtische Zuschuss läge bei rd. 80.000 € / Jahr (100% des Betriebskostendefizits). In 2020 würden anteilige Kosten von rd. 27.000 € anfallen; dieser Betrag ist bereits im Teilergebnishaushalt 5, Produktgruppe 3650, eingeplant.

2. Investitionskostenzuschüsse

Für die Erweiterung der Kindertagesstätte „Sonne“ um eine Kleingruppe mit 12 Betreuungsplätzen würde sich auf der Grundlage des vorgelegten Maßnahmenkatalogs ein städtischer Zuschuss von 70.800 € (100 % der Investitionskosten) ergeben. Die Haushaltsmittel hierfür müssen im Teilfinanzhaushalt 5, Produktgruppe 3650, bereitgestellt werden.

Anlagen:

Nummer:	Bezeichnung
1	Schreiben des Evang. Verwaltungs- und Serviceamts vom 11.10.2019
2	Maßnahmenkatalog incl. Kostenschätzung
3	Bestands- und Umbaupläne

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat beschließt:

1. Die Evangelische Kirchengemeinde Weinheim erhält für die Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze im evangelischen Kindergarten „Sonne“, Albert-Ludwig-Grimm-Str. 17, einen Investitionskostenzuschuss von bis zu 70.800 €. Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt im Haushaltsjahr 2020. Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Haushaltsplan 2020 bereitzustellen.
2. Die Kleingruppe mit 12 zusätzlich geschaffenen Kindergartenplätzen wird in die örtliche Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2020/21 aufgenommen.
3. Zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben für die Kleingruppe erhält die evangelische Kirchengemeinde Weinheim einen Zuschuss von 100 % der durch Elternbeiträge und sonstige Betriebseinnahmen nicht gedeckten Betriebsausgaben.

gezeichnet

Manuel Just
Oberbürgermeister

**EVANG. VERWALTUNGSZWECKVERBAND
NECKAR - BERGSTRASSE**

**EVANG. VERWALTUNGS- UND SERVICEAMT
NECKAR - BERGSTRASSE**

Evang. Verwaltungs- und Serviceamt Neckar - Bergstraße
Multring 26 · 69469 Weinheim

Stadt Weinheim
Amt für Bildung und Sport
Dürrestraße 2
69469 Weinheim



Evangelisches Verwaltungs- und
Serviceamt Neckar - Bergstraße
Referat Kindertageseinrichtungen
Christa Lehner
Referatsleitung
Multring 26
69469 Weinheim
Christa.lehner@vsa.ekiba.de
Telefon 06201 9011-12
Telefax 06201 9011-22

www.vsa-nb.de

11.10.2019

mögliche Erweiterung der Evangelischen Kindertageseinrichtung Sonne

Sehr geehrter Damen und Herren,

in Abstimmung mit Ihnen haben wir eine mögliche Erweiterung unserer Kindertageseinrichtung durch Anschluss und Umbau einer angrenzenden Mietwohnung zur (temporären) Unterbringung einer zusätzlichen Kleingruppe für 12 Kinder geprüft.

Der KVJS hat in einer Voranfrage grundsätzliche Zustimmung zu einer Erweiterung signalisiert. Voraussetzungen sind entsprechende Umbaumaßnahmen und ein guter organisatorischer Anschluss der Kleingruppe an die bestehende Einrichtung.

Mit der Prüfung und einer ersten Planung haben wir daraufhin Herrn Dipl.-Ing. Rolf W. Winkler, Freier Architekt, beauftragt.

Beiliegend übersenden wir Ihnen die Bestands- und Umbaupläne und einen mit Kosten hinterlegten Maßnahmenkatalog.

Herr Winkler ermittelte für die bauliche Erweiterung ein notwendiges Finanzvolumen i.H.v. Euro 65.800. Zusätzlich wird die Verlegung des sehr kleinen Mitarbeiterzimmers in einen größeren Raum im Bestand notwendig. Dort sind Bodenbelagsarbeiten auszuführen, da dieser Raum bislang als Abstellraum genutzt wurde. Hier schätzen wir die Kosten auf rd. 5.000 Euro. Die Gesamtkosten für die Erweiterung der Kita zur Unterbringung einer Kleingruppe belaufen sich damit nach heutigem Stand auf 70.800 Euro incl. Ausstattung und Honorare.

Die Evangelische Kirchengemeinde Weinheim ist bereit, die bisherige Mietwohnung für die Schaffung weiterer Kindergartenplätze zur Verfügung zu stellen und auf diese Mieteinnahmen zu verzichten.

Gleichwohl beantragen wir, sofern der Maßnahme zugestimmt wird, einen Investitionszuschuss von 100%, ebenso die 100%ige Übernahme des Betriebskostendefizits für diese Kleingruppe.

Seite 2 von 2 zum Schreiben vom 11.10.2019

Bereits in der Vergangenheit haben wir ausgeführt, dass die Kirchengemeinde für den weiteren Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen keine zusätzlichen Investitionskostenzuschüsse und Finanzausgleichsmittel seitens der Landeskirche erhält.

Deshalb ist die Finanzierung dieser zusätzlichen Plätze durch kommunale Zuschüsse notwendig, um den Betrieb wirtschaftlich sicherzustellen.

Wir prüfen, ob im Falle einer Genehmigung auch noch Fördermöglichkeiten durch Bundesprogramme genutzt werden können, gehen jedoch nach jetzigem Stand nicht davon aus.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten sind wir gerne bereit, uns in der Kindergarten- und Krippenarbeit weiter zu engagieren und zur Realisierung des Rechtsanspruchs der Familien auf eine bedarfsorientierte Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen.

Im Falle der Zustimmung zur Erweiterung würden wir zeitnah das Baugenehmigungsverfahren einleiten.

Gerne stehen wir für Ihnen weitere Fragen und Erläuterungen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christa Lehner', with a long horizontal flourish extending to the right.

Christa Lehner

SON 3**Erweiterung Kindertagesstätte "Sonne"
Albert-Ludwig-Grimm-Str. 17****Maßnahmenkatalog**

Stand: Samstag, 28. September 2019

geschätzte Kosten
incl. MWSt. 19%

EP € GP €

Schutz von Bauteilen*Anm.: Die Baustelle wird über das Treppenhaus abgewickelt.
Der Durchbruch in der gerundeten Wand erfolgt am Ende der Bauzeit.*

1,00 psch.	Schutz von Bauteilen (Wege, Treppen, Türcargen, Bodenplatten etc.) vor Beschädigung und Verschmutzung durch die Baustelle	2.000,00 €	2.000,00 €
------------	---	------------	------------

Bodenbelagsarbeiten

58,00 m	Keramiksockel entfernen, Schutt entsorgen	10,00 €	580,00 €
51,00 m ²	Haftgrund und Ausgleichsschicht auf Bodenfläche	25,00 €	1.275,00 €
51,00 m ²	Linoleumboden lief. und verlegen	75,00 €	3.825,00 €
58,00 m	Holzsockelleisten	15,00 €	870,00 €

Malerarbeiten, Trockenbauarbeiten, kl. Putzarbeiten

1,00 psch.	Elektroinstallationen Schlitze schliessen	900,00 €	900,00 €
58,00 m	Putz ergänzen im Sockelbereich, 30 cm hoch	5,00 €	290,00 €
1,00 psch.	Leitungsverkleidungen im Naßbereich	380,00 €	380,00 €
140,00 m ²	Raufaser-Tapeten an den Wänden entfernen	10,00 €	1.400,00 €
140,00 m ²	Spachtelung der Wände für Anstrich, Malervlies	12,00 €	1.680,00 €
140,00 m ²	zweimaliger Dispersionsanstrich		140,00 €
80,00 m ²	Zuschlag für teilweise im Vollton	8,00 €	640,00 €
1,00 psch.	Trennwand im Flur als GK-Ständerwand 10 cm dick mit Öffnung für raumhohe Tür, b = 1,00 m, mit Oberlicht	4.000,00 €	4.000,00 €
51,00 m ²	Verbesserung der raumakustischen Gegebenheiten schallabsorbierender Putz oder Platten an den Decken im Flur und in den beiden Räumen	140,00 €	7.140,00 €
1,00 psch.	Stahlfassungszarge 1,00/2,125 m lackieren	130,00 €	130,00 €

Fliesenarbeiten

1,00 psch.	Ergänzung der Fehlstellen im Naßraum Wandfliesen 15/15, weiß, matt Bodenplatten 33/33, hell, geflammt	1.100,00 €	1.100,00 €
1,00 psch.	Wandfliesen und Bodenplatten im neuen Pers.-WC	1.500,00 €	1.500,00 €

Sanitärinstalltionen

	Umbau des Naßbereichs		
1,00 psch.	Ausbau der Badewanne	100,00 €	100,00 €
1,00 psch.	Ausbau des WCs	50,00 €	50,00 €
1,00 psch.	Ausbau des Waschtischs	20,00 €	20,00 €
1,00 psch.	Vor-Wand-Installationen	600,00 €	600,00 €
2,00 psch.	neu: WT für Kinder	400,00 €	800,00 €
2,00 psch.	neu: WC für Kinder	400,00 €	800,00 €
1,00 psch.	neu: Trennwandanlage 1,50 m hoch, m. 2 Türen	1.600,00 €	1.600,00 €
1,00 psch.	neu: Handtuchspender	200,00 €	200,00 €
	Einbau eines Personal-WCs		
1,00 psch.	Vor-Wand-Installationen	450,00 €	450,00 €
1,00 psch.	neu: 1 WC	900,00 €	900,00 €
1,00 psch.	neu: 1 Waschtisch	700,00 €	700,00 €
1,00 psch.	neu: Handtuchspender	200,00 €	200,00 €

Lüftungstechnische Anlagen

1,00 psch.	Fortluft innenliegendes WC	2.000,00 €	2.000,00 €
------------	----------------------------	------------	------------

Elektroinstallationsarbeiten

	mit Schitze stemmen		
1,00 psch.	zusätzliche Steckdosen	2.000,00 €	2.000,00 €
	Medienanschlüsse		
	Telefonanschluß		
1,00 psch.	Beleuchtungskörper	1.500,00 €	1.500,00 €

Herstellung der Türverbindung zwischen der Tagesstätte und der Wohnung im 1. OG links

1,00 Stück	staubdichter Abschluß der Baustelle auf der Seite der Tagesstätte	1.800,00 €	1.800,00 €
	Durchbruch der Türöffnung 1,01m breit, in der gerundeten Wand		
	Türsturz gerade, mit jeweils ca. 15 cm Auflage		
	Beiputzarbeiten, auch Rundung im Türsturz		
	Bodenschiene unter Türblatt		
1,00 Stück	Innentüre, einflügelig	6.000,00 €	6.000,00 €
	Feuerschutzabschluß nach DIN 4102 T30		
	selbstschließend mit Offenhaltung		
	Türöffnungswinkel annähernd 180°		
	Stahlumfassungszarge mit Leibungsfalz, bauseits lackiert, stumpf einschlagendes Türblatt, 50 mm dick		
	mit Absenkichtung		
	3 Bänder verdeckt liegend,		
	Türdrücker in Edelstahl, Schloßkasten für PZ		
	Obentürschliesser verdeckt liegend		
	Barrierefreiheit LD > 90 cm		

Fingerschutz

5,00 Stück	bandseitiges Schutzprofil mit Aufschraub-Lappenbändern für stumpfe und gefälzte Türen	150,00 €	750,00 €
------------	---	----------	----------

Kantenschutz

4,00 Stück	Gummiprofil an vorspringenden Raumkanten	70,00 €	280,00 €
------------	--	---------	----------

Sonnenschutz auf der Südseite

1,00 Stück	Aussenjalousette raumhohe Tür, handbetrieben	1.200,00 €	1.200,00 €
1,00 Stück	Aussenjalousette Südfenster mit Brüstung, dto.	600,00 €	600,00 €

Ausstattung

12,00 Stück	Garderobenfächer und -haken, Stiefelbänke für 12 Kinder	100,00 €	1.200,00 €
1,00 psch.	Möbel (Tische, Stühle)	2.000,00 €	2.000,00 €
1,00 Stück	Wickeltisch mit Aufgang	1.200,00 €	1.200,00 €
1,00 psch.	Spielsachen, Materialien etc.	2.000,00 €	2.000,00 €

Zwischensumme**56.800,00 €****Baunebenkosten**

1,00 psch.	Entwurf, Planung, Bauleitung Dipl.-Ing. Rolf W. Winkler	7.500,00 €	7.500,00 €
1,00 psch.	Tragwerkstechnische Beratung	500,00 €	500,00 €
1,00 psch.	Haustechnische Beratung	1.000,00 €	1.000,00 €

Summe gesamt**65.800,00 €**

22 qm. Verlegung Mitarbeiterzimmer

5.000,- €

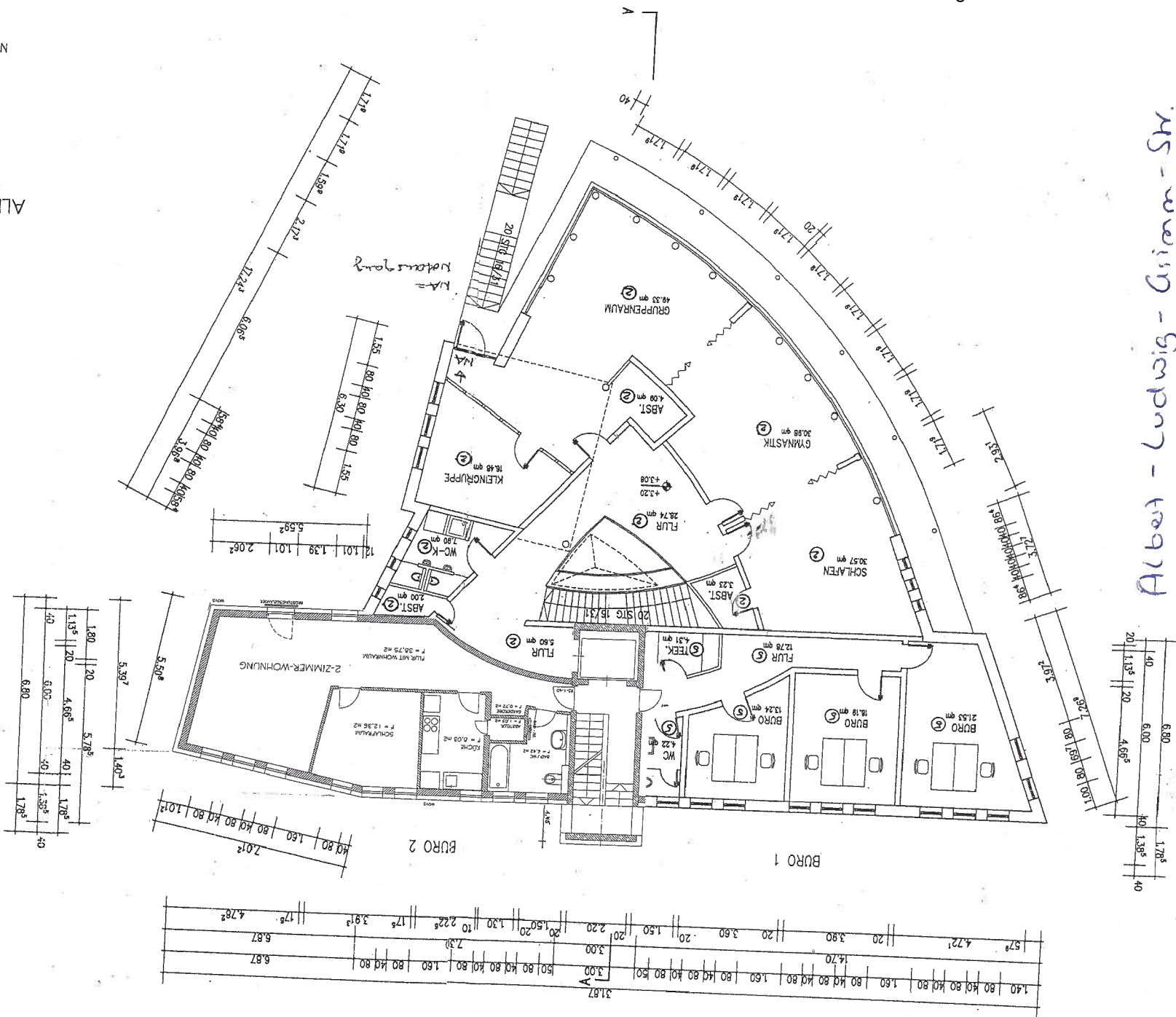
Gesamtkosten

70.800,- €

NEUBAUPLANUNG | 1999
 DIPL.-ING. MICHAEL KNICH
 BÜRO FÜR ARCHITEKTUR + GESTALTUNG
 WEINHEIM TEL: 06201 94780
 PLANUNG DER ERWEITERUNG:
 DIPL.-ING. ROLF W. WINKLER ARCHITEKT
 NETZAL |, 69469 WEINHEIM TEL: 06201 51039
 rww@rwinkler.de

ERWEITERUNG
 KINDERTAGESSTÄTTE "SONNE"
 ALBERT-LUDWIG-GRIMM-STR. 17
 WEINHEIM

3

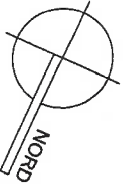
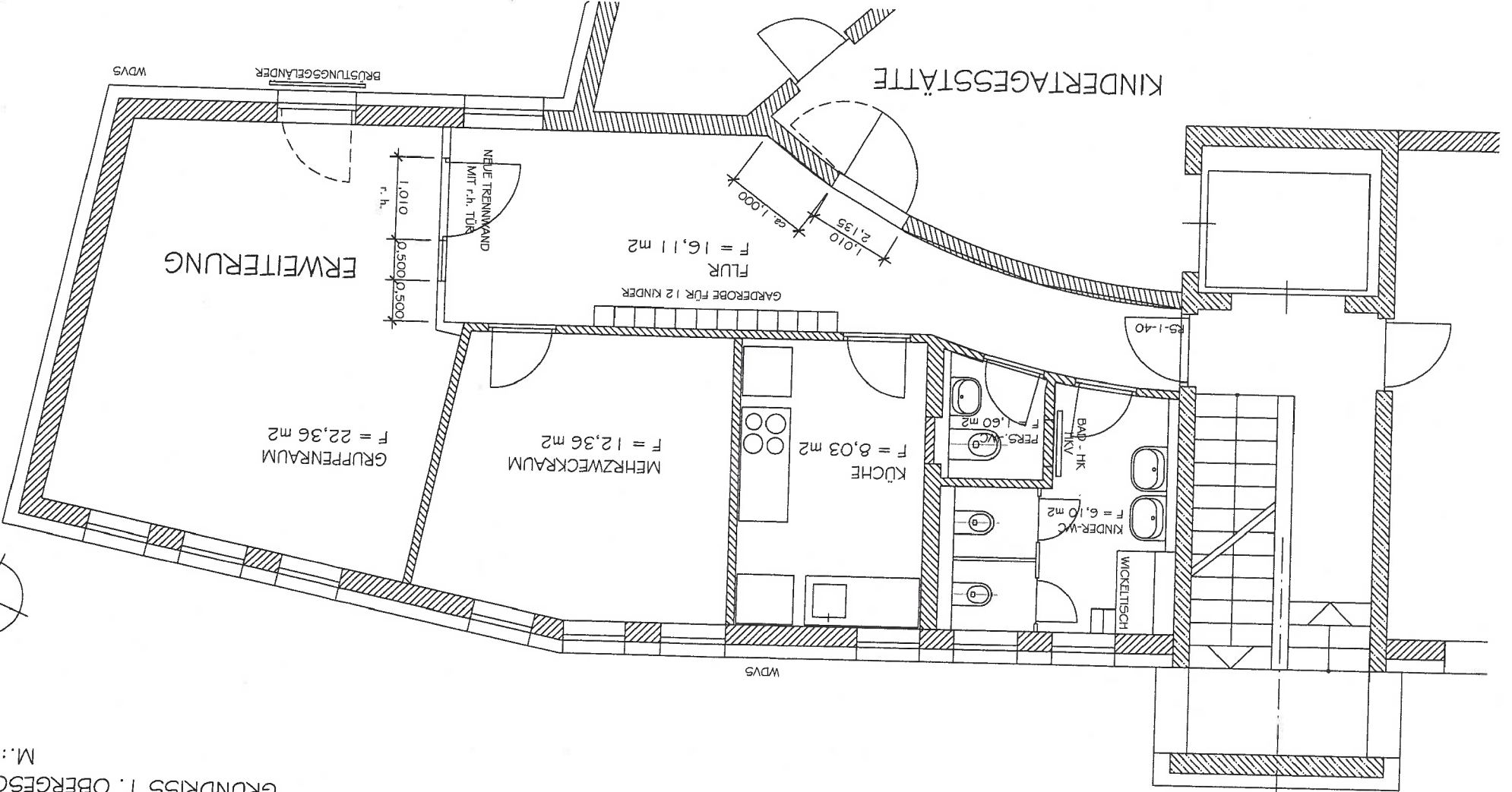


Albert - Ludwig - Grimm - Str.

BESTAND
 GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS
 OHNE MASSSTÄBE

ERWEITERUNG
KINDERTAGESSTÄTTE "SONNE"
ALBERT-LUDWIG-GRIMM-STR. 17
WEINHEIM

6



UMPLANUNG
GRUNDRISS I. OBERGESCHOSS
M.: 1:50

Informationsvorlage

Federführung:

Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren

Geschäftszeichen:

5021-Dö/50-Hf

Beteiligte Ämter:

Drucksache-Nr.

147/19

Datum:

31.10.2019

I

Beratungsfolge:	Ö/N	Beschlussart	Sitzungsdatum:
Kinder- und Jugendbeirat	Ö	Kenntnisnahme	20.11.2019

Anhörung Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Finanzielle Auswirkung	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

Betreff:

Fachgruppe Kinder und Jugend
- Aktivitäten und Angebote der Netzwerkpartner 2018

Antrag:

Der Kinder- und Jugendbeirat nimmt den zusammenfassenden Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Verteiler:

1 x Protokollzweitschrift
1 x Amt 50

Bisherige Vorgänge:

KiJuBei, zuletzt 27.03.2019 (Berichtsjahr 2017)

Beratungsgegenstand:

Mit der Vorlage wird über die Aktivitäten und Angebote der in der Fachgruppe Kinder und Jugend vertretenen Netzwerkpartner im Jahr 2018 informiert.

Der zusammenfassende Bericht der Verwaltung liegt der Vorlage als Anlage bei.

Die Berichterstattung über die Aktivitäten 2017 hatte sich aus verschiedenen Gründen verzögert, weshalb 2019 ausnahmsweise über 2 Jahre berichtet wird.

Alternativen:

Entfällt

Finanzielle Auswirkung:

Keine

Anlagen:

Nummer:	Bezeichnung
1	Bericht über die Angebote und Aktivitäten der Netzwerkpartner der Fachgruppe Kinder und Jugend 2018

Antrag:

Der Kinder- und Jugendbeirat nimmt den zusammenfassenden Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

gezeichnet

Manuel Just

Oberbürgermeister

Stadt Weinheim
 Amt für Soziales, Jugend
 Familie und Senioren
 5021/-462/13-Dö/We

10.10.2019

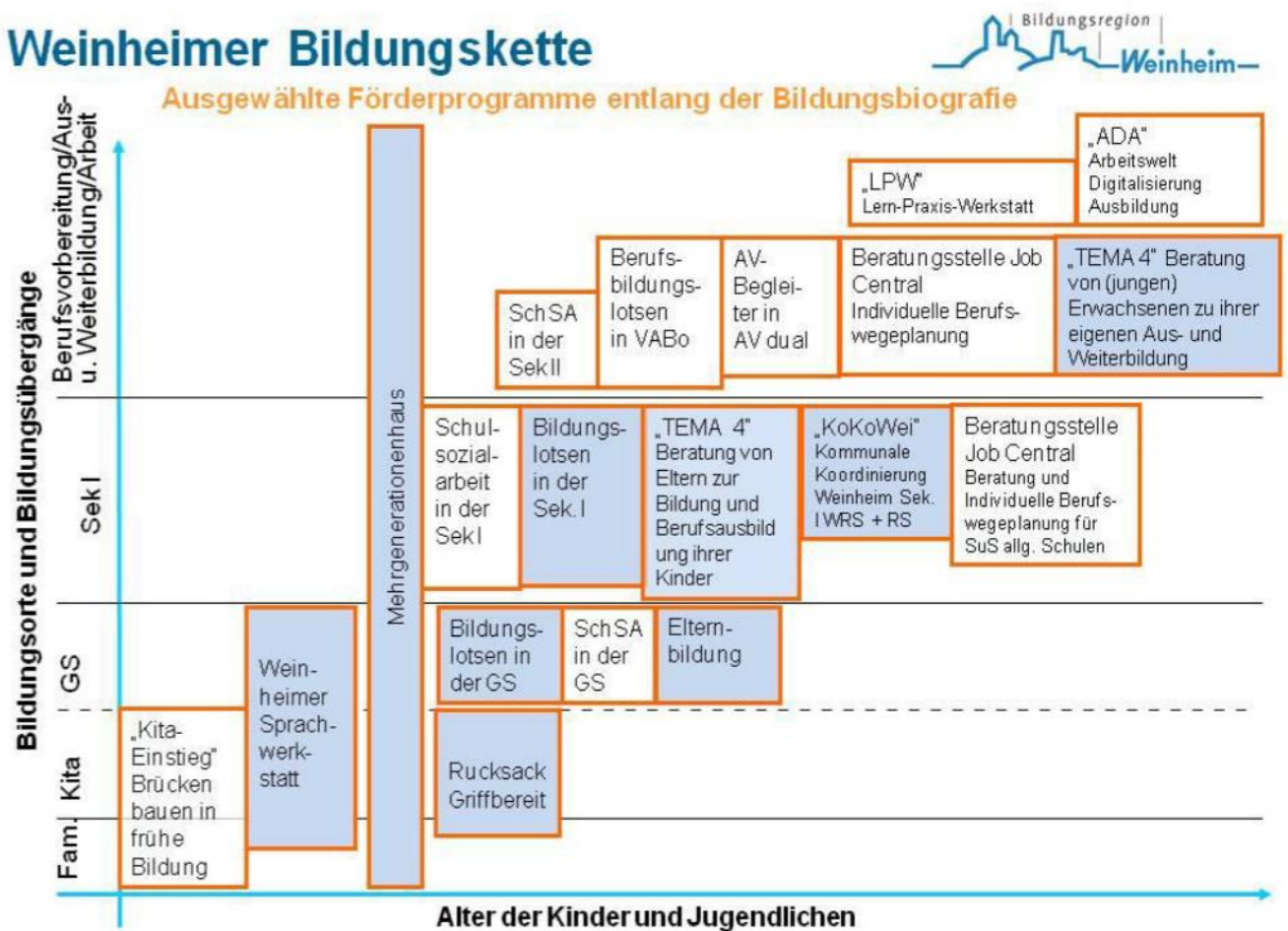
In dem Bericht möchten wir Ihnen die Angebote und Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Familien, welche im **Jahr 2018** durch die Netzwerkpartner, die in der Fachgruppe Kinder und Jugend vertreten sind, darstellen. Der Bericht stellt nur einen Auszug der vielfältigen Angebotspalette dar.

Für weitere Informationen können Sie sich gerne direkt an die Einrichtungen wenden.

Bildungsbüro/Integration Central

Die Arbeit des Kommunalen Bildungsbüro/Integration Central Weinheim e.V.

Weinheimer Bildungskette



(Bildungsbüro) basiert auf der lokalen Gesamtstrategie **Weinheimer Bildungskette** (siehe auch www.bildungsbuero-weinheim.de). Die Angebote werden in der Regel als Kooperationsprojekte gestaltet. Insbesondere das „Weinheimer Mehrgenerationenhaus“ (MGH) wird in enger Kooperation mit dem Stadtjugendring und weiteren Partner*innen des MGH-Netzwerks umgesetzt. Das folgende Schaubild und die Markierung der Arbeitsfelder des Bildungsbüros soll dies übersichtlich machen.

Das Bildungsbüro arbeitet im Rahmen der Weinheimer Bildungskette nach den folgenden Grundsätzen:

- Selbstverständnis einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft
- Systematische Entwicklung von Kooperation und Wertschätzungskultur
- Systematische Entwicklung von Handlungsansätzen zur Beteiligung von Eltern und Familien
- Vorrangige Zielgruppe: „...Kinder und Familien, die verloren gehen könnten...“
- Aber: Alle Angebote und Entwicklungsprozesse sollen gleichermaßen auch das Regelangebot weiter entwickeln: Weinheimer Bildungskette für alle Kinder, Jugendlichen und Familien
- Ziel: Bildungsgerechtigkeit und soziale Inklusion - Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, kulturelle Kontexte oder soziale Herkunft dürfen nicht zum Bildungs-,Berufs- und Teilhabe-Risiko werden
- Tragfähige und nachhaltige kommunale Kooperations-, Steuerungs- und Arbeitsstrukturen sind wichtig – deshalb seit 2011:
Gefördert über das Landesprogramm Bildungsregionen, Kooperation in der Steuerungsgruppe nach dem Konsensprinzip/auf Augenhöhe mit den kommunalen Partner*innen (v.a. Amt für Bildung und Sport; Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren; Job Central und Stadtjugendring), dem Regierungspräsidium, dem Staatlichen Schulamt, der geschäftsführenden Schulleitung und der Freudenberg Stiftung.

Ausgewählte Schlüsselprojekte der Weinheimer Bildungskette, die das Bildungsbüro umsetzt, werden regelmäßig in den Sitzungen des Kinder- und Jugendhilfebeirats eingehender beraten, z.B. „Weinheimer Bildungslotsen“ (KiJuBei/069/17) oder „TEMA – (Türkische) Eltern als Motor für Ausbildung- Aufbau einer Beratungsstelle zur Aus- und Weiterbildung für (junge) Erwachsene (KiJuBei/124/17).

Die Handlungsansätze des Bildungsbüros im Berichtszeitraum können am Beispiel der Programme „Griffbereit“ und „Rucksack“ veranschaulicht werden:

Die Programme „Griffbereit“ und „Rucksack- KiTa“

... sind Handlungskonzepte zur Sprachförderung und Elternbildung, die sich an Eltern mit Einwanderungsgeschichte und deren Kinder richten und auf einer engen

Zusammenarbeit von Eltern, KiTa und Elternbegleiterinnen des Bildungsbüros basieren.

Die Gruppen werden durch mehrsprachige Elternbegleiterinnen mit eigener Einwanderungsgeschichte geleitet, die durch das Bildungsbüro Weinheim/IC e.V. kontinuierlich qualifiziert und fachlich beraten werden. Für die Eltern sind sie vertrauensvolle Begleiterinnen und Kulturmittlerinnen.

Die Eltern erhalten konkrete Vorschläge für Aktivitäten mit ihrem Kind, die in Form von Arbeitsblättern schriftlich in vielen Sprachen vorliegen. Diese pädagogischen Fördermaterialien in „Griffbereit“ und „Rucksack“ wurden mit Unterstützung der Freudenberg Stiftung in NRW entwickelt, evaluiert und werden durch das Bildungsbüro kontinuierlich verfeinert, erweitert und aktuellen Bedarfen angepasst.

Die Eltern werden darin bestärkt, mit ihrem Kind in der Familiensprache zu sprechen und gleichzeitig den Erwerb der Bildungssprache Deutsch in der KiTa bzw. im Umfeld zu unterstützen.

Derzeit gibt es zwei Griffbereit-Gruppen:

- im Mehrgenerationenhaus in der Weststadt
- in der KiTa Bürgerpark im Stadtzentrum

Das Rucksack - KiTa – Programm wird in vier KiTas durchgeführt:

- in den städtischen KiTas Bürgerpark und Kuhweid
- in der evangelischen KiTa Pustoblume
- im katholischen Kindergarten St. Marien

Griffbereit:

Die Elternbegleiterin bringt mehrsprachige Lieder und Spiele ein und moderiert die Gruppentreffen. Mit den Materialien gibt sie Themenvorschläge und Anregungen für täglich variierende Aktivitäten der Eltern und Kinder zu Hause. Dabei lernen die Eltern, ihre Kinder zu beobachten und sich mit den Kindern gezielt zu beschäftigen. Im Gespräch erhalten sie Informationen über die KiTa und andere Institutionen. Im Austausch über Fragen der Erziehung und Entwicklung erwerben sie mehr Sicherheit im Umgang mit ihrem Kind. Die Kinder erleben in den Griffbereit-Gruppen schon vor der Kindergartenzeit Regeln und Rituale sowie gemeinsames Singen, Malen und Basteln.

Rucksack-KiTa:

Das Rucksack-KiTa-Programm ist eine kontinuierliche intensive Kooperation zwischen KiTa und Eltern, bei der die Eltern eine aktive Rolle in der Sprachförderung übernehmen. Was die Kinder in der KiTa auf Deutsch lernen, wird den Eltern im wöchentlichen Elterntreff mit konkreten Anleitungen für die parallele Förderung zu Hause in der Familiensprache vermittelt.

Mit diesen „Hausaufgaben“ übernehmen die Eltern explizit Förderaufgaben in Kooperation mit der Kita. Eine Erzieherin beschreibt die Wirkungen des Rucksackprojekts wie folgt:

„Durch das Rucksack-Projekt ist mir nochmal richtig bewusst geworden, wie wichtig die Muttersprache für die Familien ist. Auch ist ein viel engerer Kontakt zu den Eltern entstanden. Die Eltern merken, dass sie willkommen sind, mit allen Besonderheiten. Durch die gute Zusammenarbeit ist auch für uns die Arbeit im Alltag mit den Kindern einfacher geworden. Die Kinder entwickeln sich wirklich besser. Auch auf die Grundschule werden die „Rucksack“-Kinder und ihre „Rucksack“-Eltern besser vorbereitet.“

Rucksack-KiTa ermöglicht den Kindern, Brücken zwischen beiden Sprachen zu schlagen: In der Familiensprache Gelerntes lernen sie mit deutschen Wörtern zu bezeichnen, Erfahrungen aus der KiTa lernen sie in der Familiensprache auszudrücken. Dies fördert den Erwerb beider Sprachen und die Entwicklung einer qualifizierten Zweisprachigkeit. Die Rucksack-Materialien der RAA enthalten Anleitungen und Übungsblätter zu 14 grundlegenden Themenblöcken, die in neun Sprachen übersetzt sind. Sie werden durch das Bildungsbüro Weinheim/IC kontinuierlich erweitert, verfeinert und den aktuellen Bedarfen angepasst. In den Materialien sind Themen der Elternbildung wie z. B. Ernährung, Umgang mit Medien, Vorlesen, ganzheitliche Entwicklung und Schulfähigkeit enthalten. Daher ist Rucksack auch ein Programm der Elternberatung und -bildung.

Eine Mutter erzählte einmal:

„Meine Tochter hat sich immer gefreut, wenn ich mit meiner „Hausaufgabenmappe“ kam. Sie sagte: „Meine Mama macht was mit mir.“ Und ich habe von der Sprachförderkraft im Kindergarten Anerkennung dafür bekommen, dass ich mit meinem Kind gut türkisch spreche.“

Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis e.V., Standort Weinheim

Angebote für Familien:

• Caritassozialdienst (allgemeine Sozialberatung)

- Beratung bei Arbeitslosigkeit, Mietproblemen, Verlust der Arbeit, sozialrechtlichen Angelegenheiten, Weitervermittlung bei finanziellen Problemen
- Kinderförderfonds Neckar-Bergstraße, finanzielle Zuwendung für Kinderaktivitäten und Unterstützung für die Teilhabe am sozialen Leben für Kinder aus wirtschaftlich schlechter gestellten Familien
- Seniorenfonds Neckar Bergstraße, finanzielle Zuwendung für wirtschaftlich schlechter gestellte Menschen ab 60 Jahren, mit Schwerpunkt auf Mobilität.

• Schwangerschaftsberatung

- Beratung bei Krisensituationen rund um die Geburt
- Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Umsetzung von Rechtsansprüchen
- Vereinbarkeit von Kind und Beruf
- Antragsstellung bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“
- Kooperation mit versch. Fachstellen und Ärzten
- Gesprächskreis für Menschen in Trennung und Scheidung
Er findet einmal im Monat statt, mit einer Fachanwältin für Familienrecht

• Migrationsberatung und Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer (für Menschen die Asyl-Status haben, ab dem Zeitpunkt der Anerkennung, bis sie drei Jahre in Deutschland leben)

- Informationen über die Möglichkeit des Spracherwerbs
- Beratung zum Aufenthalt
- Hilfe bei Behördenkontakten

- Unterstützung in kulturellen Angelegenheiten
- Sprachkurs für Menschen mit Migrationshintergrund

Sprachkurs findet einmal in der Woche statt und ist vorgesehen für Menschen, die sich schon ca. 5 Jahre und länger in Deutschland aufhalten

- **Integrationsmanagement**

- Für Menschen mit Fluchthintergrund, die in einer Anschlussunterbringung untergebracht sind oder in angemietetem Wohnraum leben, hauptsächlich in der Nordstadt / Sulzbach Weinheim. Diese Stelle ist seit Oktober 2018 neu besetzt.

- **Betreutes Wohnen für ehemals wohnungslose Menschen**

- Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhalts und der Wohnung
- Psychosoziale Stabilisierung
- Sicherung einer Arbeit und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Angebot der Geldverwaltung und Hilfe bei der Klärung und Regulierung von Schulden
- Männer Wohngemeinschaft in der Paulstraße: 3 Plätze
- Frauen Wohngemeinschaft in der Paulstraße: 2 Plätze

- **Fachberatung für wohnungslose Menschen**

- Umfassende Beratung und Unterstützung für Menschen in Wohnungsnot
- Kooperation mit Behörden, Institutionen, Anwälten und Ärzten
- Niederschwelliges Hilfsangebot
- Aktion: Zimmer auf der Straße

Im Rahmen der Caritas-Kampagne 2018 führte die Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes für den Rhein-Neckar-Kreis e.V. die Aktion „Zimmer auf der Straße“ durch.

Ein aufgebautes Wohnzimmer, mitten in der Stadt auf dem Dürreplatz, sollte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf den Mangel an bezahlbarem Wohnraum wecken und Anstoß zum Nachdenken geben.

- Weihnachtfeier für wohnungslose Menschen an Heilig Abend

Dabei wird ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm sowie ein feierliches Mittagessen angeboten. Jährlich nehmen an der Feier ca. 100 Menschen teil.

- **Tagesstätte für wohnungslose Menschen**

- Aufenthaltsmöglichkeit ohne Konsumzwang
- Tägliches Mittagessen für wohnungslose Menschen
- Möglichkeit zu duschen und waschen der Kleidung für wohnungslose Menschen

- **Sozialkaufhaus „Lichtblick“**

- Tafelladen, Kleiderkammer und Haushaltswarenabteilung, an allen Werktagen geöffnet.

Bedürftigkeitsprüfung erforderlich

- **Beteiligung an anderen Angeboten:**

- Weinheimer Mittagstisch:

Beteiligung durch Lebensmittel der Tafel. Außerdem bot der Caritasverband an einem Tag des Mittagstisches einen kostenlosen Friseur und Fußpflege an.

- Weihnachtsbaumaktion der Bürgerstiftung

der Verband vermittelte ca. 60 Geschenkwünsche von Weinheimer Kindern aus wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen an die Bürgerstiftung.

- Soziale Vielfalt

Der Verband beteiligte sich am Tag der Sozialen Vielfalt in Weinheim

Angebote für Eltern und Kinder in 2018 des Diakonischen Werkes Weinheim

Überblick:

Das Diakonische Werk im Rhein-Neckar-Kreis ist mit seinen vielfältigen Beratungsangeboten an sieben Standorten im Landkreis tätig.

In der Beratungsstelle in Weinheim bieten wir Hilfestellung für Menschen in Not-, Krisen- und Umbruchsituationen. Neben der ganz allgemeinen Beratung zu sozialrechtlichen Fragen gibt es spezialisierte Angebote wie:

- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Staatlich anerkannte Schwangerenberatung nach dem SchKG (Schwangerschaftskonfliktgesetz)
- Spezialisierte Schuldner- und Insolvenzberatung und bescheinigende Stelle nach InsO (Insolvenzordnung)
- Beratung und Vermittlung zu Mutter-Kind-Kuren
- Kirchliche Fachberatung für Asylbewerber und Ehrenamtliche

Je nach Bedarf wird die Beratung durch Gruppenangebote und Projekte ergänzt.

Um die Menschen im Notfall auch unbürokratisch finanziell unterstützen zu können, haben wir in Kooperation mit dem Caritasverband den Kinderförderfonds und den Seniorenfonds Neckar Bergstraße gegründet.

Unsere Beratung ist kostenlos und offen für alle Bürgerinnen und Bürger, die im Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim leben. Verschwiegenheit ist für uns selbstverständlich.

Wir kooperieren mit Städten und Gemeinden und dem Landkreis sowie vielen Behörden und Organisationen der Wohlfahrtspflege.

Finanziert wird unsere Beratungsstelle durch die evangelische Landeskirche, durch öffentliche Zuschüsse, Zuschüsse der Stadt Weinheim sowie durch Spenden und Stiftungen.

Gesamt Statistik Weinheim

Klienten in Beratung	2014	2015	2016	2017	2018
Ehe-, Familien- und Lebensberatung,	358	345	314	323	324
Schwangerenberatung	272	327	355	383	383
Schuldnerberatung	522	501	437	484	475
Kurberatung und Vermittlung	115	80	83	61	53
Asyl und Migration			129	182	119
Gesamtzahl der Klienten	1.267	1.253	1.318	1433	1354

Gruppenangebote 2018

Kinder in Trennungsfamilien	12	2 x 6 Gruppentreffen
Stärke Elterncafé	46	Gruppentreffen
offene Hebammensprechstunde	46	Sprechstunden
Sprachcafé für arabischsprachige Frauen	46	Treffen
Infoabend Elterngeld	3	Veranstaltungen

Schuldnerberatung

Von den 484 Fällen in der Schuldnerberatung waren 215 Fälle langfristige Beratungen. Dabei lebten in 65 überschuldeten Haushalten Kinder.

Die Schuldnerberatungsstelle wird von der Stadt Weinheim gefördert.

Ehe,- Familien- und Lebensberatung

In den 323 Beratungsfällen lebten in 175 Haushalten Kinder.

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle wird vom Rhein-Neckar-Kreis gefördert

Allgemeine Schwangerenberatung

Für Fragen während der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren ihres Kindes. Mögliche Themen: Erstausrüstung, Elterngeld und Elternzeit, alle sonstigen Anträge, Betreuung des Kindes nach der Geburt, finanzielle Unterstützung, Elterntreff, Verhütung, Hebammensuche, Sorgerecht, Vaterschafts Anerkennung etc. Die Beratung ist kostenlos für werdende Eltern, für Mütter und Väter. Sie ist konfessionsunabhängig und unterliegt der Schweigepflicht.

Das Diakonische Werk Weinheim ist eine staatlich anerkannte Beratungsstelle und wird vom Land Baden-Württemberg gefördert.

Kind willkommen - Besuche

Dieses Besuchs- und Beratungsangebot richtet sich an Eltern nach der Geburt ihres Kindes.

Bei Ihnen zu Hause oder in der Beratungsstelle können Fragen zum Kind, zur Unterstützung bei Anträgen oder sonstige Anliegen beantwortet werden.

„Kind Willkommen“ ist ein Projekt in Kooperation mit dem Jugendamt des Rhein-Neckar-Kreis.

Infoabende zum Elterngeld

Regelmäßige Infoabende zum Thema Elterngeld und Elternzeit. Diese Abende sind kostenlos und können ohne Anmeldung besucht werden.

Offene Hebammen- und Babysprechstunde

Die offene Sprechstunde ist eine Anlaufstelle für erste Fragen während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes.

Auch wenn die Wochenbettbetreuung geendet hat, gibt es für Eltern immer wieder viele Unsicherheiten. Die Sprechstunde kann im gesamten ersten Lebensjahr des Kindes besucht werden, um weitere Fragen rund um Pflege, Ernährung und Entwicklung des Babys zu besprechen.

Die Sprechstunde ist für alle Frauen aus dem Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim offen. Für die besonderen Bedarfe von geflüchteten Frauen steht eine Sprachmittlerin für arabisch sprechende Frauen zur Verfügung.

Die offene Hebammensprechstunde wird aus Eigenmitteln und durch Spenden finanziert.

Offener Elterntreff

Der Elterntreff für Mütter und Väter bietet die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen, sich auszutauschen und Informationen rund um die ersten Lebensjahre ihres Kindes zu erhalten.

Der offene Elterntreff wird finanziert aus Eigenmitteln, Spenden und durch das

Landesprogramm  STÄRKE

Sprachcafé

In der Gruppe lernt es sich einfacher. Für Frauen mit Migrationshintergrund wird mit einer Lehrerin und einer Dolmetscherin die deutsche Sprache erlernt und nähergebracht.

Das Sprachcafé ist ein Kooperationsprojekt mit dem



Weinheim.



Wellcome wellcome

Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr. Das gesellschaftliche Bild der glücklich-zufriedenen jungen Mutter entspricht nicht immer der Realität: Frauen aus allen sozialen Schichten fühlen sich in den ersten Wochen nach der Geburt oft hilflos und allein. Es fehlen die praktische Unterstützung bei der Betreuung des Babys und außerdem oft das alltägliche Erfahrungswissen, das früher von Müttern oder Schwiegermüttern an die junge Familie weitergegeben wurde.

wellcome steht dafür ein, dass alle Familien mit einem Neugeborenen, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Wohnort oder ihren familiären Bedingungen, die Möglichkeit haben, gut begleitet in der neuen Lebensphase anzukommen und damit optimale Startbedingungen für das Abenteuer Familie zu haben.

wellcome bietet Familien praktische Hilfe im Alltag mit Kindern im ersten Lebensjahr und deren Geschwistern. wellcome-Ehrenamtliche gehen in die Familien und helfen ganz praktisch und individuell für einige Monate. wellcome wirkt entlastend auf die Mutter-Kind-Beziehung. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Universität Kiel 2006 bestätigte, dass alle Tätigkeiten durch die Ehrenamtlichen in den Familien zu einer spürbaren Entlastung führen.

Wellcome wird finanziert durch Eigenmittel, Spenden, Elternbeitrag und aus Mitteln der Bundesstiftung frühe Hilfen.

Kinderförderfonds Neckar-Bergstraße - Eine Initiative gegen Kinderarmut

Der Kinderförderfonds Neckar-Bergstraße wurde 2007 auf Initiative des Diakonischen Werkes im evangelischen Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim und des Caritasverbandes für den Rhein-Neckar-Kreis gegründet.

Als Schirm“herren“ unterstützen die evangelische Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller, der katholische Schuldekan Axel Müller, der Oberbürgermeister von Weinheim, Manuel Just, und der Heddesheimer Bürgermeister Michael Kessler den Fonds.

In der Beratungsarbeit von Caritas und Diakonie spiegeln sich täglich die Auswirkungen von Kinderarmut in unserer Gesellschaft wieder: Kinder aus Familien im „Hartz-IV“- Bezug und aus Familien mit geringem Einkommen sind häufig von den vielfältigen Freizeit- und Bildungsangeboten, die es für Kinder und Jugendliche gibt, ausgeschlossen. So verlangen professionelle Nachhilfesschulen einen monatlichen Kostenbeitrag von 80 € und mehr, Musikunterricht oder Ballettstunden erfordern schnell eine Investition von bis zu 600 € im Jahr, für einen Landschulheimaufenthalt fallen schon mal 250 € plus Taschengeld an. Häufig mangelt es auch an grundlegenden Dingen, wie z.B. angemessener Kleidung zu Beginn eines Ausbildungsverhältnisses, dem Geld für das Mittagessen im Kindergarten oder dem Geld für eine Brille.

Hier will der Kinderförderfonds Abhilfe schaffen und unterstützt Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien in der Region, damit sie an Bildungs- und Freizeitangeboten teilhaben können.

Durch die Integration der Kinder in Schule, Kindergarten und Vereinen und den besseren Zugang zu Bildungsangeboten leistet der Kinderförderfonds einen Beitrag zur Verbesserung der Zukunftschancen für die einzelnen Kinder und ist eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft.

DRK-Kreisverband Mannheim e.V.

Jahresberichte 2018 Fachbereich Familie und Jugendrotkreuz

Fachbereich Familie

Nicht erst an die Kindergartenkinder, auch an die ganz Kleinen wird bei uns schon gedacht. Bei unseren Eltern-Baby-Kursen (EiBa) stehen frischgebackene Eltern und ihr Nachwuchs im Mittelpunkt. Seit 2013 gibt es dieses Angebot für Eltern mit Babys im ersten Lebensjahr in Weinheim. Die wöchentlichen Treffen bieten einen Raum, sich bewusst Zeit für sich und das Kind zu nehmen. Durchgeführt werden die Kurse von qualifizierten überwiegend ehrenamtlichen Kursleiterinnen. Eine von ihnen berichtet, wie gut das Angebot ankommt und warum es so wichtig ist: „Die Kinder freuen sich, wenn beim Begrüßungslied ihre Namen gesungen werden und den Müttern tut es gut, mal in Ruhe über ihre Probleme zu sprechen. Sie sind erleichtert, wenn sie hören, dass andere die gleichen Probleme haben. Während die Mütter sich austauschen, spielen die Kinder miteinander.

Wir beobachten sie dabei und sie genießen es, dass wir uns mit ihnen beschäftigen. Nach anderthalb Stunden sind die Kinder müde und kuscheln zu einem Lied. Auf dem Heimweg schlafen die meisten ein.“

Im Laufe des Kursblocks entsteht auf diese Weise eine enge Bindung zwischen den Teilnehmenden, die auch häufig nach Beendigung des Kurses anhält. Viele von ihnen treffen sich anschließend weiterhin privat und unterstützen sich gegenseitig.

In den EiBa-Gruppentreffen gibt es Raum und Zeit sich untereinander auszutauschen, sie bieten Orientierung für den neuen Alltag mit dem Baby. Themen rund um die kindliche Entwicklung können in einer geschützten Atmosphäre besprochen werden. In den ersten Wochen stehen Gespräche und Elemente der Entspannung im Vordergrund. Ziel ist es, Stress zu mindern und für sich Wege zu finden im Alltag mit den Kindern zur Ruhe zu kommen und die Bedürfnisse der Babys bewusst zu erfahren.

Mit steigender Aktivität der Kinder rücken Bewegungsanteile und die aktive Beschäftigung mit den Babys in den Mittelpunkt. Durch Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen wird mit dem Kind gemeinsam Neuland betreten und entdeckt. Im Jahr 2018 wurden 14 Kursblöcke mit insgesamt 210 Kursstunden durchgeführt.

Jugendrotkreuz, Ortsverein Weinheim

Die Entwicklung des Jugendrotkreuzes Weinheim ging auch in diesem Jahr stetig voran. Wie auch die letzten Jahre hat das Jugendrotkreuz die Bereitschaft des Ortsvereins wieder stark bei den Blutspenden unterstützt. Seit diesem Jahr gibt es die Möglichkeit für Eltern, welche Blut spenden möchten, ihre Kinder bei einer Kinderecke in Betreuung zu geben. Jugendrotkreuzler basteln und malen dort mit den Kindern. Spielerisch kann auch das Anlegen von Verbänden geübt werden. Weiterhin war die Jugend auch aktiv bei einigen Sanitätsdiensten dabei und schaute der Bereitschaft über die Schulter.

Neben dem Leitungsteam, das sich aus vier Gruppenleitern zusammensetzt, besteht die Jugendgruppe des Ortsvereins Weinheim aus 26 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 19 Jahren. Wöchentlich bieten wir für unsere beiden Gruppen je eine Gruppenstunde an. In diesen haben wir im Jahr 2018 verschiedenste Themen behandelt, Aktionen und Unternehmungen durchgeführt:

- Teilnahme am Sommertagszug mit dem an die JRK-Kampagne angelehnten Motto: „Mit Menschlichkeit in den Frühling
- Wahlen der Gruppen- und Jugendleitungen
- In Kooperation mit den Jugendmedien Weinheim fand am Wochenende vom 27. - 28. April ein Workshop statt. Rechtsgrundlagen bzgl. Bild- und Tonaufnahmen, praktische Tipps und Tricks zum Filmen standen auf dem Programm. Das Ergebnis war ein professioneller Imagefilm, der unsere JRK-Gruppen porträtiert
- Pfingstzeltlager mit den JRK-Gruppen aus Schriesheim und Seckenheim
- 16. Juni Beteiligung am Weststadtfest mit EH-Vorführungen und Kuchenverkauf mit OV Weinheim
- 08. Juli: Teilnahme mit der Einrichtung Migration und Integration des DRK-Kreisverband Mannheim am internationalen Kulturfest mit einem bunten Kinderprogramm
- Übungswochenende mit der Jugendfeuerwehr
- Besuch und Unterstützung des Schulsanitätsdienst am Werner-Heisenberg-Gymnasium
- Beteiligung am Sommerferienprogramm des Stadtjugendrings mit 17 Kindern
- und vieles mehr...

Eine besondere Ehre war die Nominierung für den „Jugend hilft Award“ des Rotary Club Weinheim. Mit großer Freude erhielten wir im Juni einen der mit 1000€ prämierten Gruppenpreise.

Hier wurden Gruppen und Personen für besonderes soziales Engagement in Weinheim und Umgebung ausgezeichnet.

Weinheim, Oktober 2019

Sabine Schalk-Odenwälder

Fachbereich Familie, JRK
und Schularbeit

Kevin Stiller

Jugendleiter JRK
OV Weinheim

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Mannheim e.V.
Kreisgeschäftsstelle
Hafenstr. 47
68159 Mannheim
Tel. 0621- 3218134

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Weinheim
Breslauer Str. 50
69469 Weinheim
JRK@DRK-Weinheim.de
Familie@DRK-Mannheim.de

(JAck) 2018

Zusammenstellung der Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit

- **der evangelischen Gemeinden Johannis, an der Peterskirche und in der Weststadt**
- **der Evangelisch-Freikirchliche / Baptistengemeinde**
- **der katholischen Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg**
- **der Liebenzeller Gemeinde Weinheim**

**Regelmäßige Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche –
Evang. Gemeinde an der Peterskirche**

Informationen: Monika Preiß, Gemeindediakonin, 06201/8463481;
monika.preiss@kblw.de

Krabbelgruppe:

Der Kreis mit Kleinkindern ab 6 Monate und deren Mütter/Väter/Großeltern trifft sich **jeden Freitag von 10.00-11.30h** (außer in den großen Sommer- und Weihnachtsferien) im Gemeindehaus zum Spielen, Singen, Basteln und Erfahrungsaustausch...

Kindergottesdienst:

Alle Kinder zwischen 4-12 Jahre sind herzlich eingeladen, alle vierzehn Tage Kindergottesdienst zu feiern. Dieser „**KiGo**“ beginnt am **Samstagsmorgen um 10.00 Uhr** in aller Regel in der Peterskirche. Nach einem freien Spielangebot bis 11.00 Uhr ist dort eine spannende biblische Geschichte zu hören, es wird gemeinsam gesungen, gespielt, gebastelt und vieles mehr. **Ende ist jeweils um 12.30 Uhr.**

Konfirmanden-Samstage

Ein Team von ca. 15 Jugendmitarbeitenden und 2 Hauptamtlichen moderieren einen sogenannten Konfi-Samstag (einen Samstag pro Monat zwischen September und Mai, zwischen 9.00-15.00 Uhr). Auf vielfältige Weise erlebten hier ca. 30 Jugendliche (Alter 13/14 Jahre) religiöse Themen.

Highlight sind die Konfirmanden-Freizeit und der Ausflug in die Nieder-Ramstädter Diakonie, sowie die Weihnachtsbaumeinsammelaktion u.a.m.

Krippenspiel

Über Zeitung, Gemeindegruppen und Schule werden Einladungen zu den Krippenspielproben im Dezember verteilt. Alle Kinder sind eingeladen in den wöchentlichen Proben Krippenspiele für zwei der Heilig-Abend-Gottesdienste einzustudieren. Ca. 15 Kinder und ca. 20 weitere Kinder aus der Singschule wirken dabei mit.

Darüber hinaus gibt es das umfangreiche Angebot der gemeindlichen Singschule mit inklusiven Gruppen für Krabbelkinder bis hin zum Jugendchor, die sich wöchentlich treffen: (ca. 160 Kinder und Jugendliche)

- 2 Krabbelchöre jeweils für Kinder ab 1 Jahr mit Vater oder Mutter
- 2 Wichtelchöre jeweils für Kinder von 3 und 4 Jahren
- Mädchenchor "Goldkehlchen" für Vorschulkinder und Erstklässlerinnen (5 bis 7 Jahren)
- Jungenchor für Vorschulkinder und Erstklässler (5 bis 7 Jahren)
- Kinderchor "Singparadies" für Kinder der 2. und 3. Klasse (7 bis 9 Jahren)

- Hauptchor für Kinder ab der 4. Klasse
- Jugendchor "Vivida Banda" für Jugendliche ab der 8. Klasse (ca. 40TN)
- Kinderchor-Wochenende
- Musicalprobenwochenende mit Übernachtung
- Mitwirken bei Oratorien
- Alle zwei Jahre geht der Jugendchor auf eine einwöchige Freizeit. 2018 ging es auf Tournee in die Vereinten Staaten.

Des Weiteren das Angebot des Posaunenchores mit seiner Jungbläuserschule:

- wöchentlich ein 30-minütigen Einzelunterricht bei Lehrern der Jungbläuserschule
- zusätzlich üben die Jungbläser gemeinsam in Gruppen
- Instrumente können kostenlos zur Verfügung gestellt werden

Die Kinder und Jugendlichen brillieren in diversen Auftritten, sei es in einem Musical oder diversen Konzerten.

Gemeinsame Aktionen der Evang. Gemeinde an der Peterskirche und der Johanniskirche Informationen: Monika Preiß, Gemeindediakonin s.o.

Faschingsfeier:

Am Freitag 2. Februar fand der Spiele-Nachmittag für Kinder von 4-12 Jahren **von 16.00-18.00 Uhr** im Gemeindehaus der Stadtkirche/Johanniskirche statt. Ca. 40 kostümierte Kinder und sogar etliche Eltern kamen.

Plätzchenback- und Verschenk-Aktion für Kinder 6-12 Jahre

Am Freitag 7.12. trafen sich die Jungschar Kinder im Gemeindehaus Johannis mit Jugendmitarbeitenden, um 20 Bleche Plätzchen zu backen. Mit den von den Kindergottesdienst-Kindern gebackenen Plätzchen wurde diese dann am Sonntag 9.12. auf dem Weinheimer Weihnachtsmarkt vor dem Stand des Jugendchores verschenkt.

„JuMiKo“ (Jugendmitarbeiterkonvent):

ein Treffen für Jugendliche, die die diversen Aktionen der beiden Gemeinden planen und veranstalten (Beispiele: Faschingsfeier, Freizeiten) ca. alle 2 Monate.

Pfingstfreizeit für Kinder 6-12 Jahre

Von Pfingstmontag 21.-26.5.18 fuhren 38 Kinder und Jugendmitarbeitende in das Gerhard-Hauptmann-Haus nach Scharbach. Spiele, Basteleien, Geländespiel, Lagerfeuer u.v.a standen auf dem Programm.

Mädchenfreizeit für Mädchen 6-12 Jahre

Vom Freitag, 26. - 28. 10.2018 fuhren 30 Jugendmitarbeiterinnen und Mädchen in das Heidelberger CVJM-Freizeitheim. Dort wurde gebastelt, gesungen, bei einer Nachtwanderung gezittert, rumgetobt u.v.m.

Regelmäßige Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche – Evang. Johanniskirche/Stadtkirche

Krabbelgruppe:

Der Kreis mit Kleinkindern ab 6 Monate und deren Mütter/Väter/Großeltern trifft sich **jeden Montag von 10.00-11.30 Uhr** (außer in den großen Sommer- und Weihnachtsferien) im Gemeindehaus zum Spielen, Singen, Basteln und Erfahrungsaustausch. **Leitung: 2 ehrenamtliche Frauen**

Jungschar „Kichererbsen“

Die Kindergruppe für Kinder von 9-12 Jahren trifft sich **jeden Freitag von 16.00-17.30 Uhr** im Turnraum des Kindergartens Baumhaus, Müllheimer Talstr. mit der Gemeindediakonin.

Es wird dort gespielt, getobt, gebastelt und alle haben Riesen-Spaß miteinander.

Pfadfindergruppe

VCP Stamm Zwei Burgen. Jeden Freitag von 16:30-17:30 Uhr findet die Gruppenstunde für 2.- 4. Klässler statt. Der Stamm „Zwei Burgen“ entstand durch die Fusion der Stämme Häuptling Seattle (der ehemaligen Lukaskirche) und „Johann Horneck“ (Johanniskirche). Mittwochs 17:30-19:00h trifft sich die Jugendgruppe (ab 14J) des Stammes.

Konfirmanden-Samstage

Ein Team von 4 Ehrenamtlichen und 2 Hauptamtlichen moderieren einen sogenannten Konfi-Samstag (einen Samstag pro Monat zwischen September und Mai, zwischen 9.00-13.00 Uhr). Auf vielfältige Weise lernten hier 16 Jugendliche zwischen 13-14 Jahre sich mit Kirche und religiösen Themen auseinander zu setzen. Zwei Konfi-Tage finden zusammen mit den jeweiligen Eltern statt. Highlight sind die Konfirmanden-Freizeit und die Klettertour zum Abschluss.

Kindergottesdienst:

Alle Kinder zwischen 4 und 12 Jahre sind herzlich eingeladen, einmal **im Monat** Kindergottesdienst in der Stadtkirche zu feiern. Dieser „**KiGo**“ beginnt um **10.00 Uhr** in der Kirche zusammen mit den Erwachsenen. Nach dem dortigen Eingangsteil gehen die Kinder ins Gemeindehaus. Bis 11.15 Uhr wird dort eine biblische Geschichte kindgerecht erzählt, gesungen, gespielt, basteln und vieles mehr. Anschließend besteht noch die Möglichkeit im tollen Kinderbereich der Gemeindebücherei zu schmökern und Bücher mit nachhause zu nehmen.

Krippenspiel

Über Zeitung, Gemeindegruppen und Schule werden Einladungen zu den Krippenspielproben im November und Dezember verteilt. Alle Kinder sind eingeladen in den wöchentlichen Proben Krippenspiele für zwei der Heilig-Abend-Gottesdienste einzustudieren. 18 Kinder zwischen 4-13 Jahre wirken ebenso wie 3 Jugendliche und Gemeindediakonin Monika Preiß dabei mit.

Evang. Gemeinde in der Weststadt -

Regelmäßige Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Informationen: Gemeindediakoninnen Anne Schüler und Heike z. Brügge

Spatzen-, Kinder- und Jugendchor

Der **Spatzen-, Kinder- und Jugendchor** lädt alle Kinder, die gerne singen, zu den Proben ein. Der Spatzenchor (Kindergartenkinder und Erstklässler) trifft sich **jeden Freitag**, von 15.00-15.30 Uhr, der Kinderchor (Grundschulkind ab Klasse 2) von 15.30-16.15 Uhr, der Jugendchor (Jugendliche ab Klasse 6) von 16.30-17.15 Uhr im Turnraum.

Der Chor gestaltet Gottesdienste mit, hat Auftritte bei Gemeinde- oder anderen Festen, singt jedes Jahr vor Weihnachten im Weinheimer Krankenhaus und führt in der Regel einmal/Jahr ein Kindermusical auf.

Jugendband

Jeden Freitag um 17.00h treffen sich Jugendliche, um gemeinsam mit B. Ignatzi in unterschiedlichen Bandkonstellationen Erfahrung zu sammeln. Auf diversen Konzerten und in Gottesdiensten erfreuen sie die Besucher mit ihrem wachsenden Können.

Kunterbuntes Kinderchaos (offener Kindertreff für Kinder ab 5 Jahren):

Gemeindesaal. Spiel, Spaß und Bastelei stehen auf dem Samstag-nachmittagsprogramm.

Kindergottesdienst

Alle Kinder sind herzlich eingeladen, **einmal im Monat** Kindergottesdienst zu feiern. Der **KiGo** beginnt am **Sonntagmorgen um 10.00 Uhr** in der Markuskirche. Nach dem Eingangsteil zusammen mit den Erwachsenen gehen wir ins Gemeindehaus. Bis 11.15 Uhr werden wir dort eine spannende Geschichte hören, singen spielen, basteln und vieles mehr. Termine sind in der Regel am zweiten Sonntag im Monat.

Spielenachmittag für Familien mit Kindern

An einem Samstag pro Monat treffen sich hier Familien mit Kindern ab 8 Jahren im Gemeindehaus zum geselligen Brettspiel und Co.

Kindertheater

Schulkinder der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule treffen sich donnerstags, 14.20-15.05 Uhr zur Theater-AG in der Schule. Unter der Leitung von Gemeinmediakonin Anne Schüler werden pro Jahr ca. 6 Rollenspiele und Theaterstücke eingeübt und in Schul-Gottesdiensten, Schul- und Gemeindeveranstaltungen aufgeführt.

Evang. Gemeinde in der Weststadt - Projekte und gelegentliche Treffen für Kinder und Jugendliche

„JuMiKs“ (Jugendmitarbeiterkreis):

für Jugendliche, die mindestens 12 Jahre alt und in der 6. Klasse sind. „JuMiKs“ plant und veranstaltet Kinderprojekte der Ev. Gemeinde in der Weststadt zusammen mit Gemeinmediakonin Anne Schüler (Beispiele: Kinder–Ferien-Tage, Martinsfest mit Übernachtung).

Außerdem gibt es für „JuMiKs“ – Mitarbeitende Spiel- und Kochabende, sowie Gelegenheit zur Fortbildung (Beispiele: Einsteiger-Kurs, Jugendleitergrundkurs).

Ferien-Kindertage

WALDWOCHE in den Sommerferien 03.08.-07.08.

Eine Aktion des Jugend-AcKs unter Leitung von Gemeinédiakonin Anne Schüler und Jugendreferent der Baptisten Christian Bardtke für Kinder und Jugendliche im Alter von 9-13 Jahre. Treffpunkt und Mittagessen im Bodelschwingh-Heim. Programm: Gruppen- und Geländespiele, Hütten bauen im Schlosspark und Exotenwald.

Herbst – Kindertage für Schulkinder

Montag-Mittwoch 29.-31. Oktober, jeweils 9-16 Uhr (mit Mittagessen). Treffpunkt: Ev. Gemeindehaus im Ulmenweg. Programm: Spiel- und Freundschaftszeit, Geschichten und Lieder von Gott und der Welt, Mittagessen im Bodelschwingh-Heim, draußen toben (Gelände-Spiele im Schlosspark und Exotenwald).

Oster – Kindertage in den Osterferien für Schulkinder

vom 29.-31.03. treffen sich hier die großen Kleinen zum gemeinsamen Spiel und mehr.

Martinsfest für Schulkinder mit Übernachtung

am Fr. 12. November, von 15:30 Uhr bis 21:00Uhr im Gemeindehaus der Ev. Gemeinde i. d. Weststadt im Ulmenweg in Weinheim. Programm: backen, spielen, Abendessen, Laternenumzug zum Haus der Nikolauspfege in der Waidallee mit Martinsliedersingen dort.

Krippenspiele an Heilig Abend 2015 in der Markuskirche

An Heilig Abend gibt es jeweils zwei Familien-Gottesdienste mit Krippenspiel: Um 15.30 Uhr (eher geeignet für Familien mit Kindern im Kindergartenalter und jüngeren Schulkindern) und um 17 Uhr (eher geeignet für Familien mit Kindern im Schulalter).

Die Proben für den 15.30 Uhr-Familiengottesdienst finden ab Mitte November unter der Leitung von Gemeinédiakonin Heike zur Brügge und Team in der Markuskirche statt. Alle Kinder, die gerne im Engelchor singen oder eine kleine Theaterrolle übernehmen möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Die Proben-Termine werden nach den Herbstferien in der örtlichen Presse veröffentlicht.

Die Proben für den 17 Uhr-Familiengottesdienst finden ab 24. November unter Leitung von Gemeindediakonin Anne Schüler statt. Alle Kinder und Jugendlichen, die gerne Theater spielen, singen, musizieren, sich verkleiden oder Kulissen malen, sind willkommen.

Kinderfreizeit: Wochenende für Kinder von 6-12 Jahren im Freizeitheim in Ober-Mumbach

Segelfreizeit für Jugendliche (Holland)

Kunterbunte Kindernacht (KuBuKiNa): 2x/Jahr für Grundschul Kinder

Kinderfasching

am 8.2.2018 von 16.16 bis 18.18 Uhr im Ev. Gemeindehaus im Ulmenweg: Buntes Faschingstreiben mit Kinder-Theater und Spielstationen. Ca. 200 Kinder werden von einem 24-köpfigem Team betreut.

Kindertagesstätten: ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde

Zur Kirchengemeinde Weinheim gehören 7 zentral verwaltete Kitas. Über die pädagogische Arbeit der Erzieher/innen hinaus findet in diesen durch Hauptamtliche (Pfarrer/innen, Gemeindediakoninnen, Kirchenälteste) der Pfarrgemeinden zudem eine religionspädagogische Arbeit über Erzählrunden, Gottesdienste in Kitas und Kirchen, sowie Mitarbeitenden-Gespräche statt.

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche der Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Weinheim

1. Kindergottesdienst

Parallel zum sonntäglichen Gottesdienst (außer in den Schulferien in BaWü) betreuen wir Kinder im Alter zwischen 0 und 14 Jahren:

- **Betreuung von Kleinkindern bis 2 Jahre:**

Der Eltern-Kind-Raum macht es möglich, seine Kleinkinder zu betreuen und betreuen zu lassen und gleichzeitig den Gottesdienst durch eine Glaswand und Lautsprecher zu verfolgen.

- **Betreuung von Kleinkindern zwischen 3-5 Jahre:**

In der Gruppe »Flöhe« werden die Kinder im Alter zwischen 3-5 Jahren betreut. In dieser Gruppe lernen die Kinder spielerisch die Bibel kennen. Neben gemeinsamen Spielen und Basteln gibt es auch Raum für die Kinder, frei zu spielen.

- **Betreuung von Kinder ab 6 Jahren:**

Für die Kinder ab 6 Jahren gibt es vier Gruppen gestaffelt nach Alter. In diesen Gruppen erarbeiten sich die Kinder ihrem Alter entsprechend fortlaufend ein Buch der Bibel. Durch Gespräche wird das Thema oder die Geschichte vertieft und der Lebensbezug deutlich gemacht. Anschließend wird meistens etwas gespielt oder gebastelt.

- **Spielstraße**

Einmal im Monat findet kein regulärer Kindergottesdienst statt, sondern die sogenannte »Spielstraße« statt. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Stationen etwas zu spielen, zu basteln oder Musik zu machen. Am Tag der Spielstraße steht vor allem das gemeinsame Erleben im Vordergrund.

- **Popcornclub**

Jeden Freitag treffen (außer in den Schulferien) treffen sich Kinder im Alter zwischen 6 und 9 Jahren in den Räumlichkeiten der Baptistengemeinde zum Popcornclub, eine Jungschar für die jüngeren Kinder. Neben einem biblischen Input und gemeinsamen Singen, stehen vor allem das Spielen und Freundschaften pflegen im Mittelpunkt.

2. **Jungschar**

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) findet zwischen 17-18.30 die Jungschar statt. Alle Kinder zwischen 9 und 13 Jahren sind herzlich willkommen. Die Jungschar startet meistens mit einem kurzen biblischen Impuls und 1-2 Liedern. Im Anschluss werden dann Spiele aller Art gespielt. In regelmäßigen Abständen gibt es eine besondere Aktion wie Grillen, Wasserschachten usw.

3. **Biblischer Unterricht: Challenge**

Der biblische Unterricht ist das freikirchliche Äquivalent zum Konfirmandenunterricht der ev. Landeskirche. Hier lernen Kinder im Alter zwischen 12 und 14 Jahren die Grundlagen christlichen Glaubens kennen.

4. **Teenclub**

Im Anschluss an den biblischen Unterricht können die Kinder in den Teenclub gehen. Der Teenclub ist für *alle* Teens zwischen 14 und 17 Jahren ausgelegt. Freitags zwischen 19.30 und 22 Uhr treffen wir uns. Dort verbringen wir Zeit zusammen, teilen unsere Erfahrungen, singen, beten und denken meist über einen biblischen Impuls nach. Im Anschluss spielen wir zusammen Spiele. Regelmäßig gibt es auch Aktionen wie Klettern, Festivals oder sonstige Ausflüge.

5. **Jugendband**

Einmal im Monat gestaltet die Band den Gottesdienst mit. In der Regel probt die Jugendband ein- bis zweimal dafür.

Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit der katholischen Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg
--

Kinderkirche

Die Kinderkirche findet in den Pfarreien St. Marien (Weinheim-West) und St. Laurentius (Innenstadt) in der Regel sonntags außerhalb der Ferien parallel zum Gemeindegottesdienst statt. Der Gottesdienst wird von ehrenamtlichen Teams vorbereitet zu denen insgesamt ca. 15 Frauen gehören, die von der Gemeindeferentin Michaela Mikula begleitet werden.

Der Kindergottesdienst, der in kindgerechter Form das Sonntagsevangelium darlegt, ist schwerpunktmäßig für Kinder zwischen 2 und 10 Jahren und wird durchschnittlich von 10 Kindern besucht. Die Mütter treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur Vorbereitung der Gottesdienste.

Krippenspiele

In unseren Pfarreien (Herz Jesu Weinheim, St. Jakobus Hohensachsen und Herz Jesu Oberflockenbach) gibt es in der Regel am 24.12. am Nachmittag eine Kinderkrippenfeier. Hier wird mit Kindern im Alter von 3-10 ein Krippenspiel von Ehrenamtlichen in Kooperation mit den Hauptamtlichen eingeübt (3 Probenstermine vor Weihnachten) und in der Kinderkrippenfeier aufgeführt. In St. Marien findet das Krippenspiel am Nachmittag im Weihnachtsgottesdienst der Gemeinde statt. 10-20 Kinder waren jeweils daran beteiligt.

Kindergärten/Kindertagesstätten

In den Kindergärten von St. Laurentius und Herz Jesu feiert Pfr. Gerhard Schrimpf mit den Kindern und Erzieherinnen monatlich Kindergottesdienst im Kindergarten.

Ansonsten wird vor allem an Erntedank und St. Martin eine enge Kooperation mit den 5 Kindergärten gesucht und gepflegt. Auch Kinderkirche und Krippenspiel werden von den Kindergärten in den Pfarreien unterstützt.

Sternsinger

Die Sternsingeraktion in der Zeit zwischen Weihnachten und dem 6. Januar erfreut sich weithin großer Begeisterung. Die Aktion zieht in unserer Seelsorgeeinheit an die 200 Kinder und Jugendliche in ihren Bann. Von zahlreichen erwachsenen Ehrenamtlichen vorbereitet ziehen die Kinder mehrere Tage oder nur am 6. Januar durch die Straßen von Weinheim, um für das weltweit größte Projekt von Kindern für Kinder Spenden zu sammeln und den Segen Gottes in die Häuser der Stadt zu tragen. Dabei machen auch zahlreiche Kinder bei der Aktion mit, die nicht zu unseren katholischen Pfarreien gehören. Die umfangreichste Aktion fand in St. Jakobus Hohensachsen statt. Verbunden ist die Sternsingeraktion auch mit einigen vorbereitenden Treffen zwischen November und Dezember, bei denen das musikalische Repertoire eingeübt wird. Sowohl die Jugendgruppen der KJG Weinheim und Hohensachsen sowie der Ministranten unterstützen die Aktion tatkräftig.

Ministrant/innen

An jeder unserer 8 Kirchen gibt es Ministrantengemeinschaften. Die Zahl der MinistrantInnen bewegt sich in unserer Seelsorgeeinheit im Jahr 2018 bei ungefähr 130 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 20 Jahren. Rund 15 Oberministranten (15-20 Jahre alt) tragen ehrenamtlich Mitverantwortung für die Ausbildung und Begleitung der Kinder. Es gibt regelmäßige Aktionen an den Orten und in der Seelsorgeeinheit. Die Oberministranten trifft sich regelmäßig 3 mal im Jahr. Verantwortlich für die Ministrantenarbeit in der Seelsorgeeinheit sind Pfr. Stephan Sailer und Pastoralreferent Wolf-Dieter Wöffler.

Familienmusik

Seit acht Jahren gibt es in Verbindung mit der Erstkommunionvorbereitung unter der ehrenamtlichen Leitung von Barbara Ofstad Die Familienmusik. Rund 40 Personen (davon 20 Kinder im Alter von 6-16 Jahren) tragen in regelmäßigen Treffen Mitverantwortung für die musikalische Gestaltung von Familien- und Erstkommuniongottesdiensten. Die Familienmusik ist ein offenes Projekt, das interessierte Familien herzlich einlädt.

Alle zwei Jahre findet ein gemeinsames Wochenende statt, das der Vertiefung der Gemeinschaft und der musikalischen Weiterentwicklung dient.

Zeltlager

Die KJG Weinheim und die KJG Hohensachsen haben auch im Jahr 2018 ihre Sommerzeltlager veranstaltet.

- KJG Hohensachsen: Am Anfang der Sommerferien fuhren 54 Kinder und 20 JugendleiterInnen zum Zeltlager nach Bayern. Außerdem gab es einen Segeltörn für Jugendliche und es wurden regelmäßige Gruppenstunden angeboten.
- KJG Weinheim: 79 Jungen und Mädchen verbrachten vom 27. Juli bis 4. August mit rund 28 Leiterinnen und Leitern 9 Tage im SpongeBOB-Lager in Hahnenbach.
- Die Jugendleiter veranstalteten eine Winterfreizeit
- und in den Pfingstferien gab es eine Jugendfreizeit in Schottland.

Vorbereitung zur Erstkommunion

Alle katholischen Drittklässlerinnen und –klässler werden zu einem gemeinsamen Kommunionweg mit ihren Familien eingeladen. Dabei finden zwischen November und Ostern 5 katechetische Weggottesdienste statt. Verschiedene begleitende Aktionen sollen den Kindern helfen, ihre Freundschaft zu Jesus zu vertiefen. Die Erstkommunionen finden am den beiden Sonntagen nach Ostern statt. Ein gemeinsamer Ausflug führte alle Kommunionkinder der Kirchengemeinde Weinheim-Hirschberg mit vielen anderen aus der gesamten Erzdiözese auf Einladung des Erzbischofs Stephan Burger und des Bonifatiuswerkes in den Karlsruher Zoo.

Firmvorbereitung

Im Jahr 2017 wurden 130 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren in der Kirchengemeinde Weinheim-Hirschberg gefirmt. Dabei absolvierten sie zwischen November und Mai regelmäßige Gruppenstunden in den Pfarreien und engagierten sich bei angebotenen Projekten.

Regelmäßige Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche – Liebenzeller Gemeinde Weinheim
--

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag, parallel zum Gottesdienst **um 10.30 Uhr**, treffen sich die Kinder von ca. 3 bis 14 Jahre zum Kindergottesdienst. 14-tägig findet der Kindergottesdienst in zwei Altersgruppen statt. Die älteren Kinder ab ca. 12 Jahre - die "CrossTeens" beschäftigen sich intensiv mit Themen rund um die Bibel und den christlichen Glauben. Aber auch hier kommt der Spaß nicht zu kurz! Sie erarbeiten biblische und persönliche Themen in Gesprächsgruppen. Die kleineren Kinder erleben die biblischen Geschichten und vertiefen sie in Spielen oder durch Bastelarbeiten.

Die menschliche Zuwendung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ein offenes Ohr für die Fragen und Nöte gehören auch mit dazu. Insgesamt sind ca. 10 Mitarbeiter abwechselnd eingeteilt, die die ca. 30 Kinder betreuen.

Teenbistro

Freitags von 18.00 bis ca. 20.15 Uhr öffnet das Teenbistro seine Türen. Die regelmäßigen Besucher sind ca. 30 verschiedene Jugendliche ab 11 Jahren aller Nationen.

Neben kostenlosen Getränken und einem Abendessen gibt es Angebote wie Tischkicker, Billard, Airhockey, Konsolenspiele, Dart und Gesellschaftsspiele. Die Mitarbeiter erleben, wie sie für die Besucher in Gesprächen und praktischer Unterstützung da sein können und ein Vertrauensverhältnis gewachsen ist.

An jedem Abend gibt es eine Impulsandacht, die ein Thema der Lebenswirklichkeit der Teens aufgreift und dies mit dem christlichen Glauben in Verbindung bringt.

Persönliche Kontakte über das Freitagsangebot hinaus und Hilfen, z.B. bei der Suche nach Praktikums- oder Ausbildungsstellen oder bei konkreten Notlagen ergeben sich immer wieder und werden gerne aufgenommen.

Jugendkreis

Mittwochs 19.00 bis ca. 21.00 Uhr treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene zum Jugendkreis. Die 5-8 Besucher betrachten meist einen Bibeltext, der kreativ oder in Gesprächsform miteinander erarbeitet wird. Besondere Wert legen wir darauf, die Verbindung von Bibeltext zum aktuellen Leben zu entdecken. Natürlich gibt es an den Abenden auch Zeit für persönliche Gespräche, Spaß und meist etwas zu knabbern.

Biblischer Unterricht

Mittwochs 17.00 – 18.30 Uhr Der Biblische Unterricht ist ein Angebot für Jugendliche ab 13 Jahren, die sich in ca. 1,5 Jahren intensiv mit dem christlichen Glauben beschäftigen wollen. Alle wichtigen Themen werden mit verschiedenen Lernmitteln erarbeitet. Der Abschluss des Biblischen Unterrichts bildet das Glaubensfest, in dem die Jugendlichen öffentlich bekennen können, dass sie mit Jesus leben wollen. Oft entsteht in dieser Zeit auch der Wunsch der Teenager sich taufen zu lassen. Das ist aber nicht ausgesprochenes Ziel des Biblischen Unterrichts.

Winterspielspaß

Im Winterhalbjahr öffnet donnerstags von 9.30 – 12.00 Uhr der Winterspielspaß. Im Gemeindehaus erwartet die Kinder von 0-3 Jahre ein kleines Indoor-Paradies, mit altersgerechtem Spielzeug, Großspielgeräten, Büchern u.a.

Für die Begleitpersonen (Eltern, Großeltern oder Tagesmütter) gibt es eine Sitzecke mit Getränken und Knabberlei. Ab und zu wird ein gemeinsames Frühstück organisiert. In den Gesprächen können oft Hilfen für Erziehung, Glauben und Vernetzung weitergegeben werden. Der Austausch zwischen den Eltern und den Mitarbeitern ist so gut, so dass inzwischen Eltern nach einem Nachfolgeangebot fragen, da die Kinder aus dem Alter herausgewachsen sind oder demnächst nicht mehr zur Altersgruppe gehören werden.

Schwerpunkte 2018 / 2019

1. Beratung Frühförderung und Inklusion

Mut tut gut

Anders als geplant - und nun?

Erleben auch Sie, dass Ihre Gefühle Achterbahn fahren?

Wir Eltern in der Lebenshilfe Weinheim kennen dieses ständige Auf und Ab - zwischen dem Gefühl „am Boden zerstört“ zu sein und der unendlichen Freude über die Geburt unseres Kindes.

Viele von uns hatten Angst vor der Verantwortung, heute wissen wir:

Mut tut gut -

Ein glückliches Leben mit einem beeinträchtigten Kind kann gelingen.



Junge Eltern, die unsicher sind,
welcher Weg zu beschreiten ist,
können sich bei uns beraten lassen:

neutral - vertraulich - kostenlos

2. Familienentlastender Service - Momente der Erholung

**für Familien mit Kindern,
jugendlichen oder erwachsenen Angehörigen mit Beeinträchtigung
Entwicklungsverzögerung oder hohem Hilfebedarf**

Die Behinderung eines Familienmitglieds bedeutet Tag und Nacht enorme Belastungen und Anforderungen.

Deshalb geht manchmal einfach "die Puste" aus.

- Sie müssen zur Untersuchung ins Krankenhaus und bekommen die Betreuung mit Hilfe der Familie nur teilweise hin.
- Sie sind berufstätig und müssen jährlich fast 70 Tage Schulferien überbrücken.
- Sie möchten wieder einmal ins Kino gehen oder einen Abend mit Freunden verbringen.
- Sie wollen samstags einkaufen und ohne Hetze bummeln gehen.

"Ein Glück, dass es die Lebenshilfe gibt",
sagen viele Mütter oder betreuende Angehörige.



3. Namensänderung

Die Namensänderung von Lebenshilfe-IKB für Menschen mit Behinderung e.V. in **Lebenshilfe Weinheim e.V.** erfolgte einstimmig, ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen.

4. Kümern um Senioren im Lebenshilfe-Haus der guten Ideen

Tagesstrukturierendes Angebot für Senioren mit Unterstützungsbedarf:
Montags und Donnerstags 10:30 bis 12:30 Uhr



- Bewegung
- Sturzvermeidung
- Geschicklichkeit
- Sicherheit
- Wahrnehmung
- Merkfähigkeit

Für die Teilnehmer*innen soll jeder Vormittag „etwas Besonderes“ sein:

- Erlebnis in einer überschaubaren Gruppe (max. 8 Personen)
- die Förderung der eigenen Fähigkeiten und Erinnerungen
- sowie freie Zeit für Angehörige zur persönlichen Verfügung und zum „Durchatmen“.



5. LinK Lebenshilfe Inklusion in Sport und Freizeit für Mädels und Jungs

Seit 2015 wird das Programm jedes Jahr neu aufgelegt.
2019 trainierten die Kids mit und ohne Beeinträchtigung „immer wieder samstags“ in neun Kursen:

1. Wassergewöhnung
2. Schwimmkurs Nemo und Flipper
3. Freischwimmer-Training
4. Sport für KiGa-Kinder
5. Pantomimen-Theater
6. Sport-Reporter unterwegs
7. HipHop Workshop
8. Klettern und Bouldern
9. Selbstverteidigung - Karate



Die Begeisterung der Kinder -in Gruppen mit max. 8- ist groß. Eltern werden insofern einbezogen, dass sie am letzten Kurstag zuschauen dürfen, was ihre Kinder gelernt haben.



Pantomime



Klettern und Bouldern



HipHop



Fotostudio

Moscheeprojekt

Kooperation mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde

Seit April 2006 besteht eine enge Kooperation zwischen Moscheeverein, Polizei und Amt 50, in den folgenden Jahren ausgeweitet durch Vertreter des Stadtjugendrings, Bildungsbüro/Integration Central, Job Central, Schulsozialarbeit und der geschäftsführenden Rektorin. 2017 kam die Integrationsbeauftragte der Stadt Weinheim, Frau Herrmann, hinzu.

2018 erfolgten 2 Sitzungen, die durch einen sehr offenen Austausch und eine wertschätzende Atmosphäre geprägt waren. Eine gemeinsame Fahrt nach Köln und dortige Führung in der DITIB-Zentralmoschee und im Kölner Dom wurde durchgeführt.

Der Kreis hält sich aus politischen Themen heraus, arbeitet auf der Grundlage eines Demokratieverständnisses, das von Respekt gegenüber anderen Lebens- und Glaubensentwürfen geprägt ist. Angesprochen wurde das Thema zunehmender Rechtsradikalismus und mögliche Präventionsmaßnahmen, da die Moscheegemeinde verstärkt Drohmails erhält.

Der Kreis verfolgt weiter seine Zielrichtung: Gegenseitiger Austausch, das Voneinander lernen und die Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen allen Beteiligten, zugunsten von Weinheimer Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte. Die Familien und insbesondere Jugendliche sollen in gemeinsame Aktionen einbezogen werden.

Beim Sommerfest der Moschee beteiligte sich 2018 wieder der Stadtjugendring und das Bildungsbüro / IC, zum sehr gut besuchten Fastenbrechen wurde der Kreis von der Moschee eingeladen.

Projekt „Bewegungsräume für Kinder in der Nordstadt“

Amt 50 bewarb sich 2017 mit dem Projekt „Kinder der Nordstadt erkunden ihre Bewegungsräume“ um den „B 52 Förderpreis 2016 der Verbändekooperation“ und erhielt 2017 hier 5200.- Der Förderpreis wurde in Absprache mit der Projektgruppe für ein Spielgerät mit Kletter- und Hangelementen für den Spielplatz der Nordstraße verwendet, dieses wurde im April 2018 aufgebaut. Die restlichen Mittel wurden für ein professionelles Graffiti für den Unterstand am Bolzplatz dem Stadtjugendring zur Verfügung gestellt.

Die Projektgruppe tagt seit 2018 nicht mehr, einzelne Partner kooperieren mit dem Stadtjugendring weiter am Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Polizei Weinheim

Zusammenarbeit mit Weinheimer Schulen. In den Schulen vor Ort findet Präventionsarbeit unter anderem zum Thema Sucht für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern statt.

Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen wie z.B. häusliche Gewalt, Moscheeprojekt usw.

**Psychologische Familien- und Erziehungsberatung
Marktplatz 1 – 69469 Weinheim 06201-14362**



Überblick 2018

Träger: Pilgerhaus Weinheim

Unser **Angebot** richtet sich an:

- Kinder, Jugendliche und Eltern (Stief-, Adoptiv-, Pflegefamilien)
- Großeltern in Erziehungsfunktion
- Bezugs- / Betreuungspersonen von Kindern und Jugendlichen
- Pädagogische Fachkräfte (aus Krippen, Kitas, Schulen, Kliniken, Vereinen)

Unsere **Aufgaben:** Hilfe und Beratung bei allen Fragen, Anliegen und Konflikten rund um Familie und Erziehung:

- Probleme im Säuglings-Kleinkindalter, „junge Familien“
- Fragen zu Entwicklungsphasen und –übergängen
- Fragen zur Pubertät
- Verhaltensauffälligkeiten
- Schwierigkeiten in der Schule
- Trennung und Scheidung
- Umgang mit (chronischer) Krankheit, Tod und Trauer in der Familie.

Unser **Einzugsgebiet** ist hauptsächlich der nördliche Rhein-Neckarkreis:

- Weinheim, Hemsbach, Laudenbach und Hirschberg.

Grundversorgung:

Die Beratungsstelle Weinheim übernimmt die Grundversorgung der Beratungsaufgaben nach § 28, sowie i.d.R. nach § 16-18, § 41.

In diesem Rahmen wurden **604 Fälle bearbeitet**, die sich wie folgt aufgliedern:

- | | |
|---|------------|
| • § 28, Arbeit mit Familien, Eltern und jungen Menschen: | 496 |
| • § 17, Beratung in Fragen von Trennung / Scheidung : | 43 |
| • § 41, Beratung für junge Volljährige: | 25 |
| • Zusatzaufgaben: § 8a/b Kindeswohl /Beratung als IeF: | 27 |
| • §156 FamFG Gerichtsberatung: | 13 |
| Gesamt: | 604 |

2018 wurden insgesamt 1770 Personen durch unsere Beratung erreicht. Insgesamt **94% der Ratsuchenden bekamen innerhalb eines Monats ein Erstgespräch.** Es ist ein Ziel möglichst vielen Eltern und Jugendlichen schnell ein Beratungsgespräch anbieten zu können.

Migrationssensible Beratung: In diesem Jahr lag der Anteil der Ratsuchenden mit Migrationshintergrund in unsere Beratungsstelle bei 32%. Im bundesdeutschen Vergleich liegen die Zahlen der Erziehungsberatung mit Migrationshintergrund bei 24,4% (2016).

Präventionsangebote:

Im Jahr 2018 gab es eine Zunahme an präventiven und fallübergreifenden Tätigkeiten. Insgesamt konnten **118 unterschiedliche Angebote** durchgeführt werden. Darunter fallen Vorträge in Kindergärten, Schulen, Workshops für Erzieherinnen sowie unsere unterschiedlichen präventiven Gruppenangebote:

- **73-mal** nutzten Erzieherinnen und andere pädagogische Fachkräfte allein oder im Team unsere **Fachkraftberatungen und Fallsupervisionen.** Insgesamt konnten dabei **194 pädagogische Fachkräfte** erreicht werden.
- **Bei 3 öffentliche Veranstaltungen** konnten wir die Arbeit der Beratungsstelle vorstellen.

Übersicht Prävention Vorträge: (An diesen 24 Veranstaltungen nahmen mehr als 710 Zuhörer teil.)

- **11 Vorträge in Kindertagesstätten** in Form von Elternabende zu Themen wie: „Schulfähigkeit“; „Umgang mit Medien“; „Umgang mit Trotz“, „Grenzen setzen“; „Beißen“ sowie „Vorstellung der Beratungsstelle“ (davon 3 Vorträge mit Übersetzung in die türkische Sprache).
- **6 Vorträge bzw. Elternabende in Grundschulen** zum Thema: „Grenzen setzen“ und „Vorstellung der Beratungsstelle“.
- **1 Vortrag für Eltern** in der Beratungsstelle zum Thema „Pubertät“.
- **1 Vortrag für Lehrer** in einer weiterführenden Schule zum Thema „Pubertät“.
- **2 Vorträge für Großeltern, Eltern und pädagogische Fachkräfte** zum Thema „Alt und Jung, Kinder brauchen Oma und Opa“ und „Herausforderung Erziehung“.
- **1 Vortrag für Erzieherinnen** zum Thema Kinderschutz und der Rolle der Insoweit erfahrenen Fachkraft.
- **1 Vortrag für Schulsozialarbeiter** zur Kooperation im RNK.
- **1 Vortrag für Mitarbeiter der Tagesklinik Weinheim** (Außenstelle PZN) „Vorstellung und Arbeitsweise der Beratungsstelle“.

Übersicht präventive Gruppenangebote und Kurse:

- **11 Gruppen** für Eltern und Kinder
- **7 Fortbildungen / Workshops / Kurse für Fachkräfte.**

Im Einzelnen waren dies:

- „Systemisches Elterncoaching,“ 1 Gruppe für Eltern in konflikthaften Lebenslagen.
- „Kinder im Blick“, 2 Elterngruppen für Eltern, die getrennt sind.
- „Mut tut gut“, 1 Selbstsicherheitstrainings - Gruppe für jugendliche Mädchen.
- „Soziales Kompetenztraining“, 3 Gruppen für sozial unsichere und impulsive Kinder.
- „Marburger Konzentrationstraining“, 4 Gruppen für Grundschul Kinder mit Konzentrationsproblemen.
- Für Lehrer 1 Workshop: „Schwierige Elterngespräche führen...“ und 1 Workshop zur Fallarbeit „Pubertät“.
- Für Erzieherinnen 1 Fortbildung zu „Schwierige Elterngespräche führen...“ und 1 Fortbildung zum Thema „Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der Kita“.
- Für pädagogische Fachkräfte 3 Workshops zu Themen „Psychische Belastungen und Systemischer Methodenkoffer“.

Insgesamt wurden bei diesen Angeboten **174 Personen** erreicht (54 Eltern, 35 Kinder und Jugendliche, 21 Lehrer, 32 Erzieherinnen, 32 pädagogische Fachkräfte).

Einblicke in unsere Präventionsarbeit:

Im Rahmen unserer Prävention gab es 2018 **drei öffentliche Angebote**. Zum einem einen Vortrag zu Pubertät und zum anderen zwei Vorträge zu Großeltern, die in der „Mit-Erziehung“ ihrer Enkel sind. Im Folgenden werfen wir einen kurzen Blick auf diesen gelungenen Veranstaltungen:

1. „Pubertät – ohne geht es nicht“ für Eltern pubertierender Kinder!

Um einer steigenden Anzahl elterlicher Beratungsanfragen zum Thema Adoleszenz, direkt oder indirekt (weil z.B. die aktuellen Probleme einer Familie auch auf dem Hintergrund möglicher pubertärer Entwicklungen der Kinder zu verstehen sind), gerecht zu werden, entschied die Beratungsstelle, einen Vortrag zum Thema Pubertät anzubieten. Hierbei sollten nicht nur die Eltern erreicht werden, die bereits in der Beratungsstelle Termine wahrnehmen, sondern eine „breitere“ Öffentlichkeit. Mit Hilfe bestehender Netzwerke und Pressearbeit wurde im Oktober ein zweistündiger „Elternabend“ angekündigt, inhaltlich geteilt in einen fachlichen Input und einem Raum zum Austausch der Eltern über eigene Erfahrungen und Fragen. Die Gruppengröße wurde auf 20 Personen festgelegt, um einen vertraulichen Rahmen zu sichern.

Über eine telefonische Anmeldung wurde in Erfahrung gebracht, ob das Thema von den Eltern gut angenommen wird: 70 Anfragen erreichten die Beratungsstelle. Neben Informationen zu entwicklungspsychologischen und neurobiologischen Aspekten der Pubertät entstand bei den Eltern ein reger Austausch über eigene Erfahrungen, Lösungsmöglichkeiten nach „schwierigen“ Situationen im Umgang mit den Jugendlichen, z.B. der Umgang mit Geschwisterstreit, Ausstieg aus der „Brüllfalle“, was ist „normal“ und über welches Verhalten müssen sich Eltern Sorgen machen. Einige Eltern führten die Gespräche nach Beendigung des Abends vor der Beratungsstelle noch fort. Andere Eltern meldeten sich später zu Beratungsterminen an. Im Februar 2019 wird der Vortrag für alle Eltern der Warteliste wiederholt. Eine Anfrage einer Weinheimer Schule zu diesem Vortragsthema ist 2019 in Bearbeitung.

2. Vortrag: Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Alt sein - Jung sein - Zusammen sein!“

Im Januar 2018 fand in der Stadtbibliothek Weinheim im Rahmen des Netzwerkes **Mehrgenerationenhaus** und im September im Rahmen der **Sozialen Vielfalt** im Weinheimer Kino ein Vortrag der Beratungsstelle „**Kinder brauchen Oma und Opa**“ statt. Der Vortrag traf auf viele interessierte Zuhörer, die mehrheitlich der Großelterngeneration angehörten. „Kinder brauchen verlässliche Bezugspersonen und sie profitieren ganz besonders vom Umgang mit den Großeltern.“

Der Veranstaltungstitel machte eine eindeutige Aussage aus der Perspektive der Kinder: Sie brauchen Oma und Opa. Kinder erleben Großeltern als Bezugspersonen mit anderen Qualitäten als die Eltern und sie sind eine wertvolle Ergänzung in der Erziehung. Sie genießen es, wenn Großeltern Zeit, Gelassenheit, Humor und Ruhe einbringen und bei Krisen Schutz und Sicherheit geben. Die besonderen Persönlichkeiten von Großeltern, die z.B. andere Worte verwenden oder auf andere Dinge Wert legen, faszinieren Kinder und öffnen ihnen neue Horizonte. Damit „sind Großeltern auch eine Brücke in die Welt“.

Wie eng die Beziehung zwischen Kindern und Großeltern ist, hängt z.B. auch von der Wohnortnähe und den gesundheitlichen Faktoren der Großeltern ab. Auch seltene Kontakte können intensiv und unterstützend erlebt werden. Ältere Menschen freuen sich, die Lebendigkeit von Kindern erleben zu dürfen. Aber je nach Beanspruchung und Vitalität kommen sie mit Kindern nach einer gewissen Zeit an ihre Grenzen. Manche Großeltern müssen sich daher gegenüber den „Zeit“- Ansprüchen ihre eigenen Kinder abgrenzen. Das weist auf ein Dilemma der Elterngeneration hin. Eltern sind oft eingespannt zwischen Beruf und Kinderbetreuung. Sie betrachten daher ihre Eltern und Schwiegereltern vor Ort als willkommene Unterstützer. Das gilt in besonderem Maße bei Krisen oder in finanziellen Notlagen. Trotzdem möchten sie meist nicht belehrt oder bevormundet werden. Für ein gutes Verhältnis von Oma, Opa und Enkel ist eine geklärte Beziehung zwischen Eltern und Großeltern unbedingt erforderlich.

Letztere haben übrigens laut Gesetz einen rechtlichen Anspruch auf Kontakt zu ihren Enkeln, vorausgesetzt, dass es keinen Loyalitätskonflikt mit den Eltern gibt und der Kontakt dem Kindeswohl dient.

Im Vortrag wurde daraufhin gewiesen, dass auch Großeltern sich bei Fragen und Sorgen um ihre Enkelkinder an die Beratungsstelle wenden können. Ein Großelterngruppeangebot ist für 2019 geplant.

Offene Sprechstunden:

Unsere offenen Sprechstunden fanden in **neun unterschiedlichen Einrichtungen** statt. Darunter befinden sich 6 Kindergärten, die Tagesklinik des PZN in Weinheim mit ihren drei Stationen sowie die Abendsprechstunde jeden Donnerstag von 17:00 bis 19:00 in der Beratungsstelle selbst. Neu in 2018 hinzugekommen ist eine Elternsprechstunde in einem Schülerhort einer Grundschule. Erfreulich ist, dass wir an 87 Terminen im Jahr Jugendlichen, Eltern und Fachkräften ein unmittelbares Beratungsangebot, ohne Wartezeit machen konnten.

Einrichtung	Termine	Gespräche	Erreichte Personen in der Beratung
Abendsprechstunde Beratungsstelle	43	55	107
Kindergärten	30	69	125
Schule/Hort	7	10	12
Tagesklinik	7	8	14
Gesamt:	87	142	258

Vernetzungsaktivitäten: Eine vielfältige sozialräumliche Vernetzungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer fallübergreifenden Arbeit. Im vergangenen Jahr gab es konstruktive Arbeitstreffen mit den RNK-Stellenleitern, Stellenleiter der Evangelische Kirche Baden, Kooperation mit dem Jugendamt RNK, dem Flüchtlings-Netzwerk, der Fachgruppe Kinder-Jugend Weinheim, dem AK- Elternkonsens (Gerichtsberatung), Hand in Hand (Frühe Hilfen), Schulsozialarbeiter/innen und weitere sehr gute Kooperationstreffen mit vielen Kollegen und Kolleginnen aus anderen Institutionen.

Ein Dankeschön: Im vergangenen Jahr gab es weitere sehr gute Gespräche zwischen den Beratungsstellenleitern, den Trägern und der Sozialdezernentin des RNK über einen höheren Zuschuss zur Finanzierung der Beratungsstellenarbeit für die folgenden Jahre. Im Jugendhilfeausschuss wurde über diese erneute Erhöhung positiv entschieden. An dieser Stelle ein Dankeschön.

arüber hinaus geht ein herzliches Dankeschön auch an die Stadt Weinheim, die unsere Arbeit wesentlich mit unterstützt.

Ausblick 2019

- Aufnahme ab 2019 in den Verbund der Psychologischen Beratungsstellen in der Evangelischen Landeskirche Baden und Diakonie Baden.
- Beantragung des bke- Gütesiegels im Verbund mit den anderen Psychologischen Beratungsstellen des RNK.

Ulrike Adam

Diplom-Psychologin, Leiterin der Psychologischen Familien- und Erziehungsberatung



Bericht Stadtjugendring Weinheim e.V. 2018

Aktuelle Informationen zu unseren Aktivitäten finden sich auf

www.stadtjugendring-weinheim.de. Dort ist auch der ausführliche und aktuelle Jahresbericht, sowie die der vergangenen Jahre einzusehen. Aber auch auf Facebook und Instagram sind wir vertreten.

Geschäftsstelle Stadtjugendring

Die Verwaltungs- und Servicestelle bietet Beratung und Informationen über Angebote für Kinder- und Jugendliche und der Jugendverbände; Planung, Informationen und Anmeldungen zu den Angeboten des Stadtjugendrings wie die Ferienspiele oder die Organisation des Jugendaustausches Weinheim – Ramat Gan (Israel). Wichtiger Schwerpunkt ist das allgemeine Verwaltungs- und Abrechnungswesen.

Förderung der Arbeit der Jugendverbände:

	2018	2017	2016
Mitgliedsverbände	22	22	22
Maßnahmen	61	68	61
<i>davon pädagogische Betreuung</i>	17	18	16
<i>davon Anschaffungen</i>	16	18	15
<i>davon Freizeiten</i>	28	32	30
<i>beantragende Verbände</i>	8	8	9
Teilnehmerinnen	835	919	896
Fördersumme	12.000€	10.230€	10.230€

Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit (MJA) hat die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene im Schwerpunkalter von 16-27 Jahren.

Allgemeines Ziel ist die Verbesserung und Stärkung persönlicher und struktureller Lebensbedingungen.

Arbeitsschwerpunkte sind:

- Einzelfallhilfe und Beratung
- Streetwork
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Projekt- und Beteiligungsarbeit

Schwerpunkte der Beratung sind (oftmals mit multiplen Problemlagen) die Themen Schule/Ausbildung, Wohnen, Delinquenz, finanzielle, soziale und familiäre Probleme.

Besonderes Kennzeichen der MJA ist die Kontaktaufnahme zu jungen Menschen im Öffentlichen Raum, das Streetwork.

Die Kontaktaufnahme zur MJA ist leider nicht niederschwellig. Das Büro ist schwer zu finden, liegt hinter einer Brandschutztür und dem Treppenaufgang versteckt. Zum Standard Mobiler Jugendarbeit gehört – landesweit – auch ein Aufenthaltsraum für die Klienten, ein Anlaufraum in dem sich diese auch ohne konkreten Anlass einfinden können und in dem auch pädagogische Gruppenarbeit stattfinden kann. Ein solcher Raum wurde in einem Ladenlokal in der Bahnhofstraße 19 geschaffen und nach einem Probelauf 2019 in Betrieb genommen.

Die Zuordnung und somit Verantwortung für verschiedene Bereiche wie:

- die „Feierwehr“ (Alkoholpräventionsprojekt)
- die Arbeit mit jungen Geflüchteten und
- die Beteiligung von jungen Menschen und andere Projekte (Bildungs- und Beteiligungsangebote)

hat sich bewährt.

Auch 2018 war die „Feierwehr“ erfolgreich im Einsatz, so auch beim Landesturnfest. Der Bereich der Beteiligung wurde ausgebaut, es fanden verschiedene Workshops an den Schulen statt und zur OB Wahl wurde eine weinheimspezifische Jugendwahlkampagne im Sinne von Demokratie- und politischer Bildung durchgeführt. Hier arbeiteten wir mit den **Weinheimer Jugendmedien gemeinnützige UG** zusammen. Allein an der Kampagne #Deinweinheim (<http://www.deinweinheim.de/>) nahmen über 600 Schüler*innen teil.

Ein Höhepunkt war sicherlich die Liveshow der OB Kandidat*innen (Direktlink zur Show: <https://deinweinheim.jimdo.com/tv-show/>). Auch an der Friedrichrealschule wurde ein wöchentlicher Workshop zum Thema Demokratie durchgeführt.

MGH West

Das Bundesprogramm des Mehrgenerationenhauses wird vom Bildungsbüro Weinheim, dem Stadtjugendring Weinheim und der Stadt Weinheim getragen.

Der SJR verantwortet in diesem Angebot das MGH West und dort vor allem die Kinder- und Jugend-, aber auch die Projekt- und Gemeinwesenarbeit. Neben allen Steuerungsaufgaben oder auch der Betreuung von Ehrenamtlichen, ist der Schwerpunkt die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Die Mädchenarbeit wurde weiter gestärkt und nun (2019) sogar ein extra Mädchentag in der Woche eingeführt, ein Tag an dem nur Mädchen in das Haus kommen können.

Auch 2018 fand das Sommerprogramm im MGH West für das Gemeinwesen statt, welches kostenfrei und eine Mischung aus Ausflügen und „Animation“ ist. Das Café im Haus hat sich als sozialräumlicher Treffpunkt weiterentwickelt. Hier gab es erste Umstrukturierungen der Öffnungszeiten, um die Besucherinteressen ein Stück weit zu entzerren. Verschiedene „freie“ Gruppen haben weiterhin „Schlüsselgewalt“ und feste Termine im Haus. Anzumerken ist, dass es einen personellen Wechsel im Haus gab und rund ein ½ Jahr eine Stelle nicht besetzt war. Im Zuge der Neustrukturierung wurden auch im Haus verschiedene Räume umgeräumt, umgestellt und/oder renoviert. Insgesamt wirkte schon Ende 2018 das MGH West deutlich „aufgeräumter“ und einladender.

Kinderarbeit an Grundschulen

Die KIDS CLUBs sind ein Freizeitangebot des Stadtjugendrings Weinheim mit der Albert-Schweitzer-Grundschule (ASS) und der Friedrich-Grundschule (FGS) gemeinsam mit vielen verschiedenen Vereinen und Ehrenamtlichen.

Seit dem Schuljahr 2001/2002 ist es das Ziel den Schulkindern eine attraktive Freizeitgestaltung an den Schulen und die Gelegenheit sozialen Lernens in der Gruppe – während der Schulzeit - zu bieten.

Sommerferienprogramm

In den Sommerferien fand der Sommer Kids Club auf dem Gelände des „Pilgerhauses“ statt. An dem zweiwöchigen ganztägigen Ferienangebot nahmen 60 Kinder teil. Für 30 ältere Kinder gab es an der Friedrichschule ebenfalls für 14 Tage ein ganztägiges Angebot.

Carrillonian Teen Club (CTC)

Dieses Angebot findet im Adam-Karrillon-Haus montags bis donnerstags von 16.00 bis 20.00 Uhr statt. Neben der offenen Treffmöglichkeit bieten wir hier unterschiedliche Angebote und Projekte an. Auch hier wurde die Mädchenarbeit ausgebaut. Ziel der Offenen Jugendarbeit ist es, Jugendlichen einen geschützten Freiraum in Weinheim anzubieten.

QueerBergstraße

Einen solchen geschützten Freiraum findet beim SJR seit 2018 auch die „QueerBergstraße“, eine junge Jugendgruppe für queere (homo-, bi-, trans-, pan-, inter- und asexuelle) Jugendliche.

Offene Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Oberflockenbach (Freitag)

Das offene Freizeitangebot im Stadtteil bietet jeden Freitag ein Angebot für die Altersgruppe ab 10/12 Jahren im ehemaligen Jugendraum der katholischen Kirche an. Leider musste dieses Angebot aus baulichen Gründen eingestellt werden. Für 2019 konnte aber ein neuer Raum gefunden werden.

Ferienspiele

Wie seit Jahrzehnten, nämlich seit 1972, wurden die Ferienspiele in den Sommerferien organisiert. Viele Vereine und Organisationen beteiligten sich daran. Ganz unterschiedliche Angebote konnten von den Kindern ausgesucht und gebucht

werden. An vier der über 60 Kurse/Angebote konnte jedes Kind maximal teilnehmen. Rund 500 Kinder nahmen teil. Die Organisation lag bei der Geschäftsstelle.

Weinheim – Ramat Gan

Bedeutend für Weinheim ist der seit über 3 Jahrzehnten von uns organisierte, internationale Jugendaustausch mit Israel. Dieser fand auch 2018 mit einem 14-tägigen Besuch in Weinheim und einem entsprechenden Gegenbesuch statt. Ein gelebter Teil der Partnerschaft zwischen beiden Städten und der Begegnung.

Bildungs- und Beteiligungsangebote

Der Ansatz der jugendpolitischen Bildung ist in der außerschulischen Jugendbildung verortet auf der Grundlage des §11, Abs. 3 KJHG des SGB VIII. Demnach gehört die politische Bildung „zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit“.

Die in 2016 begonnene Maßnahme und das vom KVJS geförderte Projekt „Attraktives Weinheim“ wurden fortgesetzt. Schwerpunkt war mitunter die OB Wahl in Weinheim.

Kooperationen

Als quasi „Kooperationsverbund“ liegen dem Stadtjugendring Kooperationen schon in den Genen. Über die Mitgliedsverbände, zu der auch die DITIB Moschee gehört, bis hin zu Stadtteilorganisationen wie „Pro West“, dem Weststadtfest, bei den Ferienspielen, den Schulen, der Sozialen Vielfalt, in der wir aktiv mitgearbeitet haben, kooperierten und arbeiteten wir bei verschiedenen Runden Tischen, dem Kulturnetz Weinheim, Weinheim bleibt bunt und mit vielen Schulen, ...um nur einige zu nennen, zusammen.

Der e.V.

Der Stadtjugendring Weinheim ist ein e.V. und setzt sich aus 22 Verbänden und Vereinen (Stand 2018) zusammen. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und wurde 2018 neu gewählt. Ihm gehören als 1. Vorsitzende Dagmar Himmel, als 2. Vorsitzende Marie Markmann und ferner Wolfgang Metzeltin, Sven Holland, Carolin Gottfried, Jochen Sendler und André de Sa Pareira sowie Martin Wetzel als hauptamtlicher Geschäftsführer an.

Ein Schwerpunkt in 2018 lag auf dem 70-jährigen Jubiläum des SJRs, der 1948 gegründet wurde. Mit Martin Heckmann konnte sogar noch ein Gründungsmitglied an dem Jubiläum teilnehmen und eine grundlegende Rede halten. Wer nochmal die Veranstaltung Revue passieren lassen will: <https://www.stadtjugendring-weinheim.de/70-jahre-stadtjugendring-weinheim/>

Suchtberatung e.V. Weinheim 2018

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 78 Jugendliche im Rahmen von ambulanten Beratungsgesprächen in unserer Psychosozialen Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle betreut. Davon waren 65 männlich und 13 weiblich.

Es fanden Beratungsgespräche mit einem oder mehreren Familienangehörigen von konsumierenden Kindern/Jugendlichen statt, bei denen die Betroffenen nicht immer zugegen waren. Die Angehörigen kamen, um sich im Rahmen eines oder mehrerer Beratungsgesprächen Hilfe im Umgang mit den Betroffenen (Konsumierenden) zu holen.

Außerdem nahmen 39 Kinder/Jugendliche am Fred-Kurs teil, bei dem die Betroffenen an jeweils insgesamt 5 Einzelgesprächen teilnehmen müssen. (Fred = Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten) Die Zuweisung erfolgt in der Regel durch das Amtsgericht/Jugendgerichtshilfe.

2018 fand 1 Gruppe mit insgesamt 8 Personen für unbegleitete jugendliche Asylanten statt.

Über das Jahr führten wir auch wieder Präventionsveranstaltungen durch zu den Themen:

- Legale und illegale Drogen
- Medienabhängigkeit

Dabei wurden in 25 Veranstaltungen 585 Jugendliche erreicht.

Zum 8. Mal wurden in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Weinheim und unter Förderung der Stadt Weinheim und der Kommunalen Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V. zwei Theaterveranstaltungen in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule organisiert.

Wir nahmen in Kooperation mit dem Stadtjugendring Weinheim im Rahmen des Projektes „Feierwehrauto“ beim Landesturnfest in Weinheim teil. Dabei wurden ca. 1.200 Jugendliche erreicht.

Die Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen Weinheimer Schulen wurde intensiviert.

Die Suchtberatung e.V. Weinheim ist mit Beratungstätigkeit beim kreisweiten tätigen „Integrierten Diagnose-, Beratungs- und Behandlungsverbund für Computerspielsucht und übermäßiger Mediennutzung Rhein-Neckar-Kreis Heidelberg“ tätig.

Übergangsmanagement Schule & Beruf

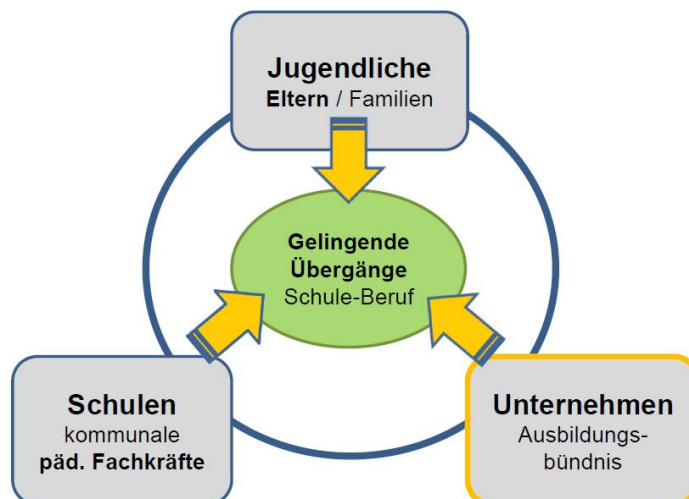
Bericht zum Stand der Jugendhilfeplanung 2018

Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII

Gestaltung Übergang Schule-Beruf als kommunale Aufgabe

Der Übergang junger Menschen in den Beruf bzw. Arbeitswelt gelingt dann,

- wenn der/die Jugendliche im Übergangsprozess durch das private Umfeld/die Familie und/oder von (päd.) Fachkräften gut und individuell unterstützt wird – Stichwort „individuelle Unterstützung und Beratung“
- wenn Jugendliche in der allgemeinbildenden Schule systematisch über Berufe informiert und auf Arbeitswelt vorbereitet werden und wenn in der Abgangsklasse der allgemein bildenden Schulen geklärt wird, wie es danach weitergeht – Stichworte Berufsorientierung, Berufsberatung und „Kein Abschluss ohne Anschluss“
- wenn die aufnehmenden Unternehmen (sowie Berufliche Schulen/Hochschulen) mit Schulen, Jugendberufshilfe und den Familien eng kooperieren - Stichwort „Transparenz und Passung“



Das Engagement der Stadt Weinheim bei der Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf nimmt alle drei Akteure/Partner in den Blick. Begonnen hat die Arbeit – vor fast 20 Jahren mit der Gründung der Jugendagentur Job Central – mit Angeboten der Jugendberufshilfe (Beratungsstelle und an Schulen). Ausgebaut wurde – auch seitens des Bildungsbüros/IC – die Arbeit mit Eltern und Familien.

Weniger systematisch und intensiv war bis vor wenigen Jahren Zusammenarbeit mit Unternehmen. Diese wurde mit dem Aufbau von „Zweiburgtalente – Weinheimer Bündnis Ausbildung“ (Vereinsgründung 2016) forciert.

Das Aufgreifen und Ernstnehmen aller drei Perspektiven und das Fördern der Kooperation dieser Akteure erscheint uns entscheidend für einen gelingenden Übergang Schule-Beruf. Genau in die „Gesamtschau“ und dem Entwickeln geeigneter Strategien für mehr und bessere Kooperation und der Moderation entsprechender Arbeitsprozesse liegt der Aufgabenkern Kommunalen Koordinierung wie sie vom ÜbMa-Büro umgesetzt wird.

Arbeit des städtischen Koordinierungsbüros Übergang Schule-Beruf (ÜbMa-Büro)

Zur Erinnerung: Das Koordinierungsbüro Übergang Schule-Beruf der Stadt Weinheim (ÜbMa-Büro) übernimmt Aufgaben der **kommunalen Koordinierung**, Steuerung/Moderation, fachlich-konzeptionellen Weiterentwicklung und wirbt Projektfördermittel ein, insbesondere bezogen auf:

- **gut abgestimmte, qualitätsvolle Angebote**, die Jugendlichen/ jungen Erwachsenen (und ihre Familien) am Übergang unterstützen und die gut auf ihre Bedarfe zugeschnitten sind. Operativ umgesetzt werden diese Leistungen dann von den Akteuren unseres großen **Kooperationsnetzwerks**;
- die Leitung (Geschäftsführung) der **Jugendagentur Job Central**
- die Weiterentwicklung und Steuerung der lokalen Gesamtstrategie **Weinheimer Bildungskette** sowie der Kooperation in der **Bildungsregion Weinheim**. Das Koordinierungsbüro wirkt gemeinsam mit Frau Harmand (Amt 40) und Frau Süss (Bildungsbüro) als deren kooperative Geschäftsführung.

Jeweils **aktuelle Berichte** aus der Arbeit der Kommunalen Koordinierung gibt es unter: <http://www.kommunale-koordinierung.de/vor-ort/weinheim/aktuelle-berichte> sowie auf der Website der Stadt Weinheim.

Schwerpunkt-Aktivitäten der Koordinierung waren 2018:

- **Modellversuch „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in BW“**: Weiterentwicklung von AVdual am Berufsschulzentrum und Abschluss einer Konzeptentwicklung mit der Agentur für Arbeit und dem Staatl. Schulamt für eine besser abgestimmte intensive Berufsorientierung (IBoSek1). Das Koordinierungsbüro arbeitet im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau BW als regionale Projektleitung des Modellversuchs.

- **Weinheimer Bündnis Ausbildung:** Weiterentwicklung des Bündnisangebots: u.a. neuer Dialog Schule-Wirtschaft, Ausbildungs- und Studienmesse WHAT, überfachliche Azubi-Schulungen (siehe auch <http://zweiburgentamente.de>)
Das Koordinierungsbüro wirkt als Geschäftsstelle des Ausbildungsbündnisses. Die Stadt Weinheim ist als ausbildende Verwaltung Gründungsmitglied.
- Einstieg in den Aufbau des Arbeitsbereichs „**Ausbildung, Digitalisierung, Arbeitswelt (ADA)**“ beim Koordinierungsbüro (s.u.)
- Konzeptentwicklung und Start der **Lern-Praxis-Werkstatt (LPW)** als niederschwelliges Angebot für junge volljährige Geflüchtete (ohne Schulpflicht) und Ausweitung auf junge Erwachsene ohne Fluchthintergrund (s.u.)
- stetige **Weiterentwicklung** und Qualitätssicherung der **Weinheimer Bildungskette**. (Siehe auch Berichte der Vorjahre)

Neu waren 2018 das Zusammenfassen und der Ausbau der direkt unternehmens- und arbeitsweltbezogenen Aktivitäten und Entwicklungsprozesse im Koordinierungsbüro im neuen Arbeitsbereich „ADA“. Damit werden, ausgehend von Veränderungsprozessen in der Arbeitswelt, neue Themen und Herausforderungen aufgegriffen, die im Bericht von 2017 als Bedarfe skizziert wurden. Wichtige Bezugspunkte sind dabei der digitale Wandel der Arbeitswelt, veränderte Anforderungen an Berufsorientierung und in der Ausbildung und Bewerbermangel/Fachkräftebedarf vs. unversorgte Jugendliche. Hinzu kommen vielfältige neue pädag. Herausforderungen im Kontext einer zunehmend digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt junger Menschen – Stichwort „Digitale Bildung“.

Bedarfe / Planung:

- Die Herausforderungen „digitaler Bildung“ müssen bezogen auf die lokale Gesamtstrategie/Bildungsketten analysiert und reflektiert werden: Wie muss Bildung für eine zunehmend digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt aussehen? Wie verhalten sich künftig analoge und digitale Bildung? Welche Kompetenzen brauchen wir in einer „digitalen Welt“? Was kann die Bildungskette hier leisten? Wo gibt es bereits gute Ansätze? Was könne wir entwickeln?
- Bezogen auf die lokale Gesamtstrategie/Bildungsketten insgesamt muss ebenso geprüft werden, wie angesichts der Arbeitsweltveränderungen auch für junge Menschen mit riskanten Bildungsbiografien Zugänge in Berufsbildung und Arbeitswelt offen gehalten bzw. geöffnet werden können. Oder anders gefragt: Was kann die Weinheimer Bildungskette dafür tun, dass der Übergang in eine veränderte Arbeitswelt benachteiligten jungen Menschen auch künftig noch gelingen kann?

Welche Gestaltungsansätze finden die regionalen Kooperationspartner hierfür? Auch: Wie können sich ausbildende Unternehmen und Berufliche Schulen auf noch mehr Vielfalt in der Ausbildung einstellen?

- Zunehmende Passungsprobleme im Übergang Schule Beruf: wachsende Schere zwischen den Anforderungen der Arbeitswelt und den Kompetenzen eines Teils der Jugendlichen. Diskrepanz zwischen der Zahl offener Ausbildungsstellen einerseits und der Zahl unversorgter Jugendlicher andererseits.
- Notwendigkeit aufsuchender und niederschwelliger Angebote für eine zunehmende Zahl an schulabstinenten Jugendlichen und sogenannten „entkoppelten“ Jugendlichen, die aus allen Systemen herausgefallen sind (nicht in Schule, nicht in Ausbildung, nicht in Maßnahmen und nicht im Leistungsbezug des Jobcenters)
- Ein weiteres Thema ist die individuelle Begleitung von Jugendlichen in der Ausbildung auf der einen Seite und die Begleitung der ausbildenden Betrieben auf der anderen Seite mit Blick auf die zunehmende Zahl an Ausbildungsabbrüchen und mit Blick auf die zweite Schwelle – des Übergang von Ausbildung in Beschäftigung.
- Die Zahl der Schüler*innen, die hochgradig von Schulabbruch und Scheitern bedroht sind, nahm nach unseren Beobachtungen 2018 sowohl in allgemeinbildenden Schulen als auch im Übergangssystem weiter zu.

Arbeit der regionalen Jugendagentur Job Central (JC):

Trotz verbesserter Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt und einer Intensivierung der schulischen Berufsorientierung gibt es viele Jugendliche, die am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu scheitern drohen. Schwache schulische Leistungen, vielfältige bisherige Erfahrungen des Scheiterns, fehlende Motivation, verfestigte Problemlagen der Familien, gestiegene Anforderungen in der Berufsausbildung, ein enges Berufswahlspektrum sowie oft schwach ausgeprägte personale Basiskompetenzen machen es ihnen schwer, passende Ausbildungsperspektiven zu entwickeln und zu realisieren. Auf Grund der Heterogenität der Zielgruppe braucht es entsprechende differenzierte Herangehensweisen und Angebote: niederschwellige, individuelle, professionelle und gut vernetzte Hilfen, die an den Stärken und Zielen der jungen Menschen ansetzen und ihre individuellen Lebenslagen ernst nehmen.

Job Central ist *die* Jugendberufshilfe-Einrichtung in der Region rund um Weinheim und eng mit der Kommune verbunden.

Sie arbeitet operativ in den *Arbeitsfeldern*:

- Einzelberatung und Coaching für junge Menschen bis 25 Jahre und ihre familiären Unterstützungspersonen in der Beratungsstelle und an Schulen,
- Vertiefung der schulischen Berufsorientierung in enger Kooperation mit allgemeinbildenden (WRS, GmS, RS, FöS,) und beruflichen Schulen (AV dual, 2BFS) durch JC-Fachkräfte an den Schulen,
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Schulform AV dual zusammen mit den Schulen, Arbeitsagentur, Kammern und Betrieben
- Coaching und BO für junge Geflüchtete in Vorbereitungsklassen (VABO) am Berufschulzentrum Weinheim
- Durchführung von BO-Veranstaltungen wie „Job – Rallye“, Infostände auf regionalen Messen etc.
- NEU: Projekt „Läuft?!“ als aufsuchendes Angebot für sogenannte entkoppelte Jugendliche mit dem Ziel, sie in Gesprächen und „kleinen Schritten“ wieder an die Systeme Schule, Jugendhilfe, Jobcenter und Ausbildung heranzuführen und zu orientieren
- NEU: Aufbau und Weiterentwicklung des Projekts Lern-Praxis-Werkstatt - ein niederschwelliges Angebot zur Vorbereitung auf Ausbildung und Arbeit. Zusammen mit Stadt, Rhein Neckar Kreis und Ehrenamtlichen wurde es entwickelt – zunächst mit Blick auf geflüchtete Menschen, die keinerlei Angebote erhalten. Schrittweise sollen Angebote für marginalisierte Jugendliche entwickelt werden, die durch Tagesstruktur, praktische handwerkliche Tätigkeiten und persönliche Begleitung neue Motivationen entwickeln
- Kooperation mit Unternehmen: aktive Mitarbeit bei „Zweiburgentalente - Weinheimer Bündnis Ausbildung“, Mobilisierung von Ausbildungsstellen und Praktika, Pflege einer regionalen Betriebs- u. Ausbildungsdatenbank
- Fachstelle zur Unterstützung von Patenarbeit am Übergang Schule-Beruf.

Damit ist JC einer der Kernakteure der Weinheimer Bildungskette; siehe www.jobcentral.de. Zugleich wirkt JC als „operativer Arm“ der Kommunalen Koordinierung beim Koordinierungsbüro Übergang Schule-Beruf (ÜbMa-Büro).

Jugendberufshilfe in Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen und Beratungsstelle:

Unverändert hoch bleibt auch 2018 der Bedarf an individueller Unterstützung von Schülerinnen und Schülern an Werkrealschulen, Realschulen und

Gemeinschaftsschulen im nördlichen Rhein-Neckar-Kreis, deren Schulbesuch, Schulabschlüsse, Ausbildungsreife und/oder schulische bzw. berufliche Anschlüsse ungeklärt oder akut gefährdet sind.

Das bewährte Konzept und Vorgehen wurde auch in 2018 fortgeführt: die Jugendberufshelfer*innen treffen die Teilnehmer*innen regelmäßig wöchentlich vor Ort an den Schulen und vertiefen die individuelle Beratung (Coaching) in der Beratungsstelle. Wichtiger Baustein ist des Weiteren die „digital aufsuchende Arbeit“, d.h. das Kontakthalten per Social Media v.a. zu Teilnehmer*innen, die unregelmäßig zur Schule gehen oder als unzuverlässig gelten.

Jugendberufshilfe an beruflichen Schulen (AVdual, 2 BFS, VABO) und Beratungsstelle:

Zur Unterstützung und Begleitung von Schüler*innen im Übergangssystem an beruflichen Schulen werden Angebote in den AVdual-Klassen („AV Begleiter*innen“), in VABO- und VABR-Klassen (Berufsbildungslots*innen) und in den Klassen der zweijährigen Berufsfachschulen gemacht. Viele dieser Schüler*innen haben einen großen Förder- und Unterstützungsbedarf und leben in verfestigten persönlichen und sozialen Problemlagen (körperliche und psychische Erkrankungen, aggressives Verhalten, eingeschränkte kognitive Fähigkeiten, mangelndes Durchhaltevermögen, ohne soziale Netze).

Schülerinnen und Schüler, die nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule noch schulpflichtig sind und keine weiterführende Schule oder Ausbildung absolvieren, werden im Berufsschulzentrum Weinheim im Rahmen von AVdual beschult.

Beratungsstelle bei Job Central

Die Beratungsstelle von Job Central e. V. unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen Startschwierigkeiten auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf.

Wie bereits oben erwähnt, finden viele vertiefende Beratungsgespräche im Anschluss an die Erstberatungen an Schulen in der Beratungsstelle bei Job Central statt. Für viele Jugendliche ist dieser Ort angenehmer als die Schule. Darüber hinaus ist die Beratungsstelle auch Anlaufstelle für Jugendliche, die nicht mehr in Schule oder Ausbildung sind und sich über nächste Schritte informieren wollen.

31 Jugendliche suchten die Beratungsstelle nach einem Schul- oder Ausbildungsabbruch auf. Der Rhein-Neckar-Kreis und der geschäftsführende Schulleiter für berufliche Schulen haben auch in 2018 einzelne Schüler*innen zur Beratung an Job Central verwiesen. Dabei handelt es sich um Schüler*innen, die neben bzw. vor einer beruflichen Orientierung eine Unterstützung in allgemeinen Lebensfragen benötigen, Schüler*innen ohne Wohnung, in Armut, mit Suchtproblematiken, psychischen Erkrankungen etc. Hier sind intensive persönliche Gespräche mit den Jugendlichen, Elterngespräche und Vermittlung an weitere Fachstellen notwendig.

Job Rallye* und Messestände

Bei der Job Rallye waren Schüler*innen der Klassenstufe 9 der Werkrealschulen, Realschulen sowie Gemeinschaftsschulen in Weinheim und der Mitgliedskommunen von Job Central eingeladen. An rund 25 Tischen und Ständen der beteiligten Firmen konnten sie alle möglichen typischen Handgriffe ausprobieren, die später im Berufsleben wichtig sind. Die Aufgaben stammten aus den Berufsfeldern Handwerk, Verwaltung, Dienstleistung und sozialpflegerische Bereiche. So können die Jugendlichen ihre Talente entdecken und erproben.

Azubis/Schüler*innen informieren Schüler*innen

Seit 2009 berichten Auszubildende im Rahmen einer Schulveranstaltung über ihren Weg in die Ausbildung, über ihren Beruf und ihren Berufsalltag als Azubi. Sie machen den Schüler*innen Mut, sich aktiv um eine Berufsausbildung nach dem Hauptschul-/Werkrealschulabschluss zu kümmern. Ihr Vorteil: Mit einer ähnlichen schulischen und/oder sozialen Herkunft erwecken sie bei den Schüler*innen Interesse. Sie sprechen die gleiche (Jugend-)Sprache, sind nur wenig älter, kommen vielleicht aus derselben Stadt oder waren sogar auf derselben Schule. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen können sie sich in die Situation der Schüler*innen hineinversetzen. Ihre Erfahrungen sind authentisch, aktuell und glaubwürdig. Sie kennen die Schwierigkeiten und konkreten Anforderungen bei der Ausbildungsplatzsuche und während der Ausbildung

Zukunftschancen – mit Lernen durch Engagement berufliche Perspektiven für junge Geflüchtete schaffen

Im Mittelpunkt steht dabei die Lehr- und Lernform Service-Learning – Lernen durch Engagement, die fachliches Lernen von Schüler*innen mit einem gesellschaftlichen Engagement verbindet: Die Geflüchteten erwerben in ihrem Vorbereitungsjahr (VABO) an der Berufsschule fachliche Kompetenzen und wenden diese in einem gemeinnützigen Engagement in ihrem Stadtteil oder ihrer Gemeinde an. Die Jugendlichen erleben, was sie mit ihren Talenten vor Ort bewirken können, stärken ihre Deutschkenntnisse und erwerben demokratische, soziale und berufsrelevante Kompetenzen, die ihnen den Übergang in Beruf und Arbeitsalltag erleichtern.

Zukunftschancen, das im Schuljahr 2017/18 modellhaft an der Johann-Philipp-Reis-Schule erprobt wurde, wird von der Stiftung Lernen durch Engagement und Job Central e.V. Weinheim umgesetzt und von der Dietmar Hopp Stiftung gefördert.

Die Schüler*innen haben sich dabei für andere Neuankommende in Weinheim engagiert und eine App entwickelt, die anderen Zugezogenen mit Fluchterfahrung die erste Orientierung in der Stadt erleichtert und sie mit Wissenswertem rund um Freizeitaktivitäten, öffentliche Einrichtungen und anderem versorgt. Hierfür haben sie zum Beispiel die Polizeistation oder Stadtbibliothek besucht und mit den Verantwortlichen gesprochen, waren auf kulinarischer Entdeckungstour und haben verschiedene Sportmöglichkeiten ausgelotet.

All diese Informationen haben sie ausgewertet und für die App verarbeitet. Begleitet und unterstützt wurden sie hierbei von ihrer Klassenlehrerin Annika Wiescher, Ute Hartmann von Job Central und Sven Holland von den Weinheimer Jugendmedien.

Potential-Werkstatt

Die Potential-Werkstatt ist ein aus der Jugendberufshilfe entstandenes modulares Angebot, dessen Leitgedanke „Erlebe, erkenne und nutze deine Stärken, Fähigkeiten und Neigungen!“ lautet. Unter Nutzung bewährter Elemente aus der systemischen Arbeit, dem Konzept „Lernen durch Engagement“ und aus dem „Heidelberger Kompetenztraining“ sind Angebote entstanden, deren Inhalte individuell an die teilnehmenden Gruppen angepasst werden.

Bei der Entwicklung der Potential-Werkstatt spielte besonders die Erkenntnis eine wichtige Rolle, dass immer mehr Arbeitgeber bei der Wahl ihrer Auszubildenden großen Wert auf die so genannten „weichen“ Kompetenzen legen. Jeder junge Mensch sollte daher schon früh die Gelegenheit haben, sich aktiv mit seinen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen. Indem wir ihnen vielfältige Übungsfelder für die konstruktive Zusammenarbeit mit anderen bieten, werden sie auf die neuen Herausforderungen des sich ständig wandelnden Arbeitsmarktes vorbereitet. Die gesammelten Erfahrungen und die erlebte Selbstwirksamkeit zeigen ihnen, dass sie ihre Zukunft in einer modernen, sich ständig wandelnden Gesellschaft aktiv mitgestalten und meistern können.

Festigung der Kooperation mit Unternehmen: Weinheimer Bündnis Ausbildung

Das Weinheimer Bündnis Ausbildung hat auch in 2018 wieder die Ausbildungsmesse WHAT organisiert. In diesem Jahr mit Unterstützung der „You-Matter“-App. 60 Aussteller haben 200 Ausbildungsberufe und 130 Studiengänge vorgestellt. Mehr als 1200 Jugendliche haben die Messe besucht.

Die Infostände und Aktionen sowie die Vorträge, Azubi-Speed-Dating, Bewerbungs-Fotoshooting wurden hervorragend angenommen. Am Stand von Job Central boten die Mitarbeiter*innen unter anderem einen Bewerbungs-Unterlagen-Check an. Zur Klärung weiterführender Fragen wurden mit den Besuchern Termine in der Beratungsstelle vereinbart. Die Rückmeldungen der Veranstalter und Besucher*innen waren sehr positiv.

Die Jugendagentur ist von Beginn an Mitglied im Bündnis und als Vertreterin der Jugendberufshilfe ein wichtiger Partner an der Seite der Weinheimer Unternehmen.

WUB – Weinheimer Unterstützerteilnehmer Berufsstart

2018 gab es zu Beginn 30 und am Jahresende noch 23 aktive Paten, die insgesamt 28 Schüler*innen an Werkrealschule, in VABO und 2 BFS betreuten.

In acht Sprecherkreissitzungen - davon waren zu drei Sitzungen auch die sog. Schulteamsprecher eingeladen - wurden aktuelle Arbeitsstände ausgetauscht und schulübergreifende, generelle Fragestellungen diskutiert. Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind dabei die Themen Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung neuer Pat*innen, Patenqualifizierung, aktuelle Infos aus der Bildungskette und von Job Central sowie die Vorbereitung von Jahrestreffen, Betriebsevent und Patenwerkstatt. Dieses bewährte Qualifizierungsformat wird von Kuntz/Beckenbach gemeinsam für Reflexions- und Weiterentwicklungsprozesse mit den Pat*innen genutzt. Unter anderem stand eine Patenwerkstatt im September 2018 unter dem Motto „Blick in die Zukunft mit allen WUB-Pat*innen“, um die Neuorientierung des WUB voranzubringen. Quintessenz dieses Workshops war, dass nicht die Pat*innen sich an die Bedarfe der Schulen anpassen müssen, sondern dass den Schulen von Seiten des WUB alternative Angebote gemacht werden sollten, die die WUB-Pat*innen leisten können und wollen.

Seit der Patenwerkstatt im September fanden Vorüberlegungen und erste Gespräche zur Vorbereitung eines „Design-Thinking-Workshops“ für 2019 mit Unterstützung der Hopp-Foundation statt. Ziel ist, mit Hilfe externer Moderation und kreativer Herangehensweise unter Mitwirkung von Lehrer*innen und Schüler*innen neue Impulse zur Gestaltung anderer Aufgabenbereiche für den WUB zu bekommen.

In regelmäßigen, meist 14-täglichen Routinetreffen zwischen dem WUB-Sprecher Dr. Rainer Kuntz und Frau Beckenbach werden grundsätzlich alle Sitzungen und Aktivitäten vorgedacht und vorbereitet. Eine große Rolle spielte hier 2018 auch das Thema Organisationsentwicklung. Kuntz und Beckenbach managen inzwischen den WUB gemeinsam auf Augenhöhe - eine Entwicklung, die alleine schon aufgrund geringeren Zeitbudgets dank aktiver Berufstätigkeit von Dr. Kuntz erforderlich war, die aber auch zu einer neuen Qualität in der Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt beiträgt.

Projekt Lern-Praxis-Werkstatt Weinheim

Besonders für Menschen mit Fluchterfahrung, aber auch für andere Zuwanderer und manche in Deutschland aufgewachsene Jugendliche, ist der Schritt in eine Ausbildung beziehungsweise in ausbildungsvorbereitende Angebote oft zu groß. Es fehlten bislang ein „niederschwelliges“ Angebot und entsprechende Strukturen zur Vorbereitung auf Ausbildung bzw. ausbildungsvorbereitende Maßnahmen.

Zu Beginn des Jahres 2018 haben die Stadt Weinheim und der Rhein-Neckar-Kreis das dreijährige Projekt „Lern-Praxis-Werkstatt“ gestartet. Die organisatorische Umsetzung wurde der Jugendagentur Job Central e.V. übertragen.

Die Lern-Praxis-Werkstatt ist ein niederschwelliges Angebot, um nicht mehr schulpflichtige junge Menschen (Geflüchtete sowie weitere Interessierte) auf Ausbildung und den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Sie setzt noch vor den ausbildungs-

und berufsvorbereitenden Maßnahmen von Arbeitsagentur, Jobcenter und Kammern an (z.B. Einstiegsqualifizierungen) an.

Die Zielgruppe der LPW ist sehr heterogen bezüglich Alter (18 bis 54 Jahre), Bildungsstand (von Analphabet*in bis Hochschulabsolvent*in), Sprachkenntnissen (keine Kenntnisse bis Muttersprachler*in) und beruflicher Vorerfahrungen (keinerlei Vorkenntnisse bis jahrelange Berufserfahrung).

In verschiedenen Modulen und Angeboten sollen die Teilnehmer*innen an die Anforderungen im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt herangeführt werden, ihre Interessen und praktischen Potentiale entdecken und sich mit verschiedenen Berufsfeldern auseinandersetzen. Sie sollen dabei fachliche Fähigkeiten, berufliche Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikation sowie eine realistische Anschlussperspektive entwickeln. Insgesamt sollen durch das Projekt die sozialen und beruflichen Eingliederungschancen verbessert und das Leben im Gemeinwesen gestärkt werden.

Die Module gliedern sich in *Projekte im Gemeinwesen*, *Projekte in den Werkstatträumen*, *Berufswegeplanung/ individuelle Beratung* sowie *inhaltliche Module*. Projekte im Gemeinwesen sind beispielsweise das Projekt „Bauwagen im Kindergarten Waid“, das Projekt „Bänke erneuern im Altenpflegeheim Bodelschwingh“ oder das Projekt „Ruhezone in der Albert Schweizer Grundschule“. In den *Werkstatträumen* werden Module in den Bereichen Holz, Metall, Farbe, Elektro oder auch Trockenbau angeboten wie etwa die Holzwerkstatt, die Fahrradwerkstatt und die Nähwerkstatt. Regelmäßig werden auch Sicherheitsunterweisungen und der Arbeitsschutz thematisiert. Gemeinsame Mittagspausen sind ein zentraler Bestandteil der Lern-Praxis-Werkstatt. Sie fördern die Gemeinschaft und regen zum Austausch an. Hierfür wurde gemeinsam eine Küche eingerichtet. Ein Konzept zum gemeinsamen Kochen wurde entwickelt.

Ergänzend zur praktischen Heranführung an die Arbeitswelt in Deutschland erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine individuelle Beratung und Unterstützung bei der *Berufswegeplanung*, beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen oder der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Die Teilnehmer*innen nehmen an einer Potentialanalyse teil (hier wurden verschiedene Instrumente wie z.B. „migrant skills“ erprobt und auf die Bedarfe angepasst. Die Teilnehmer*innen erhalten am Ende eine Bescheinigung bzw. ein Zertifikat, in dem die Erfahrungen, Leistungen und Potenziale detailliert aufgeführt sind. Zu den *inhaltlichen Modulen* zählen Exkursionen zu Unternehmen der unterschiedlichen Branchen einerseits und zu zentralen Organen und Akteuren der Zivilgesellschaft andererseits, wie der Feuerwehr, dem Roten Kreuz, anderen karitativen Einrichtungen oder auch Stadtbibliothek und Beratungsstellen. Damit sollen die Arbeitswelt, das Leben und der Alltag in Deutschland erfahr- und erlebbar werden. Weitere Module sind Deutschlernen, Mathematik, Grundkurs EDV, Leben in Deutschland etc.

Die bisherigen Erfahrungen mit den Teilnehmer*innen zeigen, dass das ursprünglich geplante „Kurssystem“ (12-15 Teilnehmende nehmen für 10-12 Wochen an Angeboten der LPW teil) nicht umsetzbar ist. Vielmehr müssen die einzelnen Angebote sehr stark individuell „angepasst“ und flexibel gestaltet werden. Die freiwillige Teilnahme hängt wesentlich davon ab, ob es gelingt, eine Vertrauensbeziehung und angenehme Atmosphäre aufzubauen und ob Angebote als gewinnbringend und bereichernd erlebt werden.

Für viele Teilnehmer*innen steht die Erfahrung, Aufmerksamkeit zu erhalten, eine Tagesstruktur zu haben, zusammen mit anderen etwas zu tun, im Vordergrund.

Bedarf / Planung:

- Die verlässliche Finanzierung der Leistungen und Angebote von Job Central ist und bleibt eine ständige Herausforderung – zumal die Angebote und Handlungskonzepte in diesem **dynamischen Arbeitsfeld** dauernd auf veränderte Rahmenbedingungen und neue Herausforderungen hin überprüft und weiterentwickelt werden müssen.
- Eine Herausforderung ist die passgenaue Weiterentwicklung der bisherigen Angebote zu Unterstützung von „**erschöpften Jugendlichen**“: Jugendliche, die von Schulabbruch und Schulschwänzen bedroht sind, die ihre Lernmotivation weitgehend verloren, die drohen, verloren zu gehen. In den AV dual Klassen im Berufsschulzentrum wird hierzu an der Entwicklung konkreter Modelle gearbeitet sind.

Träger der Jugendhilfe, Zusammenarbeit, Gesamtverantwortung

Arbeitsgemeinschaften nach § 79

Arbeitsgemeinschaft „Weinheimer Initiative – Lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung“

Aktuelles aus der Arbeitsgemeinschaft:

Wie im Vorjahr berichtet, hatten die Mittelstädte Rodgau, Hoyerswerda und Weinheim – allesamt kreisangehörige Mittelstädte – im Herbst 2017 in der AGWI eine *Fach-AG Digitalisierung und Bildung* gegründet um das 2017 in Chemnitz beim Jahresforum diskutierte Thema „Von der Schule in die Arbeitswelt 4.0: Chancen und Risiken für einen gelingenden Übergang“ weiter zu bearbeiten. Daraus ging 2018 u.a. der Fachtag „Bildung für die digitale Arbeits- und Lebenswelt“ in Hoyerswerda sowie die gemeinsame Erklärung „Kommunales Bildungsengagement für eine sozial gestaltete digitale Arbeits- und Lebenswelt“ der drei Stadtspitzen hervor. (Siehe: <http://www.kommunale-koordination.de/aktivitaeten/facharbeitsgruppen/digitalisierung-und-bildung/>)

Parallel dazu arbeitete die Stadt Weinheim, vertreten durch ihr Koordinierungsbüro, weiter in der *Fach-AG Fokus Migration* mit.

Schwerpunktthema 2018 war im Jubiläumsjahr der Arbeitsgemeinschaft die Beschäftigung mit *sozialräumlichen Handlungskonzepten*. Das Jahresforum in Dortmund stand unter dem Motto „Gut aufwachsen im Quartier. Zehn Jahre Kommunale Koordinierung“. Diese Veranstaltung mit viele wissenschaftlichen Vorträgen und Praxisbeispielen wurde durch eine Regionaltagung in Karlsruhe fachlich vorbereitet.

(Alle Tagungsdokumentationen finden Sie unter: <http://www.kommunale-koordinierung.de/aktivitaeten/>)

Grundinformationen zur Arbeitsgemeinschaft:

Die Stadt Weinheim ist, gemeinsam mit der Freudenberg Stiftung, Gründungsmitglied der „*Weinheimer Initiative – Lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung*“ (AG-WI), einer bundesweiten Initiative bildungsaktiver Städte und Kreise. Aus Baden-Württemberg sind auch der Rhein-Neckar-Kreis, die Stadt Mannheim, die Stadt Karlsruhe sowie in der bayrischen Nachbarschaft der Landkreis Miltenberg Mitglied der Arbeitsgemeinschaft.

Gemeinsam ist den Mitglieder, dass sie sich vor Ort aktiv für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt engagieren und diesen kommunal koordinieren.

Die Arbeitsgemeinschaft arbeitet insbesondere dafür,

- dass bildungsaktive Kommunen in Fachtagungen, gemeinsamen Strategieberatungen und kollegialem Austausch durch Erfahrungstransfer voneinander lernen sowie von wissenschaftlicher Expertise (Fortbildungen) profitieren,
- die Handlungskonzepte „Kommunale Koordinierung“ und „Lokale Verantwortungsgemeinschaft“ weiterzuentwickeln und zu verbreiten,
- dass vor Ort gelingende Bildung und Ausbildung als zentraler Faktor der Standortentwicklung und kommunalen Zukunftssicherung sichtbar wird,
- dass zentrale Rahmensetzer wie Bund und Land Bedingungen schaffen, die kommunales Engagement und Koordinierung am Übergang Schule-Beruf (und im Bereich Bildung insgesamt) ermöglichen und fördern.

Sprecher der Arbeitsgemeinschaft war auch 2018 Oberbürgermeister Heiner Bernhard, zusammen mit seinem Amtskollegen Stefan Skora aus Hoyerswerda (Sachsen). Als Koordinator der Arbeitsgemeinschaft wirkt Dr. Wilfried Kruse (Dortmund), selbst langjähriger Berater der Weinheimer Bildungskette und der Freudenberg Stiftung. Sitz und Geschäftsstelle des Trägervereins ist Weinheim.

vhs Badische Bergstraße Semester 1/2018 und 2/2018

Tätigkeit im Bereich Kinder und Jugend:

Die Volkshochschule Badische Bergstraße organisiert Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche ab fünf Jahren. Für die Kinder- und Jugendkurse werden ermäßigte Kursgebühren erhoben. Für Geschwister, die im selben Kurs angemeldet sind, gibt es eine zusätzliche 10%ige Ermäßigung pro erstem Geschwister.

Weiter gibt es Angebote für Familien oder Eltern und pädagogisch Tätige. Jugendliche können an für sie geeigneten Erwachsenenkursen teilnehmen und erhalten dann eine Ermäßigung von 10% auf die Kursgebühr. Die Teilnahme von Jugendlichen in Erwachsenenkursen ist vorrangig im Kreativ- und Sprachenbereich zu finden.

Kurse für Familien bieten Eltern oder Großeltern die Möglichkeit gemeinsam mit Kindern an speziellen Angeboten der vhs teilzunehmen. Bspw: Spiel- und Bewegungsgruppe für Eltern mit Kleinkindern, Kreativkurse oder auch programmieren mit dem Raspberry Pi.

Auf Anfrage wurden geschlossene Kurse für feste Gruppen angeboten. Bspw. Kindergeburtstage.

Die Programmplanung orientiert sich an den aktuellen Bedarfen. Kooperationen mit Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit werden stets gepflegt. In den Sommerferien 2018 beteiligte sich die vhs zweimal am Sommerferienprogramm des Stadtjugendrings. Weiterhin veranstaltet die Volkshochschule jährlich einen „Qualifizierungslehrgang zur Tagesmutter/ zum Tagesvater in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Rhein-Neckar-Kreises. Regelmäßig finden Fortbildungsveranstaltungen für zertifizierte Tagesmütter / Tagesväter statt.

Kursangebote im Jahr 2018

Während des ganzen Jahres fanden Kurse in den Bereichen Kreativität, Nähen, Kochen, Bewegung und zu schulrelevanten Themen (bspw: Lernen lernen) statt.

Ferienakademie

In allen Ferienzeiten fanden Kurse für Kinder und Jugendliche statt. So gab es in der Volkshochschule verschiedene Kurse im Bereich Kreativität, IT, Tastaturschreiben und Schulvorbereitung.

Beliebt sind die Kurse zur Vorbereitung auf die Realschulprüfung sowie die Abiturprüfung im Fach Mathematik.

In den Sommerferien fand die kreative Druckwerkstatt unter Leitung von Julia Asfour und ein Comicworkshop unter Leitung von Christian Langohr (im Rahmen des Literatursommers der Baden Württemberg Stiftung) in Kooperation mit der Stadtbibliothek, statt. Diese beiden Kurse wurden für die Sommerferienspiele kostenlos angeboten.

Qualifizierung von Tagesmüttern/ -vätern

Der Lehrgang bietet Grundwissen in Entwicklungspsychologie, Pädagogik, Kommunikationstechniken, Ernährung, Kinderunfallverhütung, Spielpädagogik, Zeitplanung und Rechtsfragen. Die Volkshochschule führte den Lehrgang 2017/18 zum fünfzehnten Mal durch. Basis für die 160 Unterrichtsstunden war wieder das Curriculum des Deutschen Jugendinstituts.

In den Lehrgang konnten 18 Teilnehmer*innen aufgenommen werden. Davon haben 16 Teilnehmer*innen an der Prüfung (März 2019) teilgenommen und den Kurs erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen. Die zertifizierten Tagesmütter und Tagesväter erwarben Kenntnisse und Fertigkeiten in allen relevanten Bereichen der Tagespflege und wurden so auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereitet.

Eine weitere Qualifizierung für Tagesmütter/-väter startet im September 2019 mit voraussichtlich 11 Teilnehmenden. Der Qualifikationslehrgang findet in Kooperation mit dem Jugendamt des Rhein-Neckar-Kreises statt.

Fortbildung für Tagesmütter

Die Pikler-Arbeit ist in der Krippenpädagogik nicht mehr wegzudenken und wird in der Arbeit mit jungen Kindern immer wichtiger. Pikler Pädagogin Elisabeth Mendoza führte eine Fortbildung für Tagesmütter mit interessierten Teilnehmenden zu dem Thema „Kleinkindbegleitung in der Tagespflege nach E. Pikler“ durch.

Petra Heinemann konnte mit ihrer Veranstaltung zum Thema „Ruhe und Klarheit in der Erziehung“ das pädagogische Angebot der VHS bereichern. Dieses Seminar sprach Eltern und Pädagogen gleichsam an.

Eltern-Kind-Gruppe nach Emmi Pikler

Die Pikler Pädagogin i.A. Elisabeth Mendoza bot weiterhin eine Spiel- und Bewegungsgruppe für Eltern mit Kleinkindern an.

Informationsvorlage

Federführung:

Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren

Geschäftszeichen:

50-Hf

Beteiligte Ämter:

Datum:

31.10.2019

Drucksache-Nr.

146/19

I

Beratungsfolge:	Ö/N	Beschlussart	Sitzungsdatum:
Kinder- und Jugendbeirat	Ö	Kenntnisnahme	20.11.2019

Anhörung Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Finanzielle Auswirkung	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

Betreff:

Stadtjugendring Weinheim e.V.

-Sozialräumliche Kinder- und Jugendbeteiligung

Antrag:

Der Kinder- und Jugendbeirat nimmt die Vorlage und die ergänzenden mündlichen Berichte zur Kenntnis.

Verteiler:

1 x Protokollzweitschrift
1 x Amt 50
1 x Stadtjugendring

Bisherige Vorgänge:

Keine

Beratungsgegenstand:

Seit 2016 hat der Stadtjugendring (SJR) die Kinder- und Jugendbeteiligung kontinuierlich zu einem Arbeitsschwerpunkt ausgebaut.

Die Aktivitäten und Ergebnisse in diesem wichtigen Aufgabenfeld in den Jahren 2016 bis 2018 sind in dem der Vorlage beiliegenden Bericht „Was die Jugend so denkt“ zusammengefasst. Über die ersten Ergebnisse der Jugendbeteiligung 2019 und zum weiteren Vorgehen wird mündlich berichtet.

Mit den „Stadtteildetektiven“ ist nun ein weiteres spannendes Projekt angelaufen. Sozialarbeiterin Sarah Wachter wird über erste Eindrücke informieren.

Eine wichtige Methode und Bestandteil der Mobilen Jugendarbeit ist das Aufsuchen von jungen Menschen (Streetwork). Hierzu und über erste eigene Eindrücke wird Sozialarbeiterin Silke Umann, die seit Juli 2019 das Team des SJR verstärkt, kurz berichten.

Alternativen:

Keine

Finanzielle Auswirkung:

Keine

Anlagen:

Nummer:	Bezeichnung
1	Bericht „Was die Jugend so denkt“

Antrag:

Der Kinder- und Jugendbeirat nimmt die Vorlage und die ergänzenden mündlichen Berichte zur Kenntnis.

gezeichnet

Manuel Just
Oberbürgermeister



„Was die Jugend so denkt...“

ein Einblick in die „Wünsche-Welt“ junger Weinheimer*innen
(auf Basis Erhebungen des Stadtjugendring Weinheim e.V. in 2016-2018)

Einführung

Seit 2016 ist ein Schwerpunkt des Stadtjugendring Weinheim e.V. (bei Punkt 4. „Dein Weinheim“ gemeinsam mit der Weinheimer Jugendmedien gUG) die Kinder- und Jugendbeteiligung. Als „Modellvorhaben“ in Baden-Württemberg mit dem Projekt „Attraktives Weinheim“ gefördert durch den KVJS - Landesjugendamt, legen wir eine erste Zwischenbilanz vor.

Diese Anlässe an denen wir junge Menschen „befragten“, waren vielfältig: in der Schule, auf dem Bolzplatz oder im Stadtteil. Gemeinsam ist allen, dass wir die jungen Menschen nicht abgefragt haben. Wir haben ihnen keinen Fragenkatalog vorgelegt, bei dem man eine vorgegebene Auswahl ankreuzen konnte. Es ging auch nicht darum, dass das gewinnt, was die meisten Stimmen bekommt. Wir haben dies ganz bewusst ganz offengehalten, um so einen weitgehend unbeeinflussten „Blick der Jugend“ zu erhalten. Daher auch die breite und ausführliche Offenlegung der Ergebnisse, die vielleicht in ihrer Ausführlichkeit etwas „erschlagend“ wirken, es aber wert sind, im Einzelnen betrachtet zu werden.

Gleichzeitig sei betont, dass es sich dabei nicht um eine „wissenschaftliche“ Untersuchung handelt. Es waren „aktivierende Befragungen“ bzw. konkrete fallbezogene Beteiligungsprozesse. Es ging uns darum, einen Bezug des jungen Menschen zu sich und seiner Lebenswelt herzustellen. Es war uns ebenso wichtig, junge Menschen auf die *Idee* der Teilhabe zu bringen.

Für die Relevanz der gesammelten Aussagen sprechen zum einen die Menge der Teilnehmer*innen und die unterschiedlichsten Settings, an denen diese Daten erhoben wurden.

Wie mit den Ideen und Wünschen umgegangen wird, entscheidet nicht der Stadtjugendring. Darüber entscheidet die kommunale Politik, die Verantwortlichen im Gemeinwesen Weinheim. Und, wenn es



sich um strukturelle Dingen handelt, auch darüber hinaus. Und diese Entscheidungsträger stehen in der Verantwortung.

„Was die Jugend so denkt...“

„das interessiert uns als Jugendverband. Und vor allem in unserer täglichen Arbeit mit jungen Menschen. Um unsere Funktion als Lobbyist für Kinder und Jugendliche sowie um unsere Verantwortung für gelingende Jugendbeteiligung in Weinheim wahrnehmen zu können müssen wir wissen, was „die“ Jugend so denkt. Unsere gewonnenen Erkenntnisse machen wir den Verantwortlichen in Politik, Gemeinderat und Verwaltung zugänglich.

Als einer der ersten Schritte einer gelingenden Beteiligung haben wir uns entschlossen, in unterschiedlichen Stufen und bei verschiedenen Anlässen junge Menschen zur Gestaltung ihrer Umwelt einzuladen, anzuregen und sich so zu beteiligen. Wir haben viele junge Menschen gefragt, ihnen aber vor allem zugehört. Mit ca. 1.000 erreichten jungen Menschen haben wir ein breites Spektrum abgedeckt.

Wir, der SJR Weinheim e.V., verfolgen drüber hinaus keinerlei Eigeninteresse. Unser Auftrag und unsere Überzeugung sind, junge Menschen für die Mitwirkung im Gemeinwesen, für ihr Engagement in Weinheim und für ihre Mitarbeit an der Demokratie in unserem Land zu gewinnen.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
„Was die Jugend so denkt...“	2
Inhaltsverzeichnis.....	2
Exzerpt.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1. Bolzplatz	5
2. Parkplanung	6
3. Oberflockenbach	6
4. Ideenbox	8
5. Skateranlage	13
7. Workshops an Schulen.....	13
8. Rottensteiner	16

Exzerpt

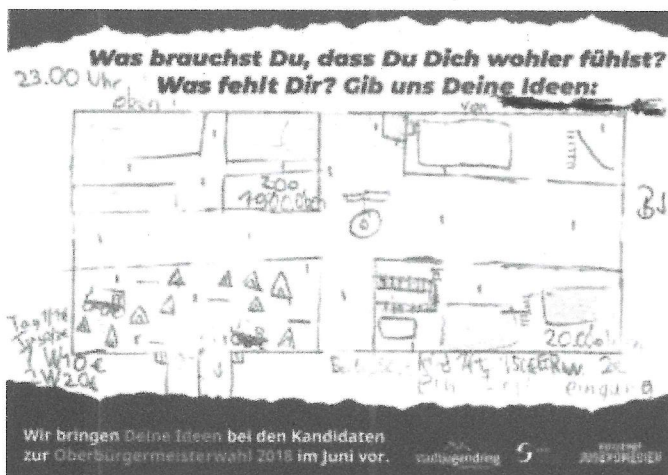
Es geht um „Raum“ und Raum in weitesten Sinne: wo treffe ich mich, wie sieht es da aus, was finde ich schön, wo fühle ich mich wohl? Was ist jugendtypisch für mich attraktiv?

Dies ist das Kernthema der folgenden Seiten.

Bei den durchgeführten und auch umgesetzten Beteiligungen hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, die die Maßnahme direkt betrifft. Dies schafft nicht nur eine höhere Akzeptanz gegenüber der Maßnahme oder macht die eigene Wirksamkeit spür- und erlebbar. Es gilt, weder vom „grünen Tisch“ aus Entscheidungen zu treffen, noch durch die Nichtbetroffenen.

Was fehlt ist Raum. Raum zum Gestalten. So auch bei Sport und Spiel. Konkrete Maßnahmen hier:

- mehr Freiflächen für Kinder und Jugendliche in der Stadt, mit hoher Aufenthaltsqualität
- Unterstände
- eine Erweiterung der/einer Skateranlage
- es braucht auch „Spielplätze“ für Jugendliche
- ein erreichbarer/zentraler Treffpunkt für Kinder und Jugendliche fehlt
- Orte zum Treffen und Chillen, wie Grillplätze
- vorhandene „Räume“ - Freiräume gilt es, attraktiver zu gestalten
- verbesserte Zugänge zu Sportstätten bzw. -möglichkeiten
- Erhalt des Schwimmbads in Hohensachsen
- Hauptpunkt: es fehlt eine zentrale Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit oder ein vergleichbares Angebot mit entsprechendem Außengelände.



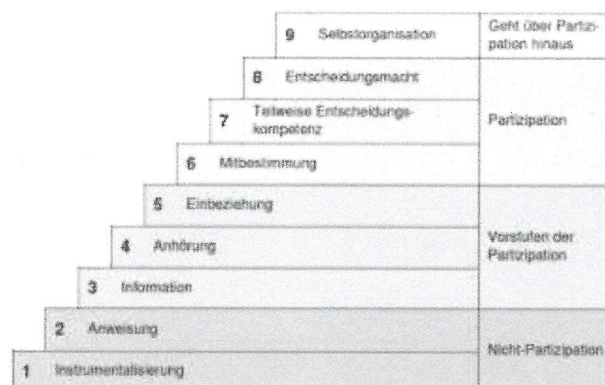
Hier eine anonymisierte Karte, die einen „Wohlfühlplatz“ beschreibt. Unten links ein Zeltplatz mit Grillstellen, oben links ein Zoo, rechtsoben ein großer Abenteuerspielplatz und unten rechts ein Schwimmbad mit Sprungturm. Das Zelten und Schwimmen soll etwas kosten, mit 2€ ist der Eintritt allerdings moderat.

Was in den Ergebnissen fehlt: Der sogenannte Kultureventbereich spielt für die Teilnehmenden faktisch keine Rolle, was sicherlich auch mit der Altersstruktur zu tun hat. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass diese Angebote in Weinheim keinerlei Ergänzung oder gar Ersatz für Jugend(arbeits)angebote sein können.

Ausblick: Mit sozialräumlichen Jugendworkshops (für alle 13-16 jährige), im ersten Halbjahr 2019 und mit den „Stadtteildetektiven“ für Schüler*innen der 4 Klassen schließen wir im zweiten Halbjahr 2019 an.



Wer fragt, wie weit wir in der Jugend- und Kinderbeteiligung in Weinheim sind, dem sei zur Orientierung das Stufenmodell der Beteiligung bzw. die Beteiligungstreppe hier abgedruckt.



(Quelle: <http://www.meer-teilhabe.de/stufenmodell>)

Erste Erfahrungen und Ergebnisse:

Jugendbeteiligung und Jugendarbeit sind untrennbar miteinander verwoben. Und so ist es ein Schwerpunkt der Arbeit des Stadtjugendring Weinheims e.V. seit 2016, diese wichtigen Angebote voranzutreiben.

Um es gleich vorwegzunehmen, Jugendbeteiligung ist nicht nur ein „Muss“ im Sinne der Gemeindeverordnung des Landes Baden-Württemberg §41a, sie ist vielmehr die Kür und eine notwendige Maßnahme für die weitere Entwicklung unserer Kommune.

1. Bolzplatz

Die in 2016 begonnene Maßnahme der Anhörung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Quartier rund um den Bolzplatz in der Klausingstraße wurde fortgeführt und beendet durch den schicken Neubau des Sportplatzes. Anlass war der breite Protest und Widerstand, auch junger Menschen, gegen die Bebauung des Bolzplatzgeländes und die damit einhergehende Instrumentalisierung berechtigter Interessen von Kindern und Jugendlichen, hier einen Bolzplatz zu haben. Hierbei war es wichtig, allen Betroffenen die Möglichkeit zu geben, sich zu äußern und Anregungen beizutragen, die ernst genommen und gehört wurden. Dieses Angebot wurde von den Kindern und Jugendlichen und auch von Anwohnern angenommen. So beteiligten sich rund 40 „Bolzer“ an dem Prozess. Ideen wie Platzbelag, Trinkbrunnen oder freies WLAN wurde ebenso eingebracht, wie Sitzplätze, die überdacht sind und eine Beleuchtung. An Aktionstagen waren die Fachkräfte des SJR vor Ort, unterstützten die Heranwachsenden und nahmen insgesamt ihre MittlerInnenrolle zwischen der Kommune und den Jugendlichen wahr. So wurde der Austausch mit der Kommune, dem Architekten und den Kindern realisiert. Das 180.000 Euro starke Projekt ist beendet.



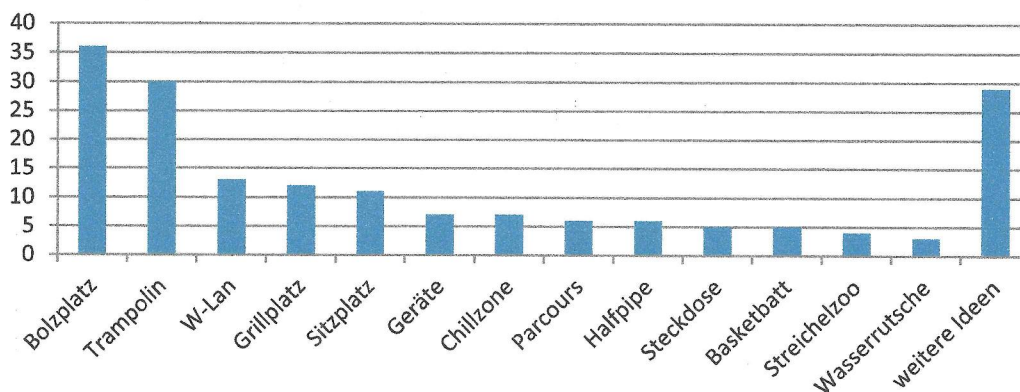
2. Parkplanung

Auch bei der Neuplanung des Gebietes „Westlicher Hauptbahnhof“, besser gesagt einer geplanten Freifläche, wurden Ideen gesammelt. Dazu gab es einen Aktionstag mit dem Amt für Stadtentwicklung und Kindern/Jugendlichen aus dem Quartier und vom „Carrillonian Teen Club“ des SJR. Schon im Vorfeld wurden mit Schüler*innen zum Thema Gedanken und Ideen entwickelt und so konnte ein fundierter und detailreicher „Wunschcatalog“ der Heranwachsenden übergeben werden.

Unsere Beteiligungsaktionen umfassten 126 junge Menschen im Alter von 10 bis 20 Jahren (Durchschnittsalter 13,5 Jahre) davon 58 sich männlich und 68 sich weiblich bezeichnende Teilnehmer*innen. Als Ranking darstellt ergab sich folgendes Bild:

weitere Ideen waren u.a. Tartanbahn, Golfplatz, Döner/Eisdiele,

Park an der Weschnitz



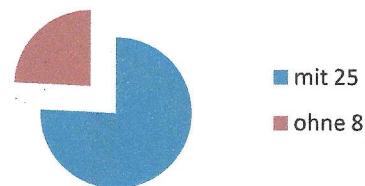
3. Oberflockenbach

Aber auch in den Stadtteilen waren wir aktiv: In Oberflockenbach fand eine „anlasslose“ Befragung im Rahmen des vom KVJS geförderten Projekts „Attraktives Weinheim“ statt. Hier machten sich drei junge Frauen (18 Jahre alt) 2017 quasi „peer to peer“ auf den Weg und entwickelten einen spezifischen offenen Fragekatalog. Offene Fragen sind oft sehr schwierig in einer schriftlichen Befragung zu beantworten, die Fragen waren zudem sicherlich nicht „wissenschaftlich“. Dennoch haben sie bzw. die Antworten große Aussagekraft und sind bei der Auswahl der Befragten zumindest „semiprofessionell“ repräsentativ.

Befragt wurden 14 männliche und 19 weibliche Oberflockenbacher*innen (incl. Steinklingen und Wüschmichelbach) im Alter von 11-18 Jahren und aller Schulformen in der Freizeit vor Ort. (Nicht immer wurden alle Fragen beantwortet, was die Zahlenabweichungen erklärt.)

25 Befragte gingen in einen Verein, 8 waren dagegen „vereinslos“.

Vereinsmitglied



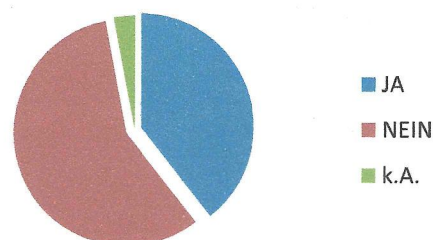
Das ist ein wichtiges Ergebnis, da es aufzeigt, dass auch in einem doch sehr traditionell und sozial „gutem“ Sozialraum über ¼ der Kinder und Jugendliche nicht in Vereinen organisiert und somit nicht in organisierte Freizeitangebote eingebunden sind.

Bei der Frage nach dem Ort der Freizeit oder wo „man“ sich trifft, war die absolute Mehrheit räumlich auf Oberflockenbach und Weinheim bezogen. Dies kann sicherlich mit der, für das befragte Alter, eingeschränkten Mobilität erklärt werden. Ganz wichtig ist daher – auf die Frage nach dem, was verändert werden könnte – die Nennung der Busverbindung. Einig waren sich die jungen Menschen in der Frage, warum sie die Freizeit in Weinheim verbringen (mit Weinheim ist die „Kernstadt“ gemeint). Mit rund 65% kam die Rückmeldung „mehr Möglichkeiten“ dort zu haben. Da spiegelt sich ein großer Wunsch aller jungen Menschen (egal aus welchen Sozialraum oder Stadtteil sie kommen) wieder: der Wunsch nach einer sie ansprechenden und damit jugendgerechten Umgebung.

Spannend für uns als Träger einer kleinen Begegnungseinrichtung in „Oflo“ war der Blick von „Außen“ auf dieses Angebot. Unter den Befragten waren keine jungen Menschen, die zu den regelmäßigen Besucher*innen gehören.

Erstaunlich war, dass über die Hälfte aller Befragten (19) dieses Angebot, das JUZO, nicht kennen.

Bekanntheitsgrad





Bei einer Frage nach einer Alternative als Treffpunkt oder einer alternativen Räumlichkeit passten alle Teilnehmer*innen.

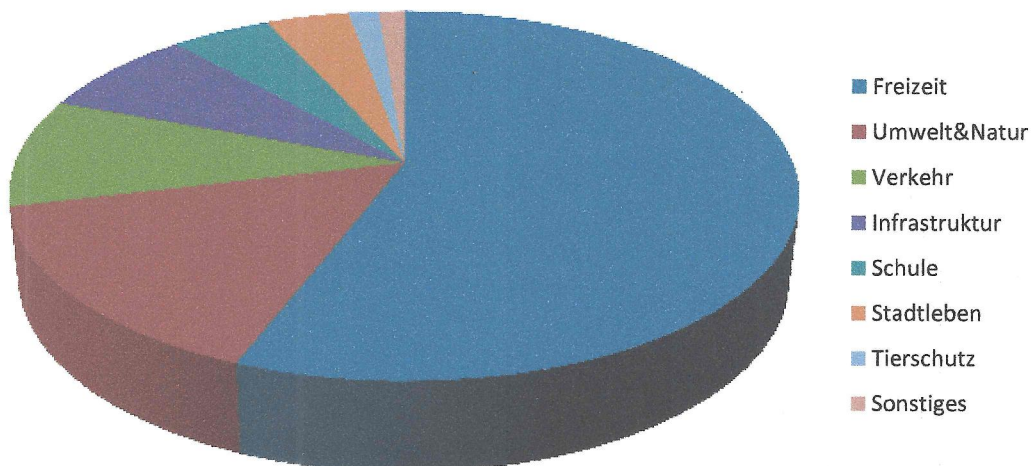
Dabei gibt es einen großen Bedarf an einem Treffpunkt, dieser sollte „chillig“ sein und schön. (12 und 6 Nennungen) und sollte dazu da sind, Freude zu treffen (10) und Projekte oder Ausflüge anbieten (4). 15 Jugendliche würden sich dann dabei beteiligen, nur 4 zeigten keinerlei Interesse.

Was sich für Oberflockenbach anbietet, wäre ein Ausbau der Jugendarbeit im Treff. Dies betrifft sowohl die Öffnungszeiten (hier war ein Wunsch nach mind. 2 Tagen zu hören) und auch ein Ausbau hinsichtlich der Attraktivität. Dazu braucht es eine Professionalisierung, aber auch die entsprechenden Räume. Es zeigt sich, dass es nicht „die“ Jugend gibt und unterschiedliche junge Menschen unterschiedliche Bedürfnisse haben. Selbst wenn das Bedürfnis nach „Freizeitraum“ übereinstimmt, heißt dies noch lange nicht, dass dies ein gemeinsamer Raum sein muss.

4. Ideenbox

Im Rahmen unserer OB Wahlkampagne „#DeinWeinheim“, die wir gemeinsam mit den Weinheimer Jugendmedien erfolgreich durchführten, fand auch die Befragung der Schüler*innen statt. Wir haben in den Schulen eine „Ideenbox“ aufgestellt, in die mit Ideen ausgefüllte Karten mit dem Motto „Gestalte Dein Weinheim“ eingeworfen werden konnten. Die Teilnahme an dieser Aktion, die schwerpunktmäßig an den Schulen stattfand, war freiwillig. Da wir keine Abfrage tätigten, waren die Teilnehmenden zum aktiven Tun aufgerufen. Es ist keine repräsentative Untersuchung (immerhin haben sich von 7 Schulen 6 Grundschulen beteiligt!), dennoch haben sich rund 600 Schüler*innen mit 1.092 Ideen und Beiträgen beteiligt. Eine beeindruckende Zahl, die sich nicht nur in der Masse, sondern auch in der Qualität sehen lassen. Insgesamt beteiligten sich 7 Schulen (die Johann-Sebastian-Bach Schule, Grundschule Hohensachsen, Waldgrundschule, Friedrich-Grundschule, Grundschule Rippenweier, Carl-Orff-Grundschule und das Werner-Heisenberg-Gymnasium), in zahlenmäßig kleinem Bereich auch jungen Menschen, die sich an einer Aktion am Skatepark beteiligt haben. Wir haben all die wenigen „Spaßvorschläge“ herausgenommen, aber auch die zahlreichen spezifischen baulichen Wünsche für die Skater, auf die wir gesondert eingehen. Auch die Erfassung vieler Karten, auf denen gemalt und gezeichnet wurde, ließen sich so nicht immer zuordnen. Genau 130 verschiedene Ideen konnten wir aus der Masse der abgegebenen Karten herausfiltern und zusammenfassen. Diese haben wir in acht Kategorien zusammengefasst: zur Kategorie „Freizeit“ gab es 610 Beiträge, zu „Umwelt und Natur“ 158, zu „Verkehr“ 103, zu „Infrastruktur“ 85, zu „Schule“ 53, zu „Stadtleben“ 44, zu „Tierschutz“ 16 und zu „Sonstiges“ 16 Beiträge. Jeder einzelne verdient es, beachtet zu werden:

Ideenbox

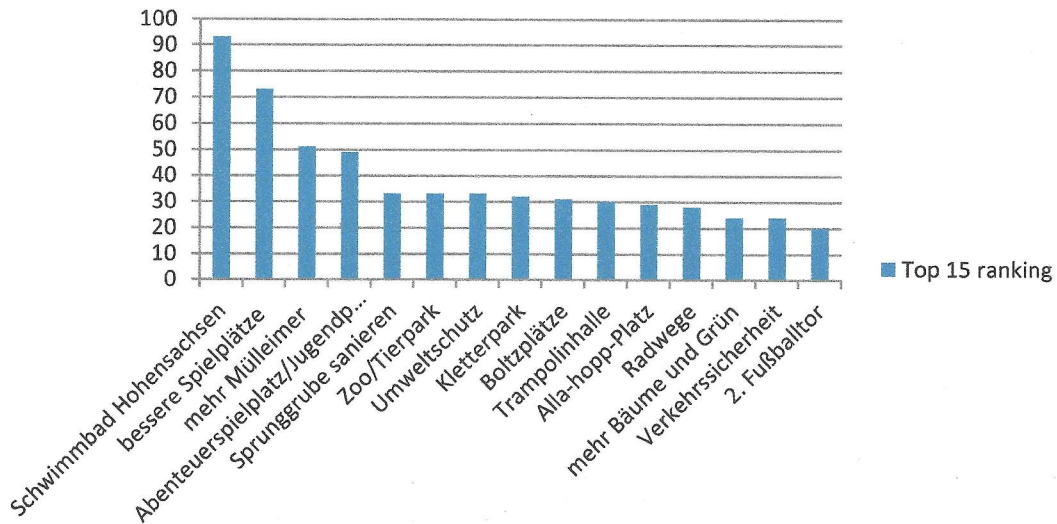


Deutlich wird, dass es eine absolute Trennschärfe zwischen den einzelnen Bereichen nicht gibt. So haben wir den Wunsch nach „Schulwege sicherer machen“ dem Thema Verkehr und nicht Schule zugeordnet und den Wunsch nach „Ferienbetreuung“ dem Bereich Schule und nicht dem Bereich Freizeit.

Erstaunt hat, dass unter der Überschrift „Gestalte Dir Deine Stadt“ so viele auch ganz allgemeingültigen Vorschläge herauskamen: Fahrradwege, Blitzer oder „mehr Grün“ kommen allen Menschen in Weinheim zu Gute. Von einem ausschließlich jugendspezifischen Egoismus kann beileibe nicht die Rede sein. Die Orientierung auf Infrastruktur, wie Konsum oder bessere Einkaufsläden, lässt sich nicht damit abtun, dass „die“ Jugend nur an das Einkaufen denkt. Vielmehr steckt dahinter die Suche oder der Wunsch nach einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt, nach Freiräumen, die eine hohe jugendaffine Aufenthaltsqualität haben, also nach einem „Wohlfühlort“. Eine Eisdielen in Wohnortnähe gehört nun zu einem Wohlfühlen dazu und ist eine, gerade für Grundschüler*innen, berechnete Forderung. Ähnlich ist es bei dem Wunsch nach mehr Lebensmittelläden. Auch steckt hinter „bessere Shoppingmeile“ der Gedanke eines Ortes, an dem sich junge Menschen wohlfühlen. Bei unseren Aktionen in den Schulen (im Rahmen der Workshops siehe Punkt 7) hatten wir die Gelegenheit, solche Wünsche zu hinterfragen und uns erklären zu lassen, dazu später mehr.

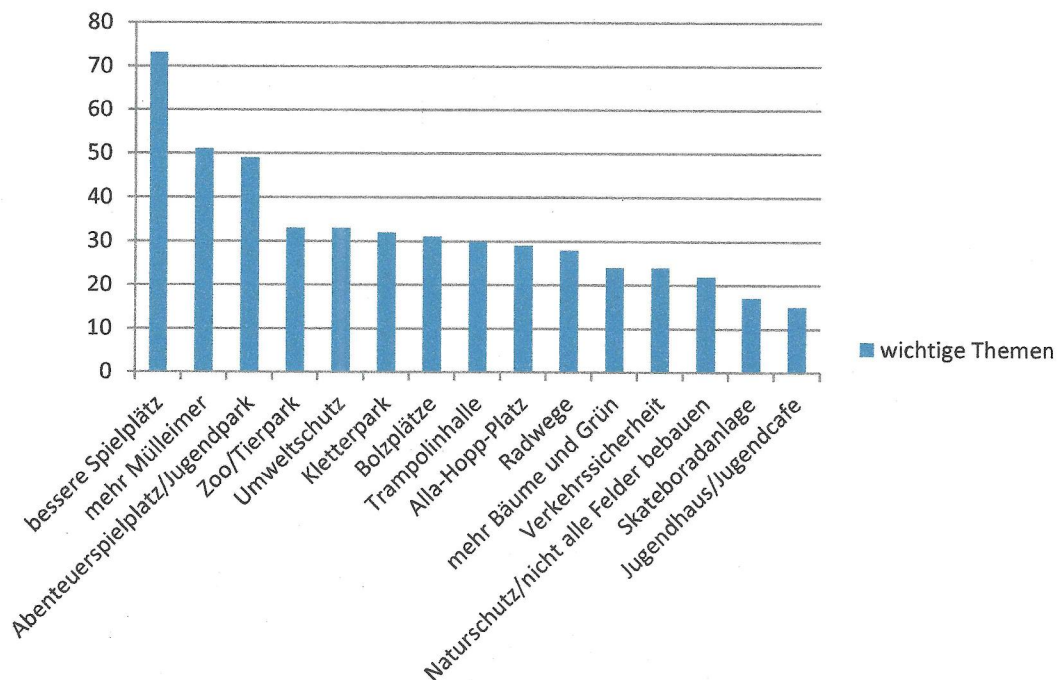
Beim Betrachten der Ergebnisse fällt auf, dass einige sozialraumspezifisch anfallen und erklärbar sind. So findet sich eine Häufung der Nennung einer fehlenden Eisdielen dort, wo es keine Eisdielen gibt – was sowohl plausibel als auch berechnigt ist. Auch, dass Schüler*innen ein „zweites Fußballtor“ fordern, ist klar sozialräumlich zu beschreibbar.

Top 15 ranking



Um auch einen Überblick zu bekommen, welche Themen denn die Kids stadtweit interessieren, erfolgt hier eine Darstellung der Themen, die sich in mehr als einer Ideenbox befanden. Diese sind allgemeingültiger und für die Gesamtheit repräsentativer.

wichtige Themen



Legen wir nun bei den Ergebnissen über alle Kategorien den Fokus der „Aufenthaltsqualität“ für Kinder und Jugendliche, entsteht ein beindruckendes Bild (und dies ohne die genannten Punkte aus der Kategorie Infrastruktur, bei denen es um ein jugendaffines Shopping und die Aufenthaltsqualität in der Stadt geht). Fast die Hälfte aller Nennungen drehte sich um das Thema „wo und wie sieht ein Platz für Kinder und Jugendliche aus, an denen sie sich wohl und sicher fühlen und nicht nur dort, sondern auch auf dem Weg dorthin“, hie reine Auswahl:

Abenteuerspielplatz (auch für ältere) / Jugendpark / Treffpunkte	49
Alla-Hopp-Platz	29
Grillplatz	7
Information über Angebote	2
Jugendangebote (mehr)	6
Jugendzentrum / Jugendhaus / Jugendcafe	15
Spielplätze mehr / besser / abwechslungsreicher	73
Wasserpark / -spielplatz	19
Zeltplatz	3
Zoo / Tierpark / Streichelzoo	33
mehr Bäume/ grüne Flächen	24
Schulhof schöner / Geräte	12
WLAN	16
Wasserspender in Parks / Innenstadt	9
Hundekot -> Strafen / mehr Tüten	10
Mülleimer (mehr)	51
Rauchverbot (insb. auf Spielplätzen) / Zonen	5
Busverbindung besser (ggfs. Busse kleiner / Randgebiete)	16
Fahrradständer (am Marktplatz / dickere Reifen)	9
Radwege	28
Zebrastreifen / Ampeln mehr / Schilder zur Vorsicht / Ampelschaltung / Blitzer	24
(...)	

Gesamtnennung 492

Es kristallisiert sich sichtbar ein Bedarf an den „klassischen“ Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit heraus: Spielplätze, Abenteuer- oder Bauspielplätze, Kinderbauernhof, Jugendcafe und -treff bzw. -haus (gelb markiert). Hier besteht Handlungsbedarf und zeigt die Unterversorgung in Weinheim an.

Zweiter großer Block ist in der Freizeitgestaltung die sportive Betätigung. Und zwar nicht nur im Verein. Bolzplätze, gut und erreichbar, braucht es ebenso wie eine Skateranlage, die erreichbar und auch mit entsprechenden Geräten für viele unterschiedlich nutzbar ist. Daher auch der Wunsch, die Sportanlagen offen zu halten.

Hier die TOP- Ergebnisse im Überblick:

Idee	Kategorie	Nennungen
Eisladen	Infrastruktur	18
KFC / Currywurstbude / BurgerKing / MCs	Infrastruktur	13
Klamottenläden mehr / besser für Jugend	Infrastruktur	16
Supermarkt mehr	Infrastruktur	9
Abenteuerspielplatz (auch für ältere) / Jugendpark / Treffpunkte	Freizeit	49
Alla-Hopp-Platz	Freizeit	29
Bolzplatz - 2. Fußballtor	Freizeit	20
Bolzplatz	Freizeit	31
Grillplatz	Freizeit	7
Jugendzentrum / Jugendhaus / Jugendcafe	Freizeit	15
Kletterpark/-wald / Bouldern	Freizeit	32
Kunstrasen Fußballplatz	Freizeit	8
Rollschuhbahn / Inliner	Freizeit	16
Schwimmbad HoSa erhalten / modernisieren	Freizeit	93
Schwimmbad (mit 50m-Bahn 1x) / neu / moderner / Specials	Freizeit	13
Skateboardanlage (auch in Innenstadt)	Freizeit	17
Spielplätze mehr / besser / abwechslungsreicher	Freizeit	73
Sportanlage / Sportzentrum (auch frei zugänglich ohne Verein)	Freizeit	8
Sprungbrett / Rutsche im Waldschwimmbad	Freizeit	15
Sprunggrube auf Sportplatz sanieren / benutzbar machen	Freizeit	33
Trampolinhalle	Freizeit	30
Wasserpark / -spielplatz	Freizeit	19
Zoo / Tierpark / Streichelzoo	Freizeit	33
Hundescheiße > Strafen / mehr Tüten	Umwelt	10
Mülleimer mehr	Umwelt	51
Naturschutz (nicht alle Felder bebauen)	Umwelt	22
Säuberung der Stadt	Umwelt	15
Umweltschutz (auch Scherben auf Wegen)	Umwelt	33
mehr Bäume/ grüne Flächen	Natur	24
Schulhof schöner / Geräte	Schule	12
Toiletten verschönern (Hygiene)	Schule	9
WLAN	Schule	16
Obdachlosenhilfe (Häuser / Jobs)	Stadtleben	15
Wasserspender in Parks / Innenstadt	Stadtleben	9
Tierschutz	Tierschutz	13
Busverbindung besser (ggfs. Busse kleiner / Randgebiete)	Verkehr	16
Fahrradständer (am Marktplatz / dickere Reifen)	Verkehr	9
Radwege	Verkehr	28
Zebrastreifen / Schilder zur Vorsicht / Ampelschaltung / Blitzer	Verkehr	24

5. Skateranlage

Wie schon beschrieben, haben wir auch an der Skateranlage (Barbarabrücke) mit einer Jugendaktion „PimpUpYourRamp“ verschiedene Beteiligungsergebnisse erzielt. Hier lag der Schwerpunkt auf der Ausgestaltung der Anlage, die insgesamt als nicht ausreichend beschreiben wird. Hinzu kommt, dass auch junge Menschen mit BMX-Rädern die Anlage gerne nutzen würden. Insgesamt ist die Ausstattung mit zwei Geräten zu gering und zu eintönig. Dies erklärt die vielfältigen Erweiterungswünsche.

Auswertung PIMP YOUR RAMP:

(Mini)ramp (für Kids); Halfpipe erweitern/ausbessern; Beleuchtung; Funbox; (London)Cap; 3-Step (Treppe mit 3 Stufen); Olli-Stange; Flatrail; Sitzgelegenheiten; Sprungschanze; Wand zum Board aufhängen; Essensstand; Ausleihstand; Pflasterweg vom Gehweg zur Pipe; Bowl; Pumptrack um den Skatepark; Neue Anlagenteile; Tiefe Raj; Hinter die Halfpipe noch eine „Hügelramp“; Skatepool; Ramp ausbessern; andere Halfpipe (zusätzlich); Platz für Jugendliche zum Chillen.

Handlungsoption:

Hier gilt es anzusetzen. Es braucht ein Konzept für einen Skaterplatz. Schauen wir verschiedene Skateranlagen an, dann bestehen diese i.d.R. aus mehreren Elementen, die professionell aufgestellt und präsentiert sind. An diesem Platz, wenn man sich dafür entscheidet, ihn a.) zu behalten und b.) auszugestalten, ist eine Beteiligung der Nutzer*innen durchaus problemlos machbar. Es geht dann darum, auch neue Geräte aufzustellen und den kleinen Platz optimal auszunutzen und zu erweitern. Unabhängig der „Spiel-“ bzw. „Sportgeräte“, braucht es einen entsprechenden Untergrund, Sitzbänke und auch eine Überdachung. Noch wird das Gelände auch von Hunden als Auslauf genutzt und entsprechend verkotet.

6. Workshops an Schulen

Im Rahmen der OB-Wahl waren wir in neun Klassen und konnten hier gezielt auch bei vielen Beiträgen nachfragen und die Ideen präzisieren. Das Projekt lief in der Johann-Sebastian-Bach Schule, der DBS-Realschule, der Friedrich-Realschule und im Werner-Heisenberg-Gymnasium, jeweils 8. bzw. 9. Klasse. Hier sind, im Gegensatz zu der Ideenbox, die Jugendlichen gut repräsentiert und bilden einen breiten Schnitt Weinheimer Schüler*innen der Stufe 8/9 ab.

Neben dem Thema „OB-Wahl“ und „Wahl und wählen“ allgemein hatten wir viel Zeit, auf die Ideen der jungen Menschen einzugehen. Wir sammelten mit den Schüler*innen gemeinsam ihre Ideen, brachten diese in ein System und ließen die jeweilige Klasse ein Ranking durchführen.

Fast einhellig war das Thema „W-Lan“ ganz vorne. Ebenso das Thema „Nahverkehr“, seien es die Buspreise, die Taktung oder die Gestaltung bzw. nicht-Gestaltung der Wartezonen.

Zum Thema „Sportplätze“, gemeint sind hier offen zugängliche bzw. zum Thema „Bewegung“, wie „alla hopp Spielplätze“ oder die „Erweiterung des Skateparks“, gab es zahlreiche Nennungen unter größter Wichtigkeit.

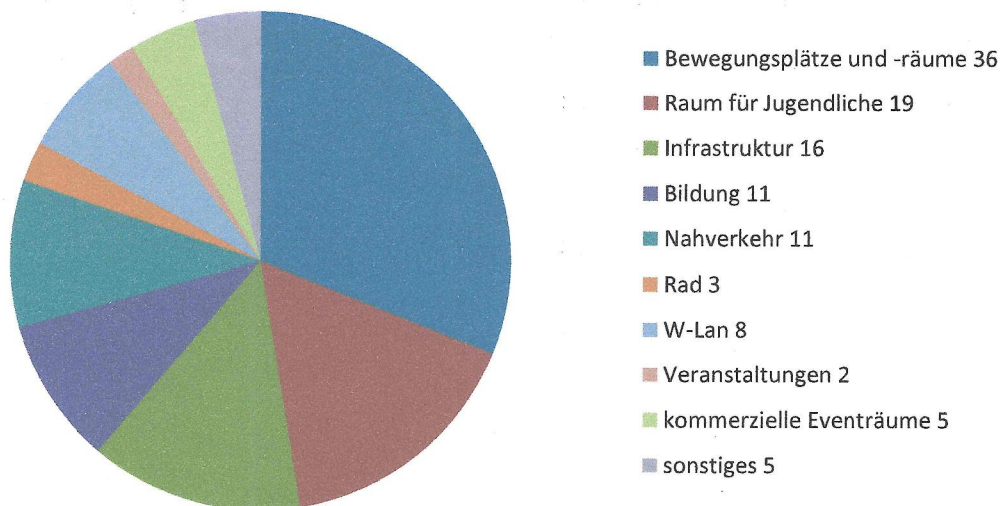
Zusammenfassung der Daten:

Die meisten Vorschläge und Ideen aus den Klassen traf den Bereich der Bewegungsplätze und -räume mit 36 Ideen, dazu zählten auch Spielplätze. Danach kamen schon mit 19 Nennungen Ideen, die wir unter Kategorie „Raum für Jugendliche“ zusammengefasst haben.

In allen Klassen haben wir Ideen gesammelt und diese mit den Schülern besprochen. Anschließend haben wir aus den vielen Vorschlägen die, für die jeweiligen Klasse wichtigsten, herausgearbeitet.

So kommt es auch bei der Auflistung zu Doppelungen. Bei den Bewegungsplätzen wurden vor allem die fehlenden Basketballplätze benannt und als Problem benannt. Hier wird ein Unterschied zu der Ideenboxbefragung deutlich, nämlich in der Qualität dieser Befragung. Durch das moderierte Gespräch der jeweiligen Klasse, kamen die Schüler*innen auf die Idee, dass es eigentlich genug Bolzplätze – im Vergleich zu anderem gibt – und haben sich daher verstärkt auf die fehlenden Basketballplätze fokussiert.

Schulbefragung



Befragt nach der größten Wichtigkeit wurde u.a. folgendes konkretisiert:

- Grillplatz
- Öffentlicher Platz mit Versorgungsstand/ Kiosk
- **Veranstaltungsraum für Jugendliche**
- **Ort wo man hingehen kann, wenn es regnet**

- Mehr „gute“ und öffentlich zugängliche Sportplätze
- Sportpark mit Basketballplatz
- Offene Fußballplätze
- **Einen Park für Jugendliche mit WLAN, Überdachung, Essen, Bänke, WC**
- Bessere Busverbindung (hauptsächlich in die verschiedenen Ortsteile)
- **Jugendhaus**
- Kostenloses WLAN
- **Indoorhalle / Alla Hopp / Bolzplätze**
- **Platz für Jugendliche**
- Günstigere Fahrkartenpreise für OEG und Bus
- Ein Platz für Jugendliche (mit Dach, Couch, Essen, WLAN, Bar)
- Bessere Beleuchtung für Radwege
- Mehr Bademöglichkeiten am Waidsee
- **Mietbares Partyhaus**
- **Schöneres und neueres Jugendhaus (WLAN, Pizza, Billard, aktuelle Musik)**
- **Grill- und Zeltplätze (auch zum Reservieren)**
- **Jugendpark mit Plätzen für verschiedene Sportarten (Fußball, Tennis, etc.)**
- Erweiterung Skatepark
- Spielplatz mit Trampolin
- Spielplätze / Plätze für Größere (ab 12 Jahren)
- **„elternfreie Zone“**

Auch hier sehen wir in den Ergebnissen eine Vielzahl von Wünschen, die direkt der **offenen Jugendarbeit** zugeordnet werden könnte (**gelb markiert**).



7. Rottensteiner

Ein weiteres Beteiligungsprojekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Zusammen mit jungen Menschen wurde ein Unterstand auf dem Bolzplatz „Rottensteiner“ realisiert. Beteiligung ganz praktisch – ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Nicht nur ein Bildungserfolg bei den Schüler*innen, sondern auch ein ganz haptischer:



Kontakt

Stadtjugendring Weinheim e.V.
Bahnhofstr. 19, 69469 Weinheim
Martin Wetzel, Geschäftsführer

Mobil: +49 162 9871019

Geschäftsstelle Telefon: +49 6201 7048646

Email: martin-wetzel@stadtjugendring-weinheim.de